

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Allianz.

Die Pariser Camelots haben gestern Abends glänzende Geschäfte gemacht: die Abendblätter waren in der Lage, ihre Leser mit der Kunde zu überraschen, daß das langersehnte Wort Allianz von den Staatsoberhäuptern endlich ausgesprochen worden sei. Merkwürdigerweise berichten die Pariser Telegramme gar nichts von den Szenen, die sich an das plötzliche Bekanntwerden ungewöhnlich freudiger Ereignisse zu knüpfen pflegen; man umarmte einander nicht, Herzoginnen tranken nicht Schwesternschaft mit den Damen der Halle, der Arc de Triomphe erglänzte nicht in bengalischer Beleuchtung. Nur die Leitartikel der Abendblätter mußten in aller Eile ihre Feier um eine Oktave höher stimmen, und da sie bei der effektvollen Steigerung in den Petersburger Toasten schon die höchsten Töne der Begeisterung hatten anschlagen müssen, waren sie jetzt genöthigt, zu den aller-obersten Flageoletttönen ihre Zuflucht zu nehmen. Aber auch ihre Begeisterung war künstlich in die Höhe geschraubt und schmeckte nach den üblichen Stimulanzien, starkem Kaffee und schweren Cigarren. Und selbst von den Zeitungen kann man nicht sagen, daß sie ausnahmslos die Dithyrambenwalze aus der Schublade genommen hätten; die sozialistischen und radikalen Blätter verrathen deutlich Mißvergnügen, und der offenerzige „Radical“ schließt gar seinen Leader mit den bitteren, aber treffenden Worten: „Wir träumten eine Allianz für die Revolution und wir haben eine Allianz für den Frieden. Adieu, patriotische Hoffnungen!“ Die opportunistischen Organe werden es sich zwar nicht nehmen lassen, die endlich verkündete russisch-französische Allianz als den Triumph der patriotischen Staatskunst zu feiern und den opportunistischen Staatsmännern mit dem Präsidenten an der Spitze den großen Erfolg ins Gewinnkonto zu buchen. Das hindert aber unbefangene Leute nicht, zu konstatiren, daß der „Radical“ mit seiner Erklärung den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Adieu, patriotische Hoffnungen! Die ersehnte Allianz für die Revanche ist zur Allianz für den Frieden geworden.

Und dennoch haben die opportunistischen Organe recht, wenn auch vielleicht in anderem Sinne, als sie es selber Wort haben mögen. Die französisch-russische Allianz ist ein Triumph weiser Staatskunst, die nicht mehr gewährt als heilsam ist und doch den Schein erweckt, als mache sie überreichliche, kaum erhoffte Geschenke. Man darf den leitenden französischen Staatsmännern wohl zutrauen, daß sie frei sind von dem Revanchefieber, das seit Langem nur noch von Geschäftspatrioten künstlich gemacht wird. Aber republikanische Politiker müssen mehr noch als monarchische mit den Stimmungen und Instinkten der Massen rechnen. So lange die Revanchehoffnung in Frankreich noch politisch fruktifizirt werden kann, dürfen die Regierungen sie nicht ignoriren. Die schwierige Aufgabe der französischen Politik ist demnach die, den Revanchegedurst mit kleinen unschädlichen Bonbons zu stillen, ohne ihm den gefährlichen Trunk in vollen Zügen zu gestatten. Man muß gestehen, die bisherigen Regierungen haben die Kunst des Vertröstens meisterhaft verstanden. Sie haben das Prestige Frankreichs gehoben, erst entente cordiale, dann Waffenbrüderchaft, endlich die Allianz mit Rußland verkündigt. Die Allianz selbst aber haben sie als etwas so Gewaltiges erscheinen lassen, daß ihre endliche Proklamirung von den Gutgesinnten als der Beginn einer neuen Aera gefeiert werden konnte. Daß unterdeß aus der Offensivallianz eine Defensiv geworden ist, wer von den Gutgesinnten wird das im Jubel über die große Errungenschaft noch prüfen? Die französische Nation hat ein Messer verlangt, ein scharfes, spitzes Messer, mit dem sie an ihrem Besieger Rache nehmen könne. Sie hat das Messer endlich erhalten; nur liegt die Klinge säuberlich im Hest und den Mechanismus des Deffnens verrät man den Kindern nicht. Geöffnet kann das Messer nicht von den Franzosen, nur von den — Deutschen werden.

Wir werden das vermutlich bald genug erfahren. Die Radikalen und Sozialisten werden ja dem opportunistischen Kabinet den Triumph nicht gönnen, das französische Volk politisch vollständig befriedigt zu haben, und sie werden auf

die Mittheilung des Wortlautes des Allianzvertrages dringen. Möglich, daß Ganotaur sich mit einigen geheimnißvollen Andeutungen wird aus der Affaire zu ziehen suchen, möglich aber auch, daß er der Kammer die Wahrheit sagen und ver-rathen wird, wie stolz und beruhigt nun Frankreich in die Zukunft schauen könne, da sein mächtiger Allirter ihm gegen jeden Angriff zur Seite stehen werde. Mehr kann er nicht sagen, denn mehr enthält wohl die Allianz nicht. Nach den vorherigen Begegnungen mit Franz Joseph I. und Wilhelm II., nach dem Wortlaute sämtlicher Trinksprüche, auch des letzten, der das Wort Allianz enthielt, kann diese Allianz nichts Anderes bedeuten als ein Seitenstück zu den Dreibundverträgen, die gleichfalls defensiv gehalten sind; geht sie aber darüber hinaus und enthält ein politisches Aktionsprogramm der allirten Staaten, so kann sich dessen Spitze nicht gegen Deutschland oder den Dreibund kehren, sondern höchstens gegen England, das sowohl der Rivale Rußlands wie Frankreichs ist und dessen Eroberungspolitik eine Verständigung sämtlicher Kolonialmächte geradezu provoziert. Wohl enthält der Czarentoast die vieldeutigen Worte: Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit, und die französischen Chauvinisten werden sich gewiß beeilen, vom Standpunkte des Rechts und der Billigkeit den Frankfurter Frieden als revisionsbedürftig zu bezeichnen. Aber die authentische Interpretation seiner Worte wird sich wohl Czar Nikolaus für sich selbst vorbehalten haben, und kein Vernünftiger wird daran glauben, daß der Czar das dringende Bedürfnis fühlen könnte, um Oßak-Lothringens willen seine Kosaken gegen die deutschen Repetirgewehre zu jagen. Zwischen Rußland und Deutschland herrschen seit Bismarck's Rücktritt die besten Beziehungen, wie das auch bei dem jüngsten Petersburger Aufenthalte Kaiser Wilhelm's zum Ausdruck gekommen ist. Nicht der Schatten eines Konflikts zwischen beiden Ländern ist wahrnehmbar; nicht einmal um des eisklen Prestiges willen könnte Feindseligkeit zwischen Rußland und Deutschland entfehen, da die Politik des Fürsten Hohenlohe im Gegensatz zur Bismarck'schen nicht darauf ge-

Am Grund des Meeres.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Fünf Jahre waren vergangen, seit Antonio seine Heimath verlassen hatte, um sich als Seemann auf allen Meeren herumzutreiben. Nie wäre es ihm eingefallen, die geliebte Heimath — einen kleinen westverlorenen dalmatinischen Küstenort, wo er durch Fischfang, als Taucher und Barkenführer sein bedürfnisloses Leben fristete — zu verlassen, hätte er nicht zu tief in die süßen, schwarzen Augen Yela's, der Bosniakin, geblickt, die mit ihren Eltern in seinem Heimathsort plötzlich aufgetaucht war und ihn vom ersten Augenblick an bestrickt und bezaubert hatte. Er versäumte keine Gelegenheit, sie zu sehen, sandte ihr die schönsten Fische, und wenn sie in der Dämmerung auf den Strandfelsen saß und träumend auf die von den Reflezen des Abendhimmels vergoldete See blickte und zuweilen mit halbhafter Stimme irgend ein melancholisches bosnisches Liedchen sang, war er bald an ihrer Seite und sang ihr seinerseits italienische Volksweisen vor, die in dem sich immer mehr slavifizirenden Dalmatien nur sehr selten gehört werden, die Antonio aber — der Abstammung nach Italiener — mit Meisterschaft wiederzugeben wußte. Die gesungenen gereimten Liebesworte fanden in ihren Herzen gegenseitig Wiederhall und eines Abends lag die schöne Yela an seiner Brust und in einem zärtlichem Duett der Liebe schwuren sie sich Treue bis in den Tod.

Schon am nächsten Tage hielt Antonio um die Hand Yela's an, doch er wurde von ihren Eltern schnöde zurückgewiesen:

„Was! Ein Italiener, und noch dazu arm wie ein Bettler! Wovon willst Du denn Deine Frau ernähren. Glaubst Du, daß man ein Mädchen wie

Yela so leicht fängt wie einen Fisch; da gehört eine goldene Angel dazu!“

Das gemeinschaftliche Flehen und Drohen der Liebenden fruchtete nichts. Yela's Thränen fielen bei ihren Eltern auf Karstboden, in dem kein Mitleid Wurzel faßt. Da raffte sich Antonio zu einem schweren Entschluß auf: „Ich kann Dir nicht entsagen, Yela, Du sollst mein werden, doch müssen wir warten, bis ich mir Haus und Feld errungen habe. Hier freilich hat der Boden kein Gold, doch ich will hinaus in die Welt, will sparen und scharren, bis ich ein Vermögen habe!“

Yela weinte verzweiflungsvoll und wollte von einer Trennung nichts wissen, doch Antonio bestand darauf, und so fügte sie sich endlich. Nur eines beunruhigte Antonio. Er wußte, daß seine Abwesenheit Jahre lang dauern könne, wird ihm wohl Yela treu bleiben, wird in dessen nicht ein Anderer die schöne Blume pflücken?

Und so führte er Yela einen Tag vor seiner Abreise in die Dorfkirche und ließ sie vor dem Altar schwören, daß sie ihm treu bleiben und auf ihn warten werde. Nun kam Ruhe und Vertrauen in seine Seele, denn wenn auch die Mädchen wankelmüthig sind, so scheuen sie doch vor der Strafe des Himmels.

Fünf Jahre durchstreifte Antonio die Welt und jagte dem Glücke nach, doch wie er auch darbt und sparte, seine Schiffsheuer war zu gering, um davon viel zu erübrigen. Er verzehrte sich fast in Sehnsucht nach Yela und kurz entschlossen, wollte er die erste Gelegenheit zur Heimreise benutzen, um Yela im äußersten Falle durch Gewalt zu erringen, als er in Newport die Nachricht erhielt, daß ein halbvergeßener Onkel von ihm gestorben und die Erbschaft in Ermangelung anderer Erben ihm zugefallen sei. Das war ein großer Glücksfall, denn wenn sein Onkel auch nicht reich gewesen, die Erb-

schaft war genügend, um einen Hausstand zu gründen. Nun war es aber mit aller Trübsal vorbei, er konnte Yela als sein Weib heimführen.

Mit dem ersten Dampfer kehrte Antonio nach Europa zurück, und nun sah er die geliebte Heimath wieder. Vor ihm lag die weite Bucht, nackte Felsen, die mit seinen stahlharten Wurzeln nur der Olivenbaum bezwingen kann, in den Mulden und Vertiefungen reiche Weingärten und überall kleine Anwesen, die aus Lorbeer- und Myrtengebüschen hervorstukten. Wie klopfte ihm das Herz vor Freude, daß nun auch er Besitzer solcher Olivenwälder, Weingärten und eines netten Häuschens sei, wo Yela bald regieren wird. Noch einige Schraubenwendungen und der Dampfer legte an dem kleinen Holzmoor vor seinem Geburtsorte an, wo der alte Beppo, von seiner Ankunft benachrichtigt, seiner bereits harrte.

Beppo war der väterliche Freund, der dem früh verwaisten Antonio aufgezogen hatte und der dem in die Welt Ziehenden versprochen hatte, über Yela zu wachen und über sie Nachricht zu geben. Zwei, dreimal hatte der Alte geschrieben, doch das Schreiben war ihm gar zu sauer, und so hatte Antonio bereits lange Zeit nichts über Yela vernommen.

Freudig erregt schloß Beppo den Wiedergekehrten in seine Arme und als Antonio ungestüm nach Yela fragte, rief Beppo:

„Du hast sie also nicht vergessen, die schwarze Yela? Nun, mache schnell Hochzeit, und zögernd setzte er hinzu, gut daß Du gekommen, es ist nicht gut, die Mädchen so lange warten zu lassen.“

Bestürzt verlangte Antonio eine nähere Erklärung.

„Nur ruhig, Yela ist frei, doch darf ich Dir nicht verheimlichen, daß seit einiger Zeit ein gewisser Marco, ein hübscher Burche, um sie herum schleicht, und ich fürchte, er ist ihr nicht gleichgiltig.“

„Also so hält Yela ihren Schwur!“ rief An-

richtet ist, für das deutsche Reich eine Art europäische Vormachtstellung zu sichern. Ohne zwingenden Grund aber führt heute keine Großmacht mehr Kriege.

In Deutschland hat man denn auch ganz wie bei uns das große Tagesereignis mit dem gebührenden Gleichmuth, vielleicht sogar mit einer gewissen Befriedigung zur Kenntniss genommen. Die Allianz ist nicht eine französisch-russische, sondern eine russisch-französische. Resultirt aus ihr trotzdem eine Stärkung der Position Frankreichs, werden in Folge der Allianz in Frankreich Kräfte frei, die seither gebunden waren, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Kräfte da verwendet werden, wo sie dem französischen Staate Nutzen bringen. Elsaß-Lothringen brächte den Franzosen keinen Nutzen; nicht um seines Verlustes willen trauert Gallia, sondern darüber, daß sie gedemüthigt worden ist. Kann sie ihr Haupt wieder erheben, ohne das Waffenglück zuvor gegen den gefährlichen Nachbar erprobt zu haben, so wird sie Dem dankbar sein, der ihr zu dieser Restitution ihres Ansehens verholfen hat. In Afrika und Asien hat Frankreich große Interessen zu wahren und noch viel zu gewinnen. Dort kann sich französische Thätigkeit vorthellhaft betheiligen. Freilich steht England jeder französischen Expansion im Wege. Aber ebenso der russischen und ebenso der deutschen. Wenn auf viele Jahre hinaus in Kronstadt gestern die europäische Mächtekonstellation fixirt worden ist, so liegt es auf der Hand, wer das einträchtige Europa zu fürchten hat. Englische Blätter beschwerten sich darüber, daß Kaiser Wilhelm seiner Großmutter weder zu ihrem Jubiläum gratulirt, noch irgend einer deutschen Festveranstaltung zu ihren Ehren beigewohnt habe. Die Engländer mögen diesem unfreundlichen Symptom noch das andere beifügen, daß Kaiser Wilhelm alle Hebel in Bewegung setzt, eine Vermehrung der deutschen Kriegsstärke vom Reichstage bewilligen zu lassen. Die französisch-russische Allianz, die sich mit der ententis cordiale zwischen Rußland einerseits und den Dreibundmächten andererseits sehr wohl verträgt, wird das gleiche Ziel haben wie die beabsichtigte deutsche Flottenvermehrung. Das nächste Jahrhundert wird den Kampf zwischen Rom und Karthago sehen, die Schilderhebung Europas gegen das britische Monopol der Beherrschung der Meere und der außereuropäischen Welttheile.

Budapest, 27. August.

Die Lage in Oesterreich wird immer enger. Heute Früh ist der gemeinsame Minister des kaiserlichen Graf Goluchowski in Begleitung des Sektionsrathes Mery in Jschl eingetroffen und wurde um 11 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Graf Goluchowski nahm Nachmittags an dem kaiserlichen Familiendiner theil und reiste nach Wien zurück. In Wien wird nämlich tschechischen Meldungen zufolge morgen ein Ministerat stattfinden. In diesem werde

Graf B a d e n i über seine jüngste Reise an das kaiserliche Hoflager nach Jschl Bericht erstatten. Dann werde der Ministerpräsident mit den Führern der Mechten in enge Fühlung treten. „Narodni Listy“ melden aus Wien, der Termin für den Zusammentritt der parlamentarischen Kommission der Mechten sei noch nicht bestimmt; alle Meldungen, auch die sachlichen, über den Inhalt der von der parlamentarischen Kommission zu verhandelnden Gegenstände seien nur Kombinationen.

Die Opposition in Fiume beginnt immer ungeduldiger zu werden. Nachdem bei den jüngsten Municipalwahlen die regierungsfreundliche liberale Partei der wohl oppositionellen, aber noch immer nicht ungarneidlichen Autonomistenpartei unterlegen ist, beginnt nun auch die dortige, allerdings nicht gar zahlreiche kroatische Partei ihr Haupt zu erheben. Ein Führer derselben, Erasmus B a r c s i c s, richtete gestern an den Podesta M a y l ä n d e r einen offenen Brief, voll der gehässigsten Angriffe gegen dessen Person, die Regierung und Ungarn. Aus dem Briefe, dessen gedruckte Exemplare von der Staatsanwaltschaft säfirt wurden, geben wir folgende charakteristische Stellen wieder:

Der Brief betont, Mayländer habe seine Wahl den kroatischen Stimmen zu verdanken, welche auf ihn abgegeben wurden, in der Hoffnung, er werde die Autonomie Fiumes gegen die ungarischen Uebergriffe verteidigen. Doch habe man sich bitter gekränkt, da Mayländer die Rechte Fiumes verathen habe, entweder aus Unfähigkeit oder in Folge eines perfiden Zusammenspiels mit der ungarischen Regierung. Fiume sei kein integrierender Bestandteil des ungarischen Königreichs, und die Kompetenz der ungarischen Legislative Fiume gegenüber sei dieselbe wie etwa Kroatien oder der Schweiz gegenüber. Daß der Podesta der Absendung einer Deputation an die Regierung beigestimmt habe, welche dort antichambriert und gebettelt hat, sei ein Schandfleck für Fiume. Der Justizminister habe die Deputation wie die Hunde weggeschickt. Jetzt müsse Fiume schon zum äußersten Mittel greifen und zwei Deputierte in den kroatischen Landtag senden. Mayländer selbst habe dem Brieffschreiber gesagt, daß dies das Mittel zur Vertheidigung der Autonomie Fiumes sei und daß er dasselbe noch in Anspruch nehmen werde. Bevor noch jene Wahl erfolgen werde, würde Wänffy stützen und Fiume Genugthuung bekommen. Schließlich fordert Barcsics Mayländer auf, seine Stelle als Podesta, deren er sich unwürdig zeigt, sofort niederzulegen.

Die Wahl der geistlichen Deputierten der Graner Diözese für den Autonomiekongreß findet in Budapest am 30. d. statt. Diese Diözese entsendet bekanntlich drei geistliche Vertreter, deren einer aus dem Budapestener Klerus gewählt wird. Das Vertrauen des hauptstädtischen Klerus wendet sich dem einstimmig kandidirten Titularbischof Probstpfarrer Michael B o g i s i c h zu. Zur Theilnahme an der Wahl sind 21 Pfarrer, 48 Kaplanen, 2 Professoren und 38 Katecheten berechtigt. Die Skutininungskommission hat sich aus den Pfarrern Vinzenz S t i e b e r und Wilhelm K u r z und dem Kaplan Johann B ö s c h a n gestern konstituirte.

Bekanntlich ist in den Kreisen der ungarischen Gläubigen der griechisch-katholischen Kirche seit längerer Zeit eine Bewegung im Zuge wegen Einführung der ungarischen Liturgie, in deren Interesse auch seinerzeit sowohl Fürstprimas V a j a r y als auch der Munkácser griechisch-katholische Bischof F i r c z á k ihre Intervention bei der Kurie zugesagt hatten, welche letztere sich jedoch jedem derartigen Ansuchen

gegenüber ablehnend verhielt. Bei einer am jüngsten Marienlage stattgehabten Wallfahrt nach Maria-Böcs wünschten nun, wie „M-g“ meldet, die Wallfahrer, etwa 10,000 an der Zahl, der dortige griechisch-katholische Geistliche möge die Messe ungarisch lesen. Dieser wandte sich jedoch vorher um Genehmigung an Bischof F i r c z á k, welcher jedoch in Folge des oben erwähnten päpstlichen Verbotes sich gezwungen sah, die ungarische Messe zu verbieten. Die Gläubigen aus Dorog, etwa 4000, erklärten jedoch, eine andere als eine ungarische Messe nicht hören zu wollen, und reisten auch von dem Wallfahrtsorte ab, ohne bei dem Gottesdienste anwesend gewesen zu sein.

Präsident Faure in Rußland.

Zum Abschied hatte Präsident F a u r e endlich den ersehnten „Allianz-Toast“ vom C z a r e n erhalten. Die Franzosen sind darüber natürlich außer sich vor Freude und Begeisterung. Ueber den Abschied selbst wird aus K r o n s t a d t telegraphirt:

Der Kaiser, die Kaiserin und Präsident F a u r e kehrten nach dem Besuche auf dem russischen Kreuzer „Rossija“ an Bord der Kaiserpaar, „Alexandra“ zurück, wo sich der Präsident von dem Kaiserpaare verabschiedete. Der P r ä s i d e n t dankte dem Kaiserpaare in bewegten Worten für die ihm bewiesene Gastfreundschaft, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser. Um 6 Uhr Abends lichtete die französische Flotte unter dem Donner der Kanonen der Kronstädter Forts und den Hurrahrufen der russischen Matrosen die Anker. Das Publikum brach in begeisterte Zurufe aus.

Die P a r i s e r Presse äußert sich natürlich über den nun bekannt gewordenen Allianzvertrag mit Rußland in überschwänglichen Worten. Schon gestern hatte es geheißt, daß die anhaltenden Konferenzen H a n o t a u r' und M u r a v i e j s' dem definitiven Abschlusse eines Bündnisvertrages gewidmet gewesen seien. Einige Journale machen der Bevölkerung den Vorschlag, zu Ehren der Allianz die Häuser zu dekorieren und zu illuminiere. Bloß die sozialistischen und einige radikale Blätter machen Vorbehalte, aber zeigen sich mißvergnügt. Die Radikalen und die Sozialisten wollen verlangen, daß der Wortlaut des Allianzvertrages dem Parlament übermittle werde. Alle anderen Blätter ohne Unterschied der Färbung stimmen rüchhaltslos zu und sagen, Frankreich habe die Allianz schon gehabt. Die Verkündung jedoch wurde erwartet und werde in ganz Frankreich mit einmütigem Beifall aufgenommen werden. Viele Blätter haben als politisches Programm Europas den Ausdruck hervor, „eine Verbindung für das gemeinsame Ideal der Civilisation, des Rechts und der Gerechtigkeit“ und insbesondere die Worte des Czaren „eine Verbindung zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Sinne von Recht und Billigkeit“. Der „Figaro“ läßt eine neue bedeutungsvolle Kundgebung bei Vorüberfahrt des französischen Geschwaders vor H e l s i n g ö r erwarten. „La Presse“ meldet, die Allianz mit Rußland sei in Folge der gestern stattgehabten Konferenzen endgiltig abgeschlossen worden.

Hier ein Proben radikal-sozialistischer Unzufriedenheit. Die „Petite République“ schreibt: Es

tonio und Zorn und Eiferjucht entstellte sein männlich schönes Gesicht.

Wie hatte er sich auf das Wiedersehen gefreut, wie wollte er Yela herzen und küssen und sich entschädigen für die langen, trostlosen Jahre des Wartens. Und nun hatte ihm vielleicht ein Anderer das Herz der Geliebten gestohlen. Doch nein! Es war ja undenkbar, daß er, so nahe zum Ziele, um sein Glück betrogen werden sollte. Hat Beppo wirklich wahr gesprochen, dann aber wehe dem Nebenbuhler! Der gerade Charakter Antonio's duldet keine Ungewißheit und Zweideutigkeit, er beschloß, mit Yela noch am nämlichen Tage zu sprechen und benachrichtigte sie von seiner Ankunft mit der Bitte, am Abend zu dem Strandfelsen zu kommen.

Und Yela kam. Als der Mond auf die stahlblaue Meeresfläche seinen zarten Spitzenschleier breitete, huschte dem Strande eine schlanke Gestalt zu, in welcher der spärende Antonio Yela erkannte.

Mit einem Aufse des Entzündens, der selbigen Freude eilte er auf sie zu und bedeckte ihr Mund und Gesicht mit glühenden Küffen.

Im Rausche der Liebe bemerkte er nicht das leise Widerstreben der in seinen Armen Gefangenen, er hatte Alles vergessen und fühlte nur die Wärme, das Glück, wieder mit der Geliebten vereint zu sein.

„Ach Yela, wie habe ich mich nach diesem Augenblick namenlos gesehnt. Die heilige Madonna hat mich beschützt und zu Dir zurückgeführt, an die ich Tag und Nacht gedacht. Doch, carina, warum bist Du so still, hast Du kein Wort der Liebe für mich?“

Und als sie mit blassem Gesicht unsicher zu ihm aufblickte, da fragte er — sich plötzlich der Worte des alten Beppo erinnernd — mit finsternem Mißtrauen:

„Yela, hast Du Deinen Schwur gehalten, bist Du mir treu geblieben?“

Sinen Augenblick zögerte sie mit der Antwort.

Lange hatte sie sich auf diesen Moment der Aussprache vorbereitet, entschlossen, Antonio die Wahrheit zu sagen und ihn zu bitten, sie freizugeben, da sie ihn nicht mehr lieben könne. Doch nun wollten die Worte nicht über ihre Lippen, und theils aus Furcht, theils aus neuerwachter Liebe flüsterte sie:

„Kannst Du daran zweifeln, Antonio? Wäre ich denn heute in Deinen Armen, wenn ich Dir die Treue gebrochen hätte?“

Es fiel ihm wie Fentnerlast vom Herzen.

„Nun, dann ist ja Alles gut, Yela, dann bist Du bald für immer mein, denn Deine Eltern werden nun nichts mehr gegen mich einzuwenden haben.“

Und freudig erzählte er ihr von seiner Eheschaft und wie gut es Yela bei ihm haben sollte.

Der arme Schelm! Bald sollte sein Liebestraum in Nichts gerinnen, das Schicksal hielt die Hand zum Schlage bereit, und diese Hand war diejenige Yela's.

Der Abglanz einstiger Liebe, den das Erscheinen Antonio's in Yela's Herz geweckt hatte, verblähte sich vor der Lohe der neuen Liebe, die das Mädchen für Marco fühlte, und hätte die Furcht vor der Rache des Betrogenen sie nicht zurückgehalten, so würde sie sich schon am nächsten Tage von Antonio losgesagt haben. Sie kannte Antonio und wußte, daß er nie zu Gunsten eines Anderen entsagen würde. Yela beschloß daher, vorsichtig zu sein und die Entscheidung einer günstigen Gelegenheit zu überlassen.

Antonio sollte es bald fühlen, wie sehr sich die Lage geändert hatte; während er der Alte geblieben war, kannte er sich in Yela nicht mehr aus. Bald war sie gegen ihn kalt und zurückhaltend wie gegen einen Fremdling, bald blickte sie ihn wieder lieb und freundlich an, und wenn er dann ungestüm drängte, den Tag der Hochzeit zu bestimmen, gab sie ausweichende Antworten und vermied es dann gewöhnlich längere Zeit, mit ihm zusammenzukommen.

Wochenlang ertrug Antonio dieses grausame Spiel, wenn sich auch Bitterkeit, Schmerz und Zorn in seinem Herzen täglich häuften.

Doch als der alte Beppo ihm eines Tages sagte: „Mein armer Antonio, laß ab von Yela, sie liebt ja Marco, das ganze Dorf lacht Dich aus!“ da kam es zum wildesten Wuthausbruch, so daß Beppo entsetzlich erschrak und den Rasenden nur schwer beschwichtigen konnte.

„Wenn Du wahr redest, Beppo, dann! ... Doch ich will mir selbst Gewißheit verschaffen!“

Und den nächsten Tag lag Antonio auf der Lauer hinter dem dichten Lorbeergebüsch nächst dem Hause Yela's. Lange regte sich nichts, die Nacht sank stumm herab, eine milde, zum Lieben geschaffene Nacht, erhellt vom bleichen Lichte des Sternenhimmels. Unter dem Zauber dieser Nacht schien es Antonio fast unmöglich, an einen Verrath zu denken, er vergaß seinen Verdacht, seinen Zweck, und glaubte nur hierher gekommen zu sein, um mit der Geliebten einige seltsame Stunden zu durchschwärmen. Schon wollte er an Yela's dunkles Fenster eilen, um ihr ein Zeichen zu geben, daß er ihrer harre, da öffnete sich leise die Thür und zwei dunkle Gestalten traten ins Freie. Es waren Yela und Marco. Am Anfang der Dorfstraße blieben sie stehen, eine Umarmung, ein langer Kuß und Yela huschte in das Haus zurück, bevor noch der vom wilden Schmerz wie gelähmte Antonio eine Bewegung machen, einen Entschluß fassen konnte.

Wirr tobten die Gedanken durch seinen armen Kopf, vernichtet, verzweifelt starrte er auf die Thür, hinter der Yela verschwunden war. Doch plötzlich raffte er sich auf und stürzte wie ein wildes Thier dem in der Dunkelheit verschwundenen Marco nach. Schon sah er die Gestalt des Verhafteten vor sich, da kam er jäh zur Besinnung, er hielt im Laufen inne und sank erschöpft auf einen Felsen am Strande.

genügt nicht, daß der Czar und der Präsident einander als Alliierte begrüßen. Jede Allianz setzt einen Vertrag voraus, und das französische Volk hat ein Recht, den Inhalt des Vertrages kennen zu lernen. Wir haben eine Republik, vergessen wir das nicht, und Niemand bei uns, weder der Präsident, noch die Minister, kann das Land ohne dessen Zustimmung und Ratifizierung engagieren. — Der „Radical“ sagt: Die Allianz ist gemacht, aber unter ausdrücklichen Vorbehalten, die zu beharrlich betont werden, als daß wir uns Illusionen hingeben sollten. Wir träumten eine Allianz für die Revanche und wir haben eine Allianz für den Frieden. Abien patriotische Hoffnungen!

Rüßl und Nüchtern reduzieren die deutsche Blätter die französisch-russische Allianz auf ihren wirklichen Werth:

Die „Rölnische Zeitung“ schreibt über die Kronstädter Toaste: Erhöht und gehoben von dem Zaubersprache „Bündniß“, wird Faure in der Zukunft auf das russische Bündniß als Sockel seiner Amtsführung und Grundstein seines persönlichen Ansehens hinweisen können. Dies wird voraussichtlich die einzige Wirkung bleiben, die politisch ins Gewicht fällt, denn in Europa hat man sich nicht nur längst auf den Zweibund eingerichtet, sondern ihn seit geraumer Zeit an der Arbeit gesehen und an seiner der Stellen, die sich die Aufrechterhaltung des Weltfriedens als Aufgabe gesetzt haben, sich über ihn zu beklagen gehabt. Er will auch künftig hin — dafür bürgt das Wort des Czars — zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beitragen, und der deutsche Kaiser hat versprochen, den Czar mit ganzer Kraft zu unterstützen. Der Gestein, auf dem dieser Friede ruht, ist natürlich der in Frankfurt zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Friedensvertrag.

Auch nach der „Bosnischen Zeitung“ ändern die Trinksprüche nichts an dem tatsächlichen Verhältnisse. Daß Abmachungen zwischen Rußland und Frankreich bestanden, war bekannt. Möglicherweise hat Faure auch einen unterzeichneten Bündnisvertrag in der Tasche. Daß dieser die Revanche-Ideen der Chauvinisten nicht berücksichtigt, davon darf man bei der Richtung der heutigen russischen Politik überzeugt sein. Der Czar hat den neuen Bund als zur Erhaltung des Weltfriedens bestimmt bezeichnet, und dieses Ziel wurde auch vom Kaiser Wilhelm und vom Czaren in Peterhof als leitender Grundfah ihrer auswärtigen Politik in feierlicher Weise betont.

Ansland.

Budapest, 27. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die **Affaire Stoiloff** erscheint nun auch formell beigelegt, denn wie aus Wien gemeldet wird, ist der wegen des Konflikts zeitweilig abberufene, respektive auf unbestimmte Zeit beurlaubte österreichisch-ungarische diplomatische Agent in Bulgarien, Freiherr v. Call, heute wieder nach Sophia zurückgekehrt.

Die Bemühungen der Mächte, die türkisch-griechischen **Friedensverhandlungen** trotz der noch obshwebenden Schwierigkeiten rasch zum Abschluß zu bringen, verprechen Erfolg.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung wurde von den Mächten sondirt, welche Summe sie als erste Rate der Kriegsgeldentzückung zahlen und welche Einkünfte sie als Garantie für die vollständige Bezahlung bieten könne. Man will in Paris wissen, daß die zwischen den Mächten über den englischen Vorschlag eingeleiteten Verhandlungen voraussichtlich in einer Lösung gipfeln werden.

„Nein, kein Nord! Aber Kampf Mann gegen Mann, möge der Himmel zwischen uns entscheiden. Er oder ich!“

Keiner Seele verrieth Antonio seine Qualen, seine Pläne, er zog sich in seine Campagna zurück und wartete geduldig auf die Stunde der Rache, die ja nicht ausbleiben konnte.

Es nahte die Zeit reichen Fischfanges. Große Schwärme von Makrelen erschienen, und bald waren alle Netze und Barken des Dries in Bewegung auf der Jagd nach reicher Beute. Selbst während der Nacht flammten auf dem Meere zahlreiche Feuer von harzigem Kienholz auf, um die Fische zu locken. Jedermann dachte nur an den Fischfang.

Antonio hatte seine neue Barke gleichfalls ausgerüstet und täglich ruderte er auf das Meer hinaus, wo er immer in Sicht der Barke Marco's unter warf. Doch während er scheinbar nur für seine Angeln Sinn hatte, verfolgte er seinen Nebenbuhler nicht aus dem Auge.

Eines Abends schienen die Fische einen anderen Wanderweg eingeschlagen zu haben, denn die Angeln und Netze blieben fast leer, die meisten Fischer kehrten heim, um sich für den Nachtfischfang auszurüsten. Nur Marco ruderte weiter hinaus, um sein Glück anderswo zu versuchen. Bald verschwand sein Boot im Schatten der nächstgelegenen kleinen Felseninsel, und eben warf er seine Angeln in das Meer, als seine Barke einen Stoß erhielt und in heftiges Rollen gerieth. Ueberauscht sah er auf und erblickte neben sich Antonio, dessen flammende, blutunterlaufene Augen unheimlich glühten.

„Lange suche ich Dich, Marco! Möge der Himmel entscheiden, wem Jela angehöre, Dir oder mir!“

Wie Todesahnung erfaßte es Marco, und als Antonio sich blüßschnell auf ihn stürzte, ergreift er mit beiden Händen krampfhaft das Boot, um durch die Wucht des Stoßes nicht über Bord geschwemmt zu werden.

werden, welche die Anschauungen Englands und Deutschlands vereinigt. — „Reuter's Office“ meldet aus Konstantinopel vom Gefrigen: In Folge des Widerspruchs gegen den englischen Vorschlag hat Lord Salisbury einen neuen Vorschlag gemacht, dahingehend, daß drei Mächte, nämlich Frankreich, Rußland und England, die Bürgschaft für das Königreich Griechenland übernehmen sollten. Die Mächte sollten eine Anleihe zur Deckung der Kriegsschuldigung garantieren gegen das Zugeständnis einer von diesen Mächten ausübenden Kontrolle über die zur Sicherstellung dieser Anleihe bestimmten Einkünfte. Ferner sollten die genannten Mächte die übrigen einladen, sich, wenn sie es wünschten, an dieser Garantie zu beteiligen.

Ueber die **Bombenattentate in Konstantinopel** wird von dort telegraphirt: Die Polizei entdeckte in Skutari ein unterirdisches Gewölbe, in dem die armenischen Berschwörer ihre Versammlungen hielten und die Bomben fabrizirten. Bei einem armenischen Arzte wurden sieben Bomben im Studirzimmer aufgefunden.

Zur **Erordnung des Präsidenten von Uruguay** meldet der „Newyork Herald“ aus Montevideo: Der Mörder des Präsidenten Borda ist ein 27jähriger Offizier des uruguayischen Heeres. Als Motiv der That gibt derselbe persönlichen Haß an und behauptet, seine Mitschuldigen zu haben. Von den zwei abgegebenen Schüssen ging der erste fehl, der zweite traf die linke Brustseite. Der Präsident war im Augenblicke der That von den Ministern, Diplomaten und einer Militäresorte umgeben. Den Schüssen folgte augenblickliche Stille, dann aber eine fürchterliche Aufrührerszene. Während der Mörder festgenommen wurde, drängte die Menge vor. Die Offiziere befehlen einen Bajonetangriff, wobei mehrere Personen getödtet und viele verwundet wurden. Borda wurde in das Palais gebracht und starb wenige Minuten nachher. Uebrigens herrschte vollständige Ruhe. Der geschehene Körper wird morgen einen neuen Präsidenten wählen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, daselbe je eher zu erneuern, damit in der Festschließung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 27. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Die Scheidungs-Prozesse etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapestertodienliste, Wasserstand; ferner die „Deuilleton-Zeitung“ (Die italienische Königsfamilie, Das Mormonen-Fubium).

Sinige Tage nach der Hochzeit brach nach langer Dürre ein fürchterliches Unwetter los. Der Scirocco wühlte das Meer in seinen Tiefen auf und donnernd wälzten sich die haushohen Wogenberge gegen den Strand. Tropisch ergoß sich der Regen aus dem dahinjagenden schwarzgrauen Gewölk, Himmel und Erde schien in eine einzige Wassermaße verwandelt zu sein. Zwei Tage dauerte der Sturm, und als sich das Meer zu glätten begann, kam von der nächsten Insel eine Barke mit der Kunde, daß knapp vor der Insel eine große Brigg gescheitert sei und daß zur Bergung der mit dem Schiff untergegangenen Menschen und der an Bord befindlichen werthvolleren Gegenstände ein Taucher dringend benötigt wird. Antonio, der früher nicht selten als Taucher Dienste geleistet hatte, war bereit, dem Rufe Folge zu leisten. Er suchte seinen Taucheranzug hervor, setzte ihn in Stand und ließ sich von der Barke an die Stelle des Unglückes bringen.

„Laßt los!“

Und er sank fast dreißig Meter in die Tiefe hinab, unmittelbar neben dem Brack nieder, welches tief im Sande steckte. Er kroch auf das Verdeck und war eben im Begriffe, in die Kajüte hinabzusteigen, da erblickte er neben der jenseitigen Bordwand etwas Weißliches, wie die Gestalt eines Menschen. Antonio rutschte näher, und als er wieder hinauf, grüßte ihm das aufgedunsene, verzerrte Antlitz Marco's entgegen.

Lange warteten die Leute im Boote auf ein Lebenszeichen des Tauchers, doch die Zugleine bewegte sich nicht; von banger Ahnung erfaßt, zogen sie Antonio endlich rasch hinauf. Im Ru öffneten sie den wasserdichten Apparat, vor ihnen lag eine Leiche mit allen Zeichen des Entsetzens auf den entstellten Zügen. Ein Herzschlag hatte Antonio getödtet.

Wochen vergingen und das räthselhafte Verschwinden Marco's blieb unaufgeklärt. Alle Nachforschungen auf dem Meere blieben ohne Resultat und die gerichtliche Untersuchung kam nicht vorwärts; Niemand zweifelte daran, daß Marco auf dem Meere verunglückt sei, wie so Viele vor ihm.

Antonio beschäftigte sich wie vorher hauptsächlich mit der Bearbeitung seiner Campagna, und sein ruhiges, sicheres Benehmen schlug jeden Verdacht nieder. Beppo, der den Zusammenhang der Dinge ahnte, schwieg und wunderte sich nur über die Gemüthsruhe Antonio's.

Nach und nach näherte sich Antonio wieder Jela und das anfangs verzweifelte Mädchen schien ihre Untreue, für welche sie ja die Madonna durch den Tod Marco's bitter gestraft hatte, zu bereuen und ihre Liebe wieder Antonio zuzuwenden. Es dauerte nicht lange, so wurden sie als Brautleute verkündet und Niemand war glücklicher als Antonio, der über seine That keine Gewissensbisse empfand, war es doch ein ehelicher Kampf gewesen, der sein Glück entschieden hatte.

läum, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“, sowie den Theater- und Bergrügnungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen trockenen, warmen Tag, das Firmament war theilweise bewölkt, die Temperatur erlitt keine Veränderung, der Barometerstand ist etwas gesunken. In Europa herrscht hier und da regnerisches Wetter, die Verteilung der Temperatur ist die gleiche geblieben. In Ungarn waren in manchen Gegenden Gewitterregen zu verzeichnen, die Temperatur hat sich nicht verändert. Es ist in der Witterung vorläufig keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

Die Kaiserjagden bei Ballye. Aus Wien telegraphirt man uns: Das offizielle Programm für die Kaiserjagden ist nunmehr festgesetzt. Laut demselben treffen Kaiser Wilhelm und Erzherzog Friedrich am 16. September gegen 1/4 Uhr Früh im Fortrevier Karapancsa mit dem Dampfer von Mohács ein. Kaiser-König Franz Joseph landet eine halbe Stunde später am rechten Donauufer. Beide Monarchen halten sofort die erste Morgenpüsch ab und begeben sich dann, Ersterer ins Karapancsaer Forsthaus, Letzterer ins Jagdhaus Körseröd. Es findet täglich eine Früh- und eine Abendpüsch statt. Erzherzogin Jabella wird den Kaiser-König Franz Joseph nach der ersten Frühpüsch in Körseröd begrüßen. Am 18. Mittags findet das erste gemeinsame Diner in Karapancsa statt. Am 18. Abends 9 Uhr, reist der Kaiser-König über Mohács nach Budapest, wo der deutsche Kaiser am 20. um 10 Uhr Vormittags eintrifft.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten Obersten Alexander Lindt und dessen gelesenen Nachkommen den ungarischen Adel; dem Honorar-Bizentul Baron Gustav Albon das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Ernennungen. Dr. Giza Szöcs am Hermannstädter Obergymnasium und Ludwig Jancsó am Dezer Untergergymnasium zu ordentlichen Professoren; Baronin Anna Jelenák zur Hilfslehrerin an der Csodatißer Mädchen-Bürger Schule; Johann Schulzer zum Professor an der Kronstädter staatlichen Fachschule für Holz- und Steingerberie in Lugos.

Personalnachrichten. Honvedminister Baron Giza Fejervary ist in Budapest eingetroffen und hat die Leitung seines Ministeriums wieder übernommen. — Der Landes-Sanitätsrath Dr. Otto Schwarczer de Babarcs wurde provisorisch zum Oberkurator-Stellvertreter des ungarischen „Nothen Kreuz“-Bereins ernannt. — Der hauptstädtliche Advokat und Journalist Dr. Desider Gonda führt am 12. September die Tochter des Diner Großhändlers David Krausz, Jona, zum Traualtar.

Budapester Sommerrennen. Für das morgigen, Samstag, stattfindende achte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Claiming-Stakes.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17 Unterchriften. — 2. „Hürden-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 18 Unterchriften. — 3. „Präsidenten-Preis.“ (Chrenpreis und 8000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 13 Unterchriften. — 4. „Trostrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 4 Unterchriften. — 5. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 29 Unterchriften. — 6. „Maiden-Verkaufs-“

Soloman v. Fest.

rennen der Zweijährigen." (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 16 Unterschriften. — 7. "Maidenrennen der Zweijährigen." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterschriften.

* **Selbstmordchronik.** Zum Ableben des Bezirksarztes Dr. Joseph Kelen wird gemeldet, daß auf Anordnung der Polizei heute die Obduktion der Leiche durch die Ärzte Dr. Ajtai und Dr. Nemeth vorgenommen wurde. Da die Todesursache mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden konnte, wurden die inneren Organe aus dem Körper herausgenommen, um einer chemischen Untersuchung unterzogen zu werden. Der Todte wurde hierauf in die Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes überführt, wo morgen nachmittags das Leichenbegängnis stattfindet.

Zum Selbstmorde des Lederfabrikanten Wilhelm Aheleß wird berichtet, daß derselbe das folgende Schreiben an die hauptstädtische Polizei gerichtet hat: An die Polizei!

Ich fürchte verrückt zu werden. Nur damit Ihr wißt, warum ich mich erschäße; weil ein Gauner mein Geld aufgefressen.

Aheleß Wilmos. Die Angehörigen des Dahingegangenen reichten heute bei der Oberstadthauptmannschaft ein Gesuch ein, in welchem die Polizei gebeten wird, von der Obduktion des Leichnams abzusehen. Da die Todesursache evident ist, dürfte diesem Wunsche der Familie willfährig werden. Die Firma Adolf Aheleß und Söhne erfreute sich eines guten Rufes, ohne daß man sie in die Reihe der ersten Geschäftshäuser gestellt hätte. In den letzten Jahren scheint jedoch der Kredit der Firma ein geschwächter gewesen zu sein. Bei dem nun erfolgten Zusammenbruche werden vornehmlich Eskomptefirmen und kleinere Geldinstitute zu Schaden kommen. Insgesamt dürften sich die Kassen auf kaum 120,000 fl. belaufen. — Emil Schütz, der fallite Leder- und Hautkommissionär, ist heute nach Budapest zurückgekehrt. Für ihn hat Aheleß Giroverbindlichkeiten in der Höhe von 72,000 Gulden übernommen, dagegen hat Hecht bei Aheleß eine Forderung für gelieferte Waaren in der Höhe von 30,000 fl. Trotzdem der Kredit der Firma Adolf Aheleß Söhne in letzter Zeit ein sehr beschränkter war, hätte sie doch ihren eigenen Verbindlichkeiten nachkommen können, jedoch war sie außer Stande, ihre Giroverbindlichkeiten zu erfüllen. Dies die eigentliche Ursache des Selbstmordes. Das Telegramm, dessen wir in unserem gestrigen Berichte erwähnten, enthielt eine an die Firma Adolf Aheleß und Söhne gerichtete telegraphische Aufforderung eines Triester Advokaten, Deckung für die Appoints des fallit gewordenen Emil Hecht zu geben. Die Geschäftsbücher des Letzteren wurden heute nachmittags vom Wechselgericht mit Beschlag belegt.

Die Leiche der unglücklichen Wienerin Hilda Mandra, über deren Selbstmord wir berichtet haben, wurde heute Abends nach Wien überführt, um dort im Centralfriedhof beerdigt zu werden. Hilda Mandra hat nur eine Stiefmutter. Es ist dies die in Wien, Florianigasse Nr. 10, wohnende Frau Fanny Kippel.

Zum Selbstmorde der Schwestern Elmer wird berichtet, daß als Motiv ihrer Verzweiflungsthat keinesfalls unglückliche Liebe angenommen werden dürfe. Eine der Selbstmörderinnen hat in einem zurückgelassenen Tagebuche einen unglückseligen Familienezzele als Ursache des Doppelselbstmordes bezeichnet.

Zu den Selbstmorden, deren Schauplatz in jüngster Zeit die Hauptstadt geworden, gesellt sich heute der Selbstmord eines jungen Breslauer Arztes, der Vormittags im „Hotel Kemi“ auf dem Josephsring seinem Leben mit einem Revolverschusse ein Ende gemacht hat.

Am 17. d. kam Dr. Kurt Sandberg aus Breslau in Budapest an und nahm im bezeichneten Hotel Absteigquartier. Der Hotelgast lebte hier sehr flott. Er schien reichlich mit Geldmitteln versehen zu sein und besuchte alltäglich „Os Budavara“, von wo er erst in später Nachtstunde heimzukehren pflegte. Auch gestern Abends gab der junge Mann, als er sich aus dem Hotel entsegte, dem Portier an, daß er zu dem Conzett-Feste in „Os Budavara“ gehe. Von dort kam er um 1 Uhr Morgens heim. Heute Vormittags ließ sich der Fremde zur gewohnten Stunde nicht blicken, was dem Hotelpersonal auffiel. Als auf das wiederholte Klopfen keine Antwort kam, ahnte man, dem Hotelgast sei irgend ein Unfall zugefallen, in Folge dessen die von innen verperzte Thür gewaltsam geöffnet wurde. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Der junge Mann lag leblos in dem Bette, an der rechten Schläfe war eine von erstarrem Blut umgebene Schusswunde sichtbar. Die rechte Hand des Todten hielt einen Revolver umfaßt. Es unterlag daher keinem Zweifel, daß ein Selbstmord vorliegt. Auf erfolgte Anzeige bei der Polizei erschien alsbald eine behördliche Kommission im Hotel. Aus den von dem Selbstmörder zurückgelassenen Papieren wurde konstatiert, daß der junge Mann tatsächlich der aus Breslau gebürtige 23jährige Arzt Dr. Kurt Sandberg sei. In einem an seinen Vater Ernst Sandberg in Breslau, Junkergasse Nr. 11, gerichteten offenen Briefe gibt der junge Mann unglückliche Liebe als Motiv seiner That an. „Ich wollte sie vergessen“, heißt es in dem Schreiben, „darum ging ich auf Reisen und deshalb stürzte ich mich in den Strudel der Vergnügungen. Allein es war Alles vergebens. Ihr Bild stand stets vor meinen Augen. Ich hatte weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe. Ich kann so nicht weiterleben. Versetze mir den großen Kummer, welchen ich Dir bereite, aber mein Verhängnis muß sich

erfüllen; ich bin zu schwach, um mein Gefühl für sie zu bemeistern. In dem obersten Fache des Schreines in meiner Wohnung findest Du einen Brief für Dich. Viele Grüße von Deinem unglücklichen Kuri.“ Der Todte wurde in die Morgue transportiert; gleichzeitig ging an den Vater des jungen Mannes eine telegraphische Verständigung ab.

* **Deutsche Kirche in der Mondgasse.** Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 6 Uhr hält Vikar Paul Kelen die Predigt.

* **Professor Eduard R. v. Hofmann.** Wie man aus Innsbruck meldet, ist heute um 6 Uhr Morgens in Jgls, seinem seit Jahren gewohnten Sommeraufenthalte, Professor Dr. Eduard Ritter v. Hofmann gestorben. Professor Dr. v. Hofmann, am 27. Januar 1837 in Prag geboren, wurde 1875 zum Professor der gerichtlichen Medizin an der Wiener Universität ernannt. Er fungierte außerdem als Vorstand des gerichtlich-medizinischen Instituts der Wiener Universität, als Landesgerichts-Anatom und Professor der Gemeinde Wien. 1888 erhielt er den Titel eines k. k. Hofrathes und wurde in demselben Jahre Präsident des obersten Sanitätsrathes, dessen Mitglied er seit 1876 gewesen. Professor Hofmann erwarb sich große Verdienste um die Begründung einer wissenschaftlichen gerichtlichen Medizin, namentlich durch die Einführung der modernen Mikroskopie und des Thierexperimentes.

* **Schulnachrichten.** An der Mädchen-Clementar- und Bürger Schule der Pester israelitischen Religionsgemeinde (Sip-uteza 12) werden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr 1897/98, soweit in den einzelnen Klassen Ende Juni noch Plätze freigeblieben sind, am 29. und 30. d., Vormittags von 9 bis 1 Uhr stattfinden. Am 31. d. zur selben Tageszeit haben sich neuereitrende Schülerinnen zur Aufnahme-, sowie bisherige Pöglinge zur Nachtrags- oder Ausbesserungsprüfung zu melden. Am 4. September, Vormittags 9 Uhr, feierliche Eröffnung des Schuljahres, am 8. September Privatprüfungen. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 9. September, 8 Uhr Morgens. — An dem Franz Cserbischen Internat für Mittelschüler (VI. Bezirk, Nagy Janos-uteza 3) beginnen die Einschreibungen am 30. d.

* **Eine moderne Krankheit.** Aus Moskau meldet man: Im Saale des großen Theaters fand am 22. d. die zweite Plenarversammlung des XII. internationalen Vernetztes statt. Der Vorsitzende Professor Sellafassoff theilte mit, daß Paris zum Orte des XIII. Kongresses und Professor Lanne-longue zum Präsidenten des Organisationskomittees gewählt worden seien. Die erste Rede hielt Professor Krafft-Ebing über die Aetiologie der progressiven Paralyse.

Der ungewöhnliche Erfolg, sagte der Redner, der zum Schluß unseres Jahrbuchens auf allen Gebieten des Wissens errungen worden ist, und der kolossale Umschwung im Handel und in den sozialen Beziehungen sind leider von einer furchtbaren Ueberreizung unseres Centralnervensystems begleitet, die wiederum die Empfindlichkeit gegen äußere Einflüsse und die Zugänglichkeit für Krankheit erhöht hat. Diese ungünstigen Bedingungen sind durch den ungeheuren Umfang, den der Kampf ums Dasein angenommen hat, durch das unglaubliche Wachstum des Kapitalismus und des Proletariats verschärft worden. Kapitalisten und Proletarier leiden in gleicher Weise unter den neuen sozialen Bedingungen. Das zentrale Nervensystem der Kapitalisten wird durch die unruhige Thätigkeit erschüttert, die Proletarier aber leiden unter der Last der schädlichen hygienischen Verhältnisse in den Großstädten, unter den Epidemien und der Entartung durch den Alkoholismus. Die Civilisation hat die Bedürfnisse vermehrt und eine erhöhte Jagd nach materiellen Gütern veranlaßt, welche eine übermäßige Aufwendung geistiger und physischer Kräfte erfordert. Hieraus ist das Bedürfnis nach Vergnügungen und künstlichen Reizungen entsprungen, Alkohol, Thee, Kaffee und Tabak sind nothwendig geworden. Die schwierigen materiellen Verhältnisse haben auf die Zahl der Ehen eingewirkt, die der außerehelichen Verbindungen vermehrt und die Prostitution entwickelt. Der Kampf ums Dasein hat sich auch auf die Frauen erstreckt, sie auf physischem und geistigem Gebiet zur Konkurrenz mit dem Manne aufgerufen. Die neuen Formen des politischen Lebens mit ihrer Agitation haben den Mann von der Familie losgerissen und ihrerseits die Ueberanstrengung des Nervensystems nicht wenig gefördert. Es ist schwer, auf alle Schattenseiten der modernen Kultur hinzuweisen. Wir wollen nur von ihrem Einfluß auf eine jetzt sehr verbreitete Krankheit hinweisen: die progressive Paralyse. Diese Krankheit ist gleich der Neurasthenie eine Moderkrankheit, eine Kulturkrankheit. Vor hundert Jahren war sie fast unbekannt, nun aber nimmt die Zahl der Erkrankungen an progressiver Paralyse mit jedem Jahre zu. Viele Fälle können nicht registriert werden. Besonders verbreitet ist diese Krankheit in den großen Städten, und immer häufiger wird die Jugend von ihr ergriffen. Jetzt nimmt sie auch unter den Frauen zu. Die zweite und entscheidende Hälfte seines Vortrages häufte die Gründe für die neuere, immer mehr den Anhang gewinnende Ansicht, daß die progressive Paralyse eine Folge von Syphilis sei. Immerhin ist die Zahl der Gegner der Ableitung der Paralyse von Syphilis noch bedeutend genug, namentlich führte der Redner die Ledensche Schule unter diesen an. Um nun diesen Gegnern den Rückzug abzuschneiden, hat Krafft-Ebing von einem in beiden Krankheiten höchst sachkundigen Forscher in Wien, der aber vorläufig nicht genannt sein will, Verjude mitgetheilt erhalten, die allerdings ein höchst drastisches Mittel sind, um die Syphilis-Theorie der Paralyse zwingend zu unterstützen, die aber moralisch sicher der stärksten Anfechtung ausgeht sind. Jener ungenannte Forscher ging nämlich von der ziemlich allgemein geltenden Auffassung der heutigen Wissenschaft aus, daß, wer einmal Syphilis durchgemacht hat, gegen eine neue Erkrankung daran immun sei. Mit Rücksicht

auf die hohe wissenschaftliche Bedeutung der Frage und mit Rücksicht darauf, daß auch eine etwaige Erkrankung an Syphilis an dem traurigen Schicksale der Paralytiker nichts ändern könne, wurden nun von dem Gewährsmann Krafft-Ebing's neun Paralytiker, bei denen die genaueste Analyse keine Spur von Syphilis in der Vergangenheit ergeben hatte, mit schwerem Syphiliszift, das von Kranken der Neumann'schen Klinik in Wien entnommen war, geimpft, und, abgesehen von leichten Reizerscheinungen an der Wunde bei einem der Patienten, entstand bei keinem der neun Geimpften eine syphilitische Erkrankung; selbst nach 180 Tagen Wartens zeigte sich keine Spur davon. Somit muß man also durch diesen höchst gewagten Versuch den Nachweis als erbracht ansehen, daß die geimpften Paralytiker doch früher einmal jene Infektionskrankheit durchgemacht haben, daß sie also auch in Fällen, wo sie nicht nachweisbar ist, für die Ursache der Paralyse gelten kann. Den Einflüssen der modernen Kultur schreibt Krafft-Ebing insofern einen Einfluß auf die Entstehung jener Geisteskrankheit zu, als Individuen, deren Widerstandskraft durch die Folgen syphilitischer Erkrankung geschwächt ist, auch den Anforderungen unseres Kulturlebens nicht zu genügen vermögen. Die Ursachen der Zunahme der Paralyse faßt er daher in zwei Worten: „Syphilisation und Civilisation“ zusammen und erwartet die Heilung auf der einen Seite von der Milderung der sozialen Uebel, der Förderung der Ehe und einer ersten Erziehung der Jugend, welche diese frühzeitig mit den Gefahren von Ausschweifungen bekannt macht. Diese Bestrebungen müßten schließlich doch dazu führen, der Zunahme jener fürchterlichen Geisteserkrankung Einhalt zu thun.

* **Sommerunterhaltungen.** Die Agymaroser Jugend arrangirte am 25. d. einen mit Tanz verbundenen Conzett-Abend, dessen Erlös (10 fl. 78 kr.) zur Vermehrung der Garderobe der dortigen Schauspieler verwendet wurde. Besondere Anerkennung verdienen die Arrangeure Wilhelm Bogi und Sigmund Reich, ferner die Fräulein Zelina May und Rosa Schulhof, die durch Verkauf von Conzett zur Vermehrung des Reinertrages beitrugen. — Der Verein der Angehörigen graphischer Fächer Ungarns in Budapest veranstaltete Sonntag, 29. d., in den dekorirten Garten- und Gasthauslokalitäten des Vereines (VI. Bezirk, Baszari Baggasse Nr. 4) sein mit Konzert, Vorträgen, Turpoft, Regelwerfen und Tanzkränzchen verbundenes viertes Gründungsfest unter Mitwirkung des Frl. Werner, der Herren Frank, Rozsara, Györi, Rittel, Rohm und Novak. Anfang 4 Uhr.

* **Von der Kleinkinder-Pflegeanstalt der pflegenden, schützenden und lehrenden freiwilligen Schwestern** werden wir um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Bitte an die gutherzige Einwohnerschaft der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Es ist allgemein bekannt, daß im Reichthum unserer Haupt- und Residenzstadt bisher keine Anstalt existirte, welche thätigen, schwächlichen, rekonvaleszenten oder verwaisten Kindern unter 6 Jahren, wie rekonvaleszenten, nach schwerer Krankheit aus den Hospitälern entlassenen Schulkindern die nöthige — ihnen im Familienkreise abgehende — rationelle Pflege und stützende, zweckentsprechende Verpflegung angebeihen ließe. Um den von den Ärzten der Hauptstadt schon längst gefühlten Mangel zu beseitigen, haben wir die Anstalt einer solchen Anstalt beschlossen, in welcher wir, so weit es unsere schwachen Kräfte mit Willen des Allmächtigen erlauben, gegen die Vernichtung und Verkümmern unserer jüngsten Generation ankämpfen wollen. Die möglichst schleunige Durchführung unserer Vorhaben zu ermöglichen, haben die edelbedenkenden Chefs der hiesigen Getreidegroßhandlungsfirma Schleifinger u. Polakowitz in voller Würdigung der von uns verfolgten Ziele behufs provisorischer Unterbringung unserer Anstalt ihr an der Stadtwald- Ecke der Andrássystraße gelegenes „Hotel Bellevue“ unentgeltlich überlassen. Um unsere Anstalt ihrer hehren Aufgabe entsprechend ausstatten und im nächsten Monat der Öffentlichkeit zum Wohle der leidenden Menschheit übergeben zu können, sind wir auf die weitestgehende Unterstützung aller gesellschaftlichen Faktoren angewiesen und haben daher mit Bewilligung der hochlöblichen Oberstadthauptmannschaft der kön. ung. Staatspolizei Zahl 38,368 vom 18. August 1897 die Kollekte im Kreise der hauptstädtischen Bevölkerung eingeleitet. Im Namen unserer unverorgten, verwaisten und kränklichen Kleinen wenden wir uns daher an jeden einzelnen edelherzigen Einwohner Budapests, mit seiner — wie klein auch immer bemessenen — Gabe oder durch gütige Ueberweisung von bereits ungebrauchten Kleinkinder-Gegenständen (Wäsche, Bindeln, Kleider, Kinderwagen) die schleunige Eröffnung unserer Anstalt zu ermöglichen. Geldspenden werden im Wege der hauptstädtischen Blätter oder durch Herrn Stadtpresidenten Joseph v. Puchner, Architekt, VI. Bezirk, Andrássystraße Nr. 53, andere Gegenstände aber an die Anstalt (VI. Bezirk, Andrássystraße Nr. 127/a, Bellevue) zwischen 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags bei Namhaftmachung der Spender erbeten. Sämtliche Gaben werden öffentlich quittirt. Für ihre edelherzigen Gaben empfangen die Spender im Vorhinein Namens der armen Kleinen unseren innigen Dank. Das Verwaltungskomitee der Budapest Kleinkinder-Pflegeanstalt.

* **Aus unseren Sommerfesten.** Kurz vor Schluß der Saison vereinigte der rührige Budapest'sche Verschönerungsverein die hauptstädtischen Bewohner dieser so reizend gelegenen Sommerfeste zu einem ebenso genußreichen als animirten Abschiedsfeste in der Finischen Gartenrestauration. Das Fest wurde eröffnet mit einem ein gewähltes Programm aufweisenden Konzerte, in dem unser Orchestermitglied Ludwig Berkovits durch seine Violin-Crescendios, Fräulein Erzsi Weich und Herr Johann Valogh durch ihre trefflichen Gesangsvorträge Beifall ernteten. Wahren Genuß bot die Leistung einer reizenden jungen Dilettantin, des Fräulein Olga Reich, die durch den öffentlichen Vortrag von Emil Rata's „Serenade“ einen wahren Beifallsturm entfesselte. Dem Konzerte folgte ein Tanzkränzchen. Das schöne Fest endete mit einer

Samst... herzl... Verh... heute... mann... lung... Anst... chiden... wachen... und vor... diese... anten... jahr... Damen... Vermöge... präsump... 30,000... Felle... Heirath... Felle... Speise... gefallene... verzehe... einen we... teien die... langten... glichen... lande... Der Hei... davonge... Auf dies... Jahrese... mittlere... rathen... itische... schwindl... der Br... Adstann... digt wer... und ge... launungs... sich nebe... Zuge... telegra... dem Bl... drei W... Karl M... Ziel an... Franz... kai C... Das B... meiste... Jacobs... laut B... Flachre... preis)... Handic... Meile... radfahr... (serate... Kurzem... Opfer... Mi h... werden... Mihajl... ger Ne... strep... Aneipp... der K... lofer... nach... zu kon... Chara... mit de... den si... ten A... fens... mitter... Gatte... Geste... began... neuer... mörde... Schw... Die t... Lobe... Schw... des... welsch... macht... zu H... die e... gerech... Justa... Der... Nach... in di... schen... gefä... Gele... gelei...

herzlichen Ovation für die Arrangeure desselben, Frau Verthold Klein und Frau Arthur S. Reich, die liebenswürdigen Gattinnen der Leiter des Budapesther Verschönerungsvereins.

* Ein Heirathsschwindler. Die Polizei hat heute einem jener Schwindler das Handwerk gelegt, die unter hochtönender Firma das große Publikum oft Jahre hindurch beschwindeln, ohne daß die Behörde einzuschreiten vermochte.

Der Schwindler, von dem die Rede ist, heißt Hermann Fellner, und betrieb in der Döbessingasse Nr. 35 ein „behörblich konfessionirtes Heirathsbureau“. Von hier aus überfluthete er das In- und Ausland mit Briefen, ließ unzählige Inserate in österreichischen und deutschen Journalen veröffentlichen, in welchen stets „wegen Mangel an Bekanntheit“ gute und vor Allem reiche „Partien“ offerirt werden. Auf diese Annoncen langten massenhaft Briefe von Respektanten ein, mit denen Fellner in folgender Weise verfuhr. Zuerst überandte er die Photographien mehrerer Damen und machte die Respektanten mit den speziellen Vermögensverhältnissen bekannt. Natürlich verfügten die präsumptiven Bräute jedesmal über eine Mitgift von 30,000, 50,000 bis 100,000 Gulden. Sie und da offerirte Fellner auch „Millionenbräute“. Wenn nun einer der Heirathslustigen keine Wahl getroffen hatte, verlangte Fellner regelmäßig a conto seiner Provision Geld auf Speise und Vorkauslagen. Auf die Urgegnen der hineingefallenen Parteien antwortete er mit Ausflüchten, verzögerte die Sache so lange es ging, oder forderte einen weiteren Vorschuß. Oft geschah es, daß seine Parteien die Sache von selbst fallen ließen. Andere verlangten aber ihr Geld zurück, und wenn er dieser energischen Aufforderungen nicht mehr ausweichen konnte, so landete er einen Theil des erhaltenen Vorschusses zurück. Der Heirathskandidat war froh, mit einem blauen Auge davongekommen zu sein und erstattete keine Anzeige. Auf diese Art sicherte sich Fellner ein ganz anständiges Jahreseinkommen. Jüngst muß aber Fellner seinen Kommitenten gegenüber in eine äußerst kritische Lage gerathen sein, denn er erhielt Briefe mit folgender charakteristischer Adresse: „Herrn Hermann Fellner, Heirathsschwindler und Gauner in Budapest.“ Auf der Rückseite der Briefe erschien ein Vermerk, daß das Schreiben bei Nichtannahme seitens des Adressaten der Polizei behändigt werden solle. Die Polizei übernahm diese Briefe und gelangte so in den Besitz eines wichtigen Verlastungsmaterials. Die Untersuchung gegen Fellner, der sich nebenbei auch mit Dienstvermittlung befaßt, ist im Zuge.

* Regatta. Aus Balatonfüred wird telegraphisch gemeldet: Gelegentlich der gestern auf dem Plattensee stattgehabten Regatta bewarben sich drei Boote um den Wanderpreis. Den Sieg erzielte Karl Adam jun., dessen Boot in 73 Minuten beim Ziel anlangte; dem zweiten Preis holte sich Graf Franz Adasdy mit seinem Boot „Mici“.

* Das Herbstmeeting des „Magyar Athletikai Club“ findet am 3. Oktober in Budapest statt. Das Programm umfaßt folgende Nummern: Landesmeisterschaft von Ungarn im Flachrennen über 100 Yards und im Gewichtswesen (7 1/2 Kilogramm) (beide laut Vollmacht des ungarischen Athleten-Vandesvereins), Flachrennen über 1/4 englische Meile (Andrássy-Wanderpreis), 1/2 englische Meile und 3 englische Meilen, Handicap-Rennen über 220 Yards und 1 englische Meile, Weitsprung, Stabsprung, Diskoswerfen, Nieder- radfahren über 2 Kilometer (Handicap) und 5 Kilometer (scratch). Die detaillirten Propositionen werden binnen Kurzem versendet.

* Ueber das blutige Chedrama, deren Opfer der Bancsovaer Großtraffant Kubomir Mihajlovics und dessen junge Gattin waren, werden uns noch folgende Details geschrieben: Frau Mihajlovics, die trotz ihrer 25 Jahre an hochgradiger Nervosität litt, kehrte am Vorabend der Katastrophe aus Drauzica, wo sie eine mehrwöchentliche Aneipplur durchmachte, nach Bancsova zurück. Trotz der Kur war der Zustand der Frau ein hoffnungsloser, und das Ehepaar beschloß, in einigen Tagen nach Belgrad zu reisen, um dort einen Nervenarzt zu konsultieren. Die Frau war sich des gefährlichen Charakters ihres Leidens bewußt, konnte sich aber mit dem Gedanken nicht abfinden, daß ihr Gatte, den sie abgöttisch liebte, nach ihrem Tode zum zweiten Male heirathen werde. Am Abend der Entfesselungsthat ließ sie ihre beiden Kinder bei der Großmutter schlafen. Um 3 Uhr Nachts tödtete sie ihren Gatten und erst eine Stunde später sich selbst. Gestern fand unter großer Betheligung das Leichenbegängniß statt. Nach der Leichenseier ereignete sich neuerdings eine erschütternde Szene. Die zur Selbstmörderin gewordene Frau Mihajlovics hat eine Schwester, die verwitwet und ungeheuer reich ist. Die kranke Frau litt an der Manie, daß nach ihrem Tode ihr Gatte die Schwester ehelichen werde. Die Schwester hatte davon keine Ahnung; aber während des Leichenbegängnisses erhielt sie einen Brief, in welchem sie für die Katastrophe verantwortlich gemacht wird. Die junge Frau nahm sich dies berat zu Herzen, daß sie zur Temes lief und sich in die Fluthen stürzte. Sie wurde zwar gerettet, liegt aber noch immer in bewußtlosem Zustande.

* Von der elektrischen Bahn überfahren. Der Föthor Insasse Stephan Markon wurde heute Nachmittags auf der äußeren Waignerstraße von dem in die Stadt fahrenden Wagen Nr. 540 der elektrischen Bahn überfahren und erlitt hierbei lebensgefährliche Verletzungen. Gegen den Motorführer Géza Kovács wurde das Strafverfahren eingeleitet.

* Irenerarzt Lutz. In Paris wurde vorgestern der bekannte Irenerarzt Lutz zu Grabe getragen. Vor einigen Jahren erregte er durch eine Entdeckung, die er gemacht haben wollte, großes Aufsehen. Danach wäre es ihm gelungen, Vorstellungen und Gedanken zu photographiren, selbstverständlich solche Gedanken und Vorstellungen, die konkrete Dinge zum Gegenstande hatten; aber auch das war noch erstaunlich genug. Diese Entdeckung blieb dann in ihren Anfängen stecken.

* Etablissement Somoff. Heute Abends gelangte vor sehr gut besuchtem Hause die prächtige Pantomime „Die Tochter des Bergbewohners“ von Antonio Roverio, Musik von Dominique Trade, zur ersten Aufführung. Das elegant ausgestattete Stück, in welchem die Geschwister Donzi, sowie die übrigen Darsteller brillirten, fesselte die Aufmerksamkeit des Publikums im höchsten Grade und riß dasselbe zu häufigen Beifallsbezeugungen hin. Auch sonst hat das Etablissement Somoff gegenwärtig ein reichhaltiges Programm, welches des Beifalls der Besucher sicher ist.

* Ein echt kauftafisches Sittenbildchen hat sich dieser Tage vor dem kauftafischen Militärgericht abgepielt, als dessen Hauptthel der Korsett (Sefondeleutenant) des 43. Twerfchen Dragonerregiments Prinz Jasula-Mirsa figurirt. Der junge Herr, der einen Sommerurlaub hatte und diesen dazu ausnützte, sich den schönen Kauftas zu befehen, gedachte eines schönen Julitages auch per Eisenbahn von Pjatigorst nach Risslowodst zu fahren und setzte sich zu diesem Zwecke mit noch einem anderen Offizier und einem Grafen Scheremetjeff ganz logisch in einen Waggon erster Klasse. Da es sehr heiß war, so hatten die Herren natürlich eine Masse kühler Getränke zu sich genommen und waren allmählich in einen Zustand gerathen, in dem Einem die ganze Welt gehört. Zunächst skandalisirten sie mächtig, warum der Zug nicht gleich abfährt, wenn so gewichtige Personen wie sie, denselben zu betreten geruhen. Dann begannen sie das mitreisende Publikum anzuwulken. Der Graf beschästigte sich damit, einer Dame, die mit ihrem Gemahl in demselben Coupé saß, die Röcke aufzuheben, und als diese meinent die Hilfe des Kondukteurs anrief, ging der Standal erst recht los. Der Kondukteur wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er die Dame und ihren Mann in ein anderes Coupé brachte, wofür ihn der Prinz am Kragen schüttelte und mit dem Degen zu gehaden drohte. Der zweite Offizier suchte den aufgeregten Prinzen vergeblich zu beruhigen. Der Prinz drang auch noch mit Herrn Scheremetjeff in einen anderen Waggon, in welchem ein Oberst Gewachsoff mit Frau fuhr, und begann auch dort, von seinem Gefährt unterstüzt, den Hof fortzusetzen, so daß die Passagiere schließlich in einen Waggon zweiter Klasse flüchteten und diesen hinter sich verschloffen. Auf der Zwischenstation Ossentuki forderte das empörte Publikum die Aussetzung des Herrn Scheremetjeff — an den Prinzen wagte man sich offenbar nicht heran — aber obwohl der Zug hier der beiden Unruhestifter wegen fünfundzwanzig Minuten hielt, gelang die Sache doch nicht. Der Stationschef mit einem Gendarmier-Unteroffizier und zwei unteren Bahnangestellten zogen sich schließlich zurück, da der Prinz den Säbel zog und von der Waffe Gebrauch machen zu wollen erklärte, wenn Jemand seinen Waggon betreten würde. Auch ein im Zuge mitfahrender Polizeioffizier, der Scheremetjeff aus dem Waggon entfernen wollte, wurde von dem Prinzen angechnauzt: „Packer Dich, das ist nicht Deine Sache.“ Das Militärgericht nahm die Sache sehr ernst; es erkannte den Korsett Prinz Jasula-Mirsa für schuldig, Ruhe und Anstand an einem öffentlichen Ort verlegt und Amtspersonen mit Gewalt verhindert zu haben, ihre Pflicht zu erfüllen, und sprach seine Degradation zum gemeinen Soldaten aus. Für Herren Scheremetjeff, welcher außer sonstigen Heldenthaten auch noch den Herrn, der für seine beleidigte Frau einzutreten versuchte, mit der Heitpeitsche traktirte, wird wohl das bürgerliche Gericht ebenso prompt Sorge tragen.

* Mann und Frau. Eine Londoner Zeitschrift erzählt einen interessanten kleinen Vorfall, der sich jüngst in dem Operationsaal der dortigen chirurgischen Universitätsklinik ereignete. Der berühmte Wundarzt Dr. C. hatte schon verschiedene vergebliche Versuche gemacht, den Sitz einer Revolverkugel festzustellen, die in den Körper der vor ihm liegenden Patientin, einer jungen Frau von etwa dreißig Jahren, eingebrungen war. Mit schmerzverzerrtem Gesicht wartete die Bewundete auf Erleichterung. Die glückliche Hand, mit der der geschickte Chirurg sonst stets derartige Operationen ausfuhrte, ließ ihn diesmal gänzlich im Stich. Als letztes Mittel wandte Dr. C. zuletzt die Röntgenstrahlen an, um mit deren Hilfe die Kugel zu entdecken. Aber auch diese vermagten ihre oft erprobte Macht, sie enthüllten ihm nicht, wo das zerstörende Glei seinen Wohnsitz genommen hatte. In Verzweiflung gab er es endlich auf; obgleich sein Ruf auf dem Spiele stand, mußte er den komplizirten Fall von der Hand weisen. Da näherte sich eine junge Medizinerin, die erst ganz kürzlich ihren Doktor gemacht hatte, mit unternehmender Miene in dem hübschen, frischen Gesicht, der stöhnenden Patientin, und die magischen Strahlen in Wirkung treten ließ.

send, konnte sie schon nach wenigen Augenblick den Erfolg ihrer aufmerksamen Untersuchung melden. Sie hatte die lange gesuchte Kugel zufällig gefunden. Mit tiefer Bitterkeit wandte sich der alte, erfahrene Arzt ab und wollte den Saal verlassen. Die findige junge Dame folgte ihm jedoch mit liebenswürdigem Lächeln, und ihm die schmale weiße Hand auf den Arm legend, sagte sie in ihrem süßesten Tone: „Ich bitte Sie, Herr Professor, die Sache nicht so schwer zu nehmen. Nur einem ganz natürlichen Gesetze zufolge haben Sie nichts ausrichten können. Sie sollten doch wissen, daß es einem Manne niemals möglich sein wird, eine Frau vollkommen zu durchschauen. Sie hätten gar nicht erst den Versuch machen müssen“ . . .

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 2, Scharlach 2, Masern 5, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruempfehl-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke u. a. in im Krankenhaus 1955, im Johannesspital 301. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmtractat 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruempfehl-Fieber —, Scharblattern —, Variolis —, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirnentzündung —, Cholera —, sonstige Krankheiten 7.

Eltern, die ihre Kinder in Pension erziehen lassen, verleiht auf Wunsch Stern Joseph, Budapest, Calvintör 1 (anerkannt solide Firma), seine Preislisten über Internats-Ausstattungen für Knaben und Mädchen.

Der Strike der Maurer.

In einem heute an den hauptstädtischen Magistrat gelangten Reskript fordert der Handelsminister einen Bericht darüber, ob in der Angelegenheit des Maurerstrikes die Vorstehung des IV. Bezirks ihrer Aufgabe, einen Vergleich herbeizuführen, bereits entsprochen habe. — Die zu den Friedensverhandlungen geladenen Delegirten der Baumeister und der Maurer versammelten sich heute Vormittags im großen Rathungssaale der Vorstehung des IV. Bezirks. Der Rathungspräsident Bezirksvorsteher Franz Prohászka. An der Verhandlung nahmen theil: seitens des Handelsministeriums der Gemeindefunktor August Magyary und gemeindefunktorlicher Kommissar Dr. Johann Horváth. In Vertretung der Meister waren Julius Kauer, Géza Majorosy, Alexander Hausmann, Franz Jakabffy, Alexius Hofbauer und Anton Hudecz; in Vertretung der Arbeiter Georg Gogolya, Franz Erl, Jakob Kocsner, Emerich Timár, Alexander Körösi und Franz Sevcsik erschienen. Franz Prohászka begrüßte die Einigungs-Kommission und ermahnt sowohl die Arbeitgeber wie auch die Arbeiter zu gegenseitiger Billigkeit. Er erklärt die Sitzung eröffnet und fordert die Arbeiter auf, ihre Klagen vorzubringen. — Georg Gogolya unterbreitet schriftlich die Forderungen der Arbeiter. In der Eingabe fordern die Gesellen eine 9/10stündige Arbeitszeit, die Feststellung eines Minimal-Lohnsatzes, in dessen Sinne die sogenannten „Malterer“ nämlich 22 kr., die Fassadenarbeiter 25 kr. und die auf schwebenden Gerüsten arbeitenden Maurer nämlich einen Lohn von mindestens 32 kr. erhalten sollen. Die Arbeiter fordern ferner die Abschaffung des Gruppenführer-Systems. Schließlich sollen die Bestimmungen betreffend die der Arbeitern gewährtesten Rechte in Druck gelegt und die Arbeitsordnung bei jedem Neubau affixirt werden.

Hierauf erörtert gemeindefunktorlicher Kommissar Johann Horváth das zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern bisher bestandene Verhältnis und konstatiert, daß die Gewerbebehörde schon vor längerer Zeit zur Herbeiführung einer Einigung Schritte unternommen habe, die in gewissen Punkten auch zu einem Ausgleich führten. Bloß hinsichtlich der jetzt präzisirten Punkte konnte keine Einigung erzielt werden, da die Behörde keine der beiden Parteien zu einem Nachgeben zwingen kann. Es existiren aber auch noch andere Mißbräuche, welche einer legislatorischen Regelung bedürfen. — Namens der Arbeitgeber erklärte Julius Kauer, daß die neu einhaltstündige Arbeitszeit nicht acceptirt werden könne, weil die Bauzeit kurz sei und die Unilden der Witterung auch diese Zeit noch vermindern. Mit den Lohnlisten von 70 Baumeistern wird nachgewiesen, daß die Maurer einen Taglohn von 1 fl. 70 kr., 2 fl. 20 kr., 2 fl. 50 kr. und noch mehr bekommen.

Hinsichtlich des Minimal-Arbeitslohnes erklärte Géza Majorosy Namens der Arbeitgeber, daß auch der geforderte Minimallohn nicht bewilligt werden könne, da hiedurch nur solche Arbeiter, die diesen Lohn absolut nicht verdienen, Vortheil erlangen. Die Arbeitgeber wünschen die Aufrechterhaltung der freien Vereinbarung. Bezüglich des Partiführer-Systems könne eine Verantwortung nicht übernommen werden, da im Falle der Abschaffung dieser Institution sich immerhin Unternehmer finden werden,

melche ohne Rücksicht auf dieses Uebereinkommen die Arbeit Subunternehmern übertragen. Hier könnte nur eine gesetzliche Regelung Platz greifen. In die Aufzeichnung der Arbeitsordnung und der Rechte der Arbeiter willigen die Arbeitgeber bereitwillig.

Georg Gogolna verhandelt bei den gestellten Forderungen. — Präsident Franz Broháfká stellt den Vermittlungsantrag, die Arbeitszeit möge mit 10 Stunden fixiert werden; jede der Parteien soll etwas nachgeben.

Georg Gogolna motivierte die Forderung der Lohnerhöhung damit, daß die Maurer nur 200 Arbeitstage im Jahre hätten und ein Maurer somit — bei einem Tagelohn von 1 fl. 70 kr. — jährlich nur 340 fl. verdienen könne. Mit diesem Betrage könne aber ein verheirateter Arbeiter keineswegs auskommen. Die Forderung auf Abschaffung des Partieführersystems begründet der Delegierte der Arbeiter damit, daß die Partieführer den Maurer bestrafen. Er erhält 2 fl. und 2 fl. 50 kr. für einen Arbeiter und bezahlt diesem nur 1 fl. 70 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Tag. Wöchentlich verdienen ein Partieführer leicht 100 Gulden, ohne selbst zu arbeiten und ohne hievon eine Steuer zu bezahlen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Arbeiter mit den Partieführern nicht etwa Verträge schließen? antwortete der Delegierte der Arbeiter, daß die Arbeiter froh seien, Arbeit zu bekommen, ohne den Arbeitslohn zu behandeln, denn wer vor dem Antritt der Arbeit vom Lohn spricht, der wird einfach davongejagt.

Der Delegierte des Handelsministers, Gewerbeinspektor August Magyary erklärt, er werde dem Handelsminister Vorschläge zur Regelung des Partieführersystems erstatten und werde empfehlen, die Gewerbekontrolle auch auf das Baugewerbe auszudehnen. Er fragt die Arbeiter, ob sie sich mit dieser Zusicherung begnügen und den Streik beenden würden?

Im Namen der Arbeiterdelegierten entgegnet Georg Gogolna, daß sie ein bindendes Versprechen nicht geben können. Er und seine Kollegen werden den Streikenden über die heutigen Verhandlungen Bericht erstatten und diese sollen dann in der morgen Mittags abzuhaltenden Versammlung beschließen. Er erklärt übrigens, daß mit dieser Zusicherung des Regierungsvertreters den Arbeitern nicht gedient sei.

Bei der Unterfertigung des Protokolls verweigerten die Arbeiterdelegierten unter dem Vorwande ihre Unterschrift, daß im Protokolle die Beschwerden der Arbeiter nicht aufgenommen erschienen. Bezirksvorsteher Broháfká wies nach, daß das Memorandum der Arbeiter den Akten beigelegt ist und nimmt sowohl diesen Umstand, als auch die Verweigerung der Unterschriften zu Protokoll.

Die Streikbewegung selbst hat einen ruhigeren Charakter angenommen und die Zahl der Streikbrecher vergrößert sich immer mehr. In Mitoſen wurde die Arbeit überall aufgenommen und bei zahlreichen Bauten im VI. und VII. Bezirke meldeten sich heute Maurer und Tagelöhner zum Einstand. Skawalle kommen seltener vor. Gestern wollte ein kleiner Trupp Streikender die Arbeiter vom Neubau in der Rosengasse Nr. 3 verjagen. Beim Anblick der requirierten Polizei liefen jedoch die Streikenden schnell davon.

Heute Vormittags 11 Uhr ging ein Trupp von 41 Streikenden an dem Neubau in der Telepgasse vorüber, als sie daselbst acht Maurer an der Arbeit bemerkten, grüßten sie dieselben mit Stöcken und Häufen an. Fünf der angegriffenen Arbeiter gestellten sich zu den Streikenden, die zurückgebliebenen drei Arbeiter wurden halbtodt geprügelt und ihr Werkzeug zerbrochen. Der Bezirksstadthauptmann Ludwig Tóth erschien mit genügender Mannschaft am Schauplatz des Skawalles, umzingelte die Arbeiter und brachte sie mit den Verwundeten zur Stadthauptmannschaft, wo das Verfahren gegen sie sofort eingeleitet wurde.

Morgen Mittags um 1 Uhr findet im Gasthause „zur Trübsinnin“ eine Versammlung der Streikenden mit folgender Tagesordnung statt: 1. Zur Lage der Maurer. 2. Bericht der Delegierten über die Friedensverhandlungen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christenstädter Arena.) Ein echtes für die siecle-Bild wird in der heute zur ersten Aufführung gelangten Feydeau'schen Posse „Le dindon“ entrollt. Die heftigsten Situationen gelangen hier zur Darstellung, aber in so geistreicher Weise, daß der Zuhörer ob des Lachens ans Erdboden verfährt. Doch krank das Stück an Uebertreibung; es enthält Szenen, welche kaum dem Leben abgeguckt sind. Das zahlreich erschienene Publikum amüsierte sich köstlich. Von den Darstellern sei in erster Reihe Kovács (Crepin) genannt; in Maske und Spiel lieferte er eine Rabmetzfigur. Bonis spielte mit Eleganz den Salonlöwen und Herzensbrecher Redillon, Réthely's Pontagnac konnte keine rechte Wirkung erzielen. Die Damen Hahnel, Csige und Margó waren, wenn sie auch zu sehr chagierten, recht brav.

Im Lustspieltheater gelangt morgen (Samstag) Gerolamo Novetta's Drama „A becselenek“ zur Aufführung. — Die Proben der neuen Posse „Militäraffaires“ (von Gascoigne und Sylvane), welche Anfangs September in Szene geht, wurden bereits begonnen.

Offener Sprechsaal.*)

GASSENWOHNUNG, auch für Bureaulokale geeignet, ist einige Schritte von der Andrássystraße, Betsögasse 16 zu vermieten. Näheres daselbst, 1. Stock 1.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett!
Wallenstein Zelmá,
Tárkány,
Kohn Mór,
Bóó-Sárkány,
jegyesek.

Deutsch Paula,
Érd,
Érdi Jenő,
Budapest,
jegyesek.

Hotel „NADOR“ szálloda Budapest, IV. Vámház-körút 2. Neu eingerichtetes Haus mit 80 Zimmern von fl. 1 aufwärts incl. Licht- u. Service. Monatszimmer von fl. 15 aufwärts. **Brüder Holstein.**

Schöne, grosse, lichte Wohnung

bestehend aus 4 geräumigen Cassenzimmern, Küche, Dienstbotenzimmer etc., auch als Bureau vorzüglich geeignet. Ist pro 1. November d. J. billig zu vermieten im Palais „Industriehof“, Wägnerboulevard Nr. 21. Näheres beim Hausinspektor daselbst.

Komptoirist

wird gesucht für ein größeres hiesiges Haus. Stenograph bevorzugt. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache sind unter Chiffre „G. 500“ an die Exp. zu richten.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinstes alkalischer
SAUERBRUNN

Gelegentlich der Schulsaison

beehre ich mich, die p. t. Eltern und Vormünder auf die bei mir ausgestellte, für einen Zögling des

Sacré Coeur heiliges Herz Jesu
benannten Institutes angefertigte

komplete Wäsche-Ausstattung
höfl. aufmerksam zu machen. Es sind so diese Ausstattung als auch für andere Institute angefertigte Wäsche-Ausstattungen in meinen Geschäfte zur freien Besichtigung ausgelegt. Gleichzeitig erlaube ich mir, das hochgeehrte Publikum zur Besichtigung meines reichsortirten Waaren-Lagers in Herren- und Damenwäsche höfl. einzuladen. Für die schöne Ausführung und ausgezeichnete Qualität sämtlicher Wäschewaren bürgt der gute Ruf meiner Firma.
Hochachtungsvoll

Preisach Vilmos,
Neurath Adolf veje.
Budapest, V., Bécsi-utca 9, V., Erzsébet-tér 7.

MATTONI'S
Elisabeth-Salzbath
Saison von 1. Mai bis 30. September.
Von glänzenden Erfolg bei

Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, vertreten durch Frauenarzt Dr. Emil Polgar. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Joseph-Platz.

Telegramme.

Faure's Besuch in Rußland.

Paris, 27. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Dem Vernehmen nach fand zwischen dem Grafen Murawieff und dem französischen Minister des Aeußern Santoy eine Besprechung statt, welcher zuerst Kaiser Nikolaus und später Präsident Faure beizuhnte. Die Besprechung gelangte zu sehr befriedigenden Ergebnissen sowohl für die Interessen Frankreichs und Rußlands, als auch für den Weltfrieden.

Paris, 27. August. Ministerpräsident Méline, sowie die Minister Billot und Besnard begeben sich Dienstag zum Empfang des Präsidenten Faure nach Dünkirchen, um ihn zur erfolgreichen Beendigung seiner russischen Reise zu beglückwünschen.

Paris, 27. August. Die Regierung beschloß, anlässlich der Rückkehr des Präsidenten Faure am Dienstag die öffentlichen Denkmäler in Paris und in den Departements zu beflaggen.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Rückkehr Faure's wird die Regierung Dienstag ein nationales Fest veranstalten, um die Proklamirung der Allianz zu feiern. Das Ministerium hat bereits das Ersuchen zur Dekorirung der Häuser und zur Beleuchtung versendet. Es sind ein großes Feuerwerk, Festvorstellungen in den subventionirten Theatern, sowie Volksbälle projektirt. Auch die Präfekten in der Provinz wurden angewiesen, die Beleuchtung der größeren Städte zu veranlassen. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. August. Der Aufforderung der Journale, die Häuser zu beflaggen wurde bisher nur theilweise entsprochen. Nur wenige Häuser sind dekorirt.

Nancy, 27. August. Die Nachricht von der Proklamirung der Allianz mit Rußland rief hier lebhafteste Begeisterung hervor. Die Municipalität ließ sofort das „Hotel de Ville“ beflaggen und erließ einen Aufruf an die Einwohner, in welchem dieselben zur Beflaggung der Häuser aufgefordert werden.

Paris, 27. August. Der „Temps“ schreibt: Die Allianz ist heute das, was sie gestern war. Die beiden Verbündeten sind entschieden friedlich gesinnt. Sie verkünden dies, man sieht es und konstatiert es täglich, nur gibt es eben zwei Arten von Frieden. Manche sprechen von Frieden, wo Keiner ist, und die mit diesem Worte einen falschen Frieden meinen; andererseits gibt es einen Frieden, welcher auf dem Bewußtsein der Kraft, auf der Interessenharmonie, auf der Achtung vor dem Rechte und auf dem Willen, dasselbe geltend zu machen, beruhen. Frankreich und Rußland sind die unzertrennlichen Vorkämpfer eines solchen Friedens. In ähnlicher Weise äußert sich das „Journal des Debats“. Die „Liberté“ erklärt, Frankreich und Rußland werden zwar über dem Werke des Gesamtfriedens nicht die eigenen großen Interessen vergessen, aber keines dieser Interessen bildet eine Drohung für die Ruhe Europas.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Große Begeisterung erfüllt die Presse. Die Boulevardblätter ziehen die weitestgehenden Schlussfolgerungen. Die Einen sehen durch die Proklamirung der Allianz den Herzenswunsch der Nation erfüllt, die Anderen eine neue Gruppierung der Mächte, den Anschluß Deutschlands an den Zweibund und die Vereinigung ganz Europas gegen England. Die Geschenke des Czarenpaares an den Präsidenten: eine byzantinische Vase aus grünem Achat und eine Schreibgarnitur aus rosa Achat, beide mit Goldmontirungen, erregen Enthusiasmus („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Proklamirung der russisch-französischen Allianz wird nach ihrer Wichtigkeit gewürdigt, erregt aber keine Besorgniß. Die Bismarck'schen „Neuesten Nachrichten“ schreiben: Für die Franzosen kommt es darauf an, ob das Bündniß die Aussicht auf Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens verbürgt oder versagt. Da wir aus guter Quelle wissen, daß zwischen dem russischen und deutschen Kaiserpaar die wärmsten persönlichen Beziehungen bestehen, und zwar nicht etwa einseitig, sondern beiderseitig, so ist die erstere Alternative ausgeschlossen. Rußland, heißt es weiter, verfügt über die französische Politik und Macht mit oder ohne Vertrag. In der Stellung der beiden Mächte untereinander und dem übrigen Europa gegenüber hat sich nichts geändert.

Berlin, 27. August. Die Kronstädter Abschiedstoaste bereiten in eingeweiheten Kreisen keine Ueberraschung. Als zweifellos gilt, daß Kaiser Wilhelm vom Czaren persönlich über die Natur des russisch-französischen Verhältnisses unterrichtet worden war. Wenn trotzdem die Kundgebungen der beiden Kaiser warme Herzlichkeit zeigten, so kann nach der hiesigen Auffassung die gestern proklamirte „Allianz“ keine heurückenden Tendenzen haben. Der Entschluß Rußlands, den europäischen Frieden zu bewahren, erscheint unbedingt feststehend, ein engeres Verhältniß der Republik zum Czarenreiche bedeutet somit den vorläufigen, jedoch lang befristeten Verzicht auf Revanche. Der Weltfrieden gilt als befestigt, nicht als bedroht durch die gestrigen

Trinkprüche, auch wenn Faure etwas Geschriebenes nach Paris mitbringen sollte.

Berlin, 27. August. Zu den Kronstädter Trinkprüchen bemerkt die „National-Zeitung“, es komme auf das Wesen, nicht auf den Namen der Verbindung an. Die Toaste bedeuteten keine Veränderung der politischen Lage; auch die „Allianz“ solle ja dem Frieden dienen. Das „Tageblatt“ betrachtet die Kundgebungen ebenfalls als Friedensbürgerlichkeit. Der Ausdruck des Charen, er wolle zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen, verweise darauf, daß Rußland auch mit anderen Mächten, namentlich mit dem Dreibunde, zusammengehe wolle. Sämtliche anderen Blätter beurtheilen die Trinkprüche gleichfalls ohne jede Nervosität.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Klubobmänner der Rechten versammelten sich Mittwoch Vormittags 11 Uhr. Die diesbezüglichen Einladungen sind bereits vom Obmann des Polenklubs, Ritter v. Jaworski, an die anderen Klubobmänner ergangen.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, verläutet mit Bestimmtheit, daß die Regierung beabsichtigt, den Reichsrath für die zweite Hälfte des Monats September einzuberufen.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Aus Wien wird der „Nordb. Allg. Ztg.“ von besonderer Seite über das Scheitern der Väterlichen Versöhnungsaktion geschrieben:

„Die ablehnende Haltung der deutschböhmischen Opposition hat nun alle Hoffnungen, die man an die Regierungsversöhnung knüpfte, zunichte gemacht. Der Streit wird fortauern und der Regierung ist es zur Pflicht gemacht, aus dem Geschehenen die notwendigen Rückschlüsse zu ziehen und sich für ein arbeitsreiches Herbstfeld vorzubereiten. Die Staatsmaschine kann nicht stille stehen, die Staatsaufgaben müssen bewältigt werden. Den Parteien ist es möglich, sich für längere Zeit ins Schmollwinkel zurückzuziehen; der Regierung ist dasselbe zu thun nicht erlaubt. Sie muß den Faden weiterspinnen und ihn, wenn er zwölfmal reißt, unverdrossen zum dreizehnten Mal aufnehmen. Dies schuldet sie der Krone und den Völkern in gleicher Maße. Sie wird sich dieser Aufgabe nicht entziehen. Einer der zahlreichen Versuche, den nationalen Frieden in Böhmen herzustellen, ist gescheitert, vielleicht werden die streitenden Theile dies stärker empfinden als der gegen solche Vorfälle ziemlich abgehärtete österreichische Staat.“

Die orientalische Angelegenheit.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopeler Meldung des „N. W. L.“ ist der Abschluß des Friedensvertrages, wenn nicht bereits erfolgt, unmittelbar bevorstehend. Es ist gelungen, zwischen der Anschauung Rußlands und Frankreichs einerseits und jener Englands ein Kompromiß herzustellen, welches gleichzeitig die Differenzen zwischen den Anschauungen Deutschlands und Englands zu überbrücken geeignet ist.

Konstantinopel, 27. August. Eine amtliche Kundmachung verbietet, um jede Beunruhigung zu vermeiden, die Veranstaltung von Feuerwerken bei der aus Anlaß des Thronbesteigungsfestes des Sultans stattfindenden Illumination.

Athen, 27. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Die „Ethniketaria“ hat ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Dieser Verein propagirt die Idee der Fortsetzung des Krieges, und die Centrale in Athen hat die Filialen des Vereins in der Provinz angewiesen, die öffentliche Meinung in diesem Sinne zu bearbeiten. Dieses Auftreten der „Ethniketaria“ ruft bei der großen Mehrheit der Griechen Entrüstung hervor und man hegt in den maßgebenden Kreisen die Hoffnung, daß es den Agitatoren des Vereins nicht gelingen werde, im Lande abermals größere Erregung hervorzurufen. Für alle Fälle hat die Regierung Vorkehrungen getroffen, um dieses gefährliche Treiben eventuell mit Gewalt zu unterdrücken.

Canca, 27. August. Das österreichisch-ungarische Torpedofahrzeug „Sattellit“ befreite gestern Nacht bei Cap Grio nach dreitägigen Unterhandlungen des Kommandanten Korvettenkapitän Thoman de Montalmar mit den Insurgenten, ohne das verlangte Lösegeld von 300 Napoleons zu zahlen, zwei türkische Mädchen und einen Knaben, welche sich seit Monaten in verundetem Zustande in den Händen der Insurgenten befanden. Linienfahrerin Edler v. Hohenjörn ging in das Land, und es gelang ihm mit großer Mühe, die Unglücklichen ohne Zwischenfall an Bord zu bringen. Seitens der türkischen Bevölkerung zeigt sich lebhafteste Dankbarkeit.

Agram, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige Landtagspräsident Jurkovic, gegenwärtig Präsident des Serbenklubs, wird im Landtag die Wünsche der Serben präzisiren. Es soll auch die Schaffung eines interkonfessionellen Gesetzes betont werden. Bei Besprechung des Baron Rauchfischen Amendements wegen Inkorporirung Dalmatiens dürfte es zu erregten Auseinandersetzungen kommen. An der Debatte beabsichtigt sich die ganze Opposition zu betheiligen.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Futarester „Epoca“ meldet, daß anlässlich des nächstjährigen Regierungsjubiläums Kaiser-König Franz Joseph's in Wien eine gemischte Revue der Dreibundstruppen stattfinden wird, zu welcher auch Rumänien eine Einladung erhielt.

Berlin, 27. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt gegenüber der Meldung der „Birmingham Post“, wonach zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung Verhandlungen schweben zum Zwecke der Gewinnung deutscher Offiziere für die Leitung der chinesischen Armee und der Marine, daß an zuständiger Stelle von derartigen Absichten nichts bekannt sei, geschweige denn, daß Verhandlungen darüber schwebten. Die von dem englischen Blatte angeregten Erörterungen, daß die anderen Regierungen gegen die vermeintlichen deutschen Pläne protestiren, sind daher müßig.

Rom, 27. August. In den letzten Tagen fanden mehrere Sitzungen des Minister-rathes statt, um Beschlüsse betreffs Afrika zu fassen. Die Journale verbreiteten darüber verschiedene phantastische Gerüchte. Die „Opinione“ erklärt heute Abends in formeller Weise, daß das Einvernehmen unter den Kabinettsmitgliedern ein vollständiges sei, und daß sämtliche Beschlüsse betreffs Afrika ohne Debatte gefaßt worden seien. Eine Diskussion habe nur über die Form der Veröffentlichung dieser Beschlüsse stattgefunden, welche in einigen Tagen bekannt sein werden.

Rom, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der Ministerrath hat den Freundschafts- und Handelsvertrag mit dem Negus genehmigt.

Zürich, 27. August. Der internationale Arbeiterkongreß nahm mit 70 gegen 68 Stimmen einen Antrag des deutschen Reichstagsabgeordneten v. Vollmar an, von jedem Beschlusse hinsichtlich der Aufhebung der Hausindustrie bis zum nächsten Kongreß abzulehnen.

Zürich, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der internationale Arbeiterkongreß erklärte sich für das Verbot der Nachtarbeit für alle Arbeiter. Ausnahmen dürfen nur aus technischen Gründen zugelassen werden.

Zürich, 27. August. Der internationale Arbeiterkongreß nahm in seiner heutigen Sitzung die Thesen über die Nachtarbeit und die Arbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben einstimmig an, wobei im Allgemeinen beschlossen wurde, die Nachtarbeit zu verbieten. In Industrien mit ununterbrochenem Betriebe soll die Arbeitszeit ein Maximum von acht Stunden nicht übersteigen. Ueberstunden sollen verboten sein, mit Ausnahme von ganz besonderen Fällen, welche mit Umständen begründet werden müssen, die eine Unterbrechung des Betriebes herbeiführen könnten. Industrien mit gesundheitsgefährlichem Betriebe sollen nur unter strengen Bedingungen gestattet sein und dürfen bei denselben keine Frauen oder Arbeiter unter achtzehn Jahren beschäftigt werden. Die Arbeitgeber sind für jeden Gesundheitsnachtheil verantwortlich zu machen. Die achtstündige Maximal-Arbeitszeit soll dem Grade der Gefährlichkeit entsprechend herabgesetzt werden.

London, 27. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla: Die Regierung beschloß, eine starke Expedition gegen die Afridis abzuschicken. Es wird berichtet, daß die Vunerals, welche über die kürzlich von den Engländern gegen ihr Land unternommene Rekognoszirung beunruhigt sind, sich sammeln, da sie einen Angriff von Seiten der Engländer befürchten.

Warschau, 27. August. (Privat-Telegramm.) Das Czarenpaar wird hier vom 31. August bis 4. September bleiben. Das vom Oberpolizeimeister erlassene Verbot, daß sich bei der Ankunft des Czarenpaares Niemand bei einem Fenster oder auf einem Balkon zeigen dürfe, wurde vom Generalgouverneur aufgehoben. Nur polnische Inschriften auf den Triumphbögen wurden verboten. („N. Fr. P.“)

Konstantinopel, 27. August. Oberst Leon-tieff, der Chef der russischen Expedition nach Abessinien, wird morgen hier eintreffen. Als Geschenk für den Sultan bringt er einen aus der Haut eines Flußpferdes gearbeiteten, mit Gold verzierten Wappenschild und einen Löwen. Als Geschenk für den Kaiser von Rußland bringt er zwei Pferde und zwei Büffel. Außerdem überbringt er noch zwei Handschreiben des Königs Menelik, das eine für den Sultan, das andere für den Kaiser von Rußland bestimmt.

Eine fürstliche Trauung.

Kopenhagen, 27. August. Der König von Schweden ist heute Vormittags hier eingetroffen, um der heute stattfindenden Vermählung seines Sohnes, des Prinzen Karl, mit der Tochter des Kronprinzen von Dänemark, Prinzessin Ingeborg, beizuwohnen. Der König wurde feierlich empfangen. Das neuvermählte Paar wird heute Abends an Bord der dänischen Königsyacht „Danebrog“ nach Deutschland abreisen.

Kopenhagen, 27. August. Heute Nachmittags um 2 Uhr hat in der hiesigen Schlosskirche die Vermählung der Tochter des Kronprinzen von Dänemark, Prinzessin Ingeborg, und des Prinzen Karl, des Sohnes des Königs von Schweden, stattgefunden. Anwesend waren die königlichen Familien von Dänemark und Schweden, die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna von Rußland, die Prinzessin von Wales, sowie andere hohe Herrschaften. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. Vor der Kirche hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche das junge Paar auf das lebhafteste begrüßte.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer römischen Meldung wurde über Ansuchen des österreichisch-ungarischen Botschafters der in Rom lebende rumänische Agitator Mirza Campian Delumara, der wegen Aufreizung von den ungarischen Gerichten in contumaciam zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurtheilt worden ist, verhaftet. Der Verhaftete wird nach Ungarn ausgeliefert.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Eine Wiener Theaterkorrespondenz meldet, daß die Budapesterkönigin Oper mit Gemma Bellincioni in Unterhandlungen steht, um dieselbe als Primadonna für die Dauer der ganzen Saison zu gewinnen.

Mailand, 27. August. (Privat-Telegramm.) Pietro Mascagni hat aus unbekanntem Gründen die Entlassung als Direktor des Konservatoriums von Pesaro erbeten.

Zara, 27. August. Heute sind drei englische Panzerschiffe unter dem Kommando des Admirals Sir John Hutkins zu dreitägigem Aufenthalt im Kanal von Zara vor Anker gegangen. Um 11 Uhr stattete der Admiral dem Statthalter FML. Ritter v. David einen Besuch ab.

Potsdam, 27. August. Der König von Siam ist gestern Abends hier eingetroffen und wurde vom Kaiser mit großen Ehren empfangen. Der König legte heute am Sarge des Kaisers Friedrich in der Friedrichskirche einen prächtigen Kranz nieder und verrichtete ein kurzes Gebet. Im neuen Palais, wo als Ehrenwache eine Kompanie des Lehr-Infanteriebataillons aufgestellt war, begrüßte Kaiser Wilhelm den König. Die Monarchen schritten unter den Klängen der siamesischen Hymne die Front ab. Später fand ein Vorezerziren statt; sodann fuhr der König von Siam bei dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar und dem Prinzen Friedrich Leopold vor und begab sich hierauf nach Berlin zurück, wo um 1 Uhr im königlichen Schloß die Frühstückstafel stattfand.

Berlin, 27. August. Der König von Siam wohnte heute Nachmittags einer Feuerwehrrübung bei und begab sich sodann in das Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarkophage Kaiser Wilhelm's I. einen prachtvollen Kranz niederlegte. Nach Potsdam zurückgekehrt, besichtigte der König das Kadetenkorps. Um 9 Uhr Abends fand im neuen Palais eine Tafel zu 120 Gedecken statt.

Bern, 27. August. Ein deutscher Tourist und zwei Bergführer sind beim Absteige von der Jungfrau nach Eggishorn in Folge Schneeebruchs abgestürzt. Beide Führer sind todt, der Tourist schwer verletzt. Einzelheiten fehlen.

Berlin, 27. August. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente 102.40, 4.2prozentige Silberrente 102.20, 4prozentige österreichische Goldrente 105.80, 4prozentige ungar. Goldrente 104.20, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 230.—, ungar. Kronenrente 100.70, Südbahnaktien 37.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 148.—, Karl Ludwig-Bahnaktien 108.80, Kaschau-Oderberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 217.70, 4prozentige neue russische Anleihe 66.70, ungar. Investitions-Anleihe 102.90, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.70, Wiener Wechselkurs 170.15, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —. Fest. — Die Festigkeit auf der gestrigen Nachbörse fand heute bei der Eröffnung der Börse weitere Anregung durch günstige Situationsberichte vom oberschlesischen Eisen- und Kohlenmarkt.

Newyork, 27. August. Weizen per August 100.25, per September 98.25, per Dezember 94.75, Mais per September 85.75.

Chicago, 27. August. Weizen per September 93.—, Mais per September 29.75.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Klaviere u. Pianinos



durchwegs berühmte
Fabrikate, darunter
stets gut erhaltene
überspielte, am ganzen
hiesigen Plage am
kostlichsten zu verlau-
fen und auszuleihen im
Musterklavierfabrik
Keresztély,
Budapest,
Waisnering 21.
Alle Klaviere nehme
ich auch in Tausch.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.
Mit näheren Aufklärungen dient der
Bureauchef.

**Wichtig für
Eisenhändler u. Unternehmungen.**

Die anerkannt besten
Feilen sind unfeilbar die
amerikanischen **Mc. Caffrey-SÄGEFEILEN**,
zu beziehen durch den Bevollmächtigten für Ungarn,
ANTON KARBACH,
Agentur für Eisenwaaren und techn. Artikel,
Budapest, VI., Podmaniczkygasse 69.
Laubsäge, Kerbschnitt- und Dilettantenwerkzeuge.

Fried. Wannick & Co.,

Maschinenfabrik,
Eisen- und Metall-
giesserei
BRÜNN
(Mähren)

übernimmt Installation kompletter
Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke.
Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Illustrirte
Prospekte gratis.
Über 900 Anlagen eingerichtet.

Brettchen- Jalousien,

Fenster-Roleaux u.
Roll-Jalousien-Fabrik
Weinberger u. Paszka,
BUDAPEST,
VII., Rottenbiller-utca 4/b.
Preisvoranschläge gratis.

Möbel

billiger wie überall bei

Varga Mihály és társai,

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.
Verkauf gegen mehrjährige Garantie, Referenzen von unseren Kunden mit dem Aus-
druck vollkommener Zufriedenheit aus allen Theilen des Landes.
Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen Tischler- und Tapezierer-
Möbel vom einfachsten bürgerlichen Stil bis zur feinsten Ausstattung. Alles
hilgerecht, dauerhafter Ausführung und solider Qualität. Salon-Garnituren
aus neuesten französischen und englischen Stoffen. Schlafzimmer- und Speise-
Einrichtungen in allen Stilarten: Barock, Englisch, Altdeutsch u. italienische
Renaissance. Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt. Lack, polirt, von
fl. 110.-, 130.-, 160.-, 200.- aufwärts. Komplete Speisezimmer-Ein-
richtungen, matt, Lack, polirt, von fl. 120.-, 145.-, 200.-, 250.-,
450.- aufwärts. Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Fagon, Seiden-,
Blüsch, Brokat, Krep-Borrett-Garnituren von fl. 180.-, 250.-, 300.-,
400.- aufwärts.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

NEGYEDIK ÉVFOLYAM.

SOMOGYI MÓR

tanár — zongoraművész igaz-
gatósága alatt álló

Magán-zene Conservatorium.

Erzsébet-körút 44. szám, 1. emelet.

Ének (daléne, operette, opera, oratorium). Tanár: Somogyi B. Carola , a wüzburgi opera v. első drámai primadonnája.	Zongora Somogyi Mór tanár, zongora- művész.	Hegedű Tanár: Jaulus Béla , a m. kir. operaház tagja.
Gordonka Tanár: Schultz Gyula , a m. kir. operaház tagja.	Fuvola Weinbaum Christian , a Vig- színház első fuvola-művésze.	Czimbalom Tanár: Halász Mariska , czim- balom-művész.
Szavalás drámai előadás és monológok be- tanítása. Tanár: Zilahy Gyula , a nem- zeti színház tagja.	Francia nyelv Tanár: Sasváry László .	Zeneszerzéstán, zeneelméleti tantárgyak. Somogyi Mór tanár, zongora- művész.

Karének, kamarazene és a többi vonós-, fuvó- és ütő-hangszerekre való tanszakok-
kal, kitünő szaktekintélyek oktatása mellett.

Beiratások augusztus 20-tól naponta 9-1 óráig és 3-6 óráig eszközöl-
tetnek. (Beiratási díj: 2 frt.) — A tanév kezdete szept. 1-én.

TANDIJ: zongorára, vonós- és fuvó-hangszerekre havi 5 frt., a felsőbb osztályokban
havi 7 frt., énekekre havi 12 frt. Prospektussal az igazgatóság díjmentesen szolgál.

Sensationelle Erfindung!

„ANTIKORIS“

selbstthätiger Wanzenfänger.

Durch seine Anwendung können wir schon in der ersten Nacht ruhig schlafen, mag die Wohnung
wie immer durch Wanzen verunreinigt sein. Macht unmöglich, daß die Wanzen in die Schlaf-
stellen gelangen und reinigt die Wohnung mit **überraschender Sicherheit** von Wanzen.

ANTIKORIS ist amtlich als praktisch und zweckentsprechend anerkannt.
Schon eine Probe **überzeugt Jedermann von der unfehlbaren Wirkung und**
Unentbehrlichkeit dieses Apparates.

Braucht nur einmal angeschafft zu werden! Ist sozusagen von ewiger Dauer!

Preis der aus 4 Stück bestehenden Garnitur sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.40.
Zu haben im Central-Depot: Budapest, VI., Teréz-körút 38 und überall
Provinzaufträge werden per Nachnahme prompt effectuirt.
Magagenten werden angestellt; Wiederverkäufer für Loko und Provinz gegen fixen Kauf gesucht.

Feuerfeste
**Kassen,
Kassetten,**
electr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid und
billigt die k. und k. privill.
vaterländische Kassen-
fabrik von
Brüder Hesky,
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4

In der von Seite der **Genossenschaft der Budapester Gross-
kaufleute und Grossindustriellen** mit dem **Pester bürgerlichen
Handels-Gremium** gemeinschaftlich gegründeten und erhaltenen

Budapester Handels-Akademie

werden die Einschreibungen für das einundzwanzigste Schuljahr 1897/8 in dem
Institutsgebäude (**V., Alkotmánygasse Nr. 11**) vom 1. bis 4. September
während der Vormittagsstunden vorgenommen. Die Höher des einjährigen **kom-
merziellen Fachlehrcurses** für Abiturienten der Mittelschulen werden ebene
dieselbst vom 6. bis 7. September eingeschrieben. Ueber Organisation, Aufnahme-
bedingungen, Stiftungs- und Freiplätze, Stipendien etc. dieser Anstalt nähere Aus-
kunft bietende „Schulnachrichten“ werden auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt
von der

Direktion der Budapester Handelsakademie,
V., Alkotmánygasse Nr. 11.

Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Werthes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des
Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement
für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweck-
dienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter
diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Erfolghchkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan
und sind für jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre
ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

**1 gr. Flasche Mundwasser fl. 1.40 fr. — 1 kleine
Flasche Mundwasser 70kr. — 1/4 Flasche Mund-
wasser 40 fr. — 1 große
60 fr. — 1 kleine Schach-
tel Zahnpulver 30 fr.**

Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. C. 22.—II.
Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Tóth, Königsasse 12.

Erst
St
städtische
die Plac
schlag
äußeren
spitals
ung a
eine be
Mottobr
Baufesti
einzurei
4000 fl.
es der
Breije
sind: M
Minister
die han
m a n n,
Joseph
D u i t t
der Bau
das 99
Minister
p r o g r
auf dem
Jurancie
grunde
erbauen.
Aufnahm
zu plac
stehen un
gang bef
hohen u
einander
Magazin
Gänge i
die sechs
nahmsab
Blods zu
zwölf Ge
in der M
und von
gelegen
t a u f e
wähnten
(mit Wo
und Labo
gebäude,
haus, ein
Auf dem
zu heben
b ä u d e
in der ha
Magistra
äußeren
vor dem
lassen, a
Blenarst
haltbarer
das Diffe
Chef de
N a t u
heute h
Sizung
welcher
die Men
handlung
das D
welcher
j a m a
für die
im Lauf
jahr ver
interessir
modifizir
geldstatu
N
in den
den, in
schulen u
ren Han
Fremden
schulen i
deltschul
übrigen
entrichter
g e l d
schreibung
l e n. D
spruchte
In den
Real-
Magistra
diesbezüg
tonate de
zone et
Steuern
höheren
gezeichnete
aufständi
fällen u
körpers
dem Bo
folgende
prälimin

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Das neue Hochspital. Die hauptstädtische Bauaktion hat soeben eine Konkurrenz auf die Planstücken und den approximativen Kostenüberschlag des an Stelle des Hochspitals auf der äußeren Kerepeserstraße zu erbauenden neuen Hochspitals ausgeschrieben.

Die Konkurrenz, an welcher sich ausschließlich ungarische Staatsbürger beteiligen können, ist eine beschränkte. Die Projektanten haben ihre mit Mottobriefen versehenen Pläne bei der hauptstädtischen Bauaktion (neues Stadthaus, 2. Stod, Thür Nr. 23) einzureichen. Für die vier besten Arbeiten sind Preise zu 4000 fl., 3000 fl., 2000 fl. und 1000 fl. fixirt, doch steht es der Hauptstadt frei, auch nichtprämierte Projekte zum Preise von 600 fl. anzukaufen. Mitglieder der Jury sind: Baudirektor Adolf Heuffel, Spitalsdirektor Ministerialrath Professor Dr. Koloman Müller und die hauptstädtischen Repräsentanten Alois Hausmann, Victor Szigler, Wilhelm Freund, Joseph Kaiser, Joseph Bucher und Sigmund Duitner. Die Konkurrenzbedingungen können in der Bauaktion erfahren werden. — Zugleich erschien das vom Baudirektor Heuffel und Spitalsdirektor Ministerialrath Dr. Müller ausgearbeitete Bauprogramm. Laut demselben ist das neue Spital auf dem durch die Kerepeserstraße, den Viehtriebweg, die Jurancsagasse und die Staatsbahn begrenzte Baugrunde (7280—7281/10, K. N.) im Bloß zu erbauen. Die geplanten Gebäude sind entlang des vom Aufnahmgebäude ausgehenden Ganges in der Weise zu placiren, daß sie mit dem Gange in Verbindung stehen und sämtliche Gebäude je einen besonderen Aufgang besitzen. Die Gebäude sind durch einen drei Meter hohen und ebenso breiten unterirdischen Gang miteinander zu verbinden, ferner mit dem Verwaltungs-, Magazinsgebäude und dem Leichenhaus. In diesem Gange ist ein schmaltüsiges Bahngleise zu legen. Für die sechs Abtheilungen des Spitals sind von der Aufnahmabtheilung gerechnet rechts und links je zwei Blocks zu erbauen, so daß entlang des gedeckten Ganges zwölf Gebäude zu placiren sind. In der Mitte des Hofes, in der Richtung der Längsaxe, muß der Kinderpavillon, und von diesem in entsprechender Distanz das Badegebäude gelegen sein. In sämtlichen Krankenzimmern sind etwa 10 bis 12 Betten unterzubringen. Außer den erwähnten Krankengebäuden werden noch eine Kapelle (mit Wohnungen für den Geistlichen, den Apotheker und Laboratorium) beansprucht, ferner ein Magazinsgebäude, ein Kesselhaus und eine Waschküche, ein Leichenhaus, ein Stall, eine Wagenremise und eine Eisgrube. Auf dem Spitalsgrunde, dessen Niveau um 2/3 Meter zu heben ist, sind demnach ein und zwanzig Gebäude zu placiren. Die Details des Bauplanes sind in der hauptstädtischen Bauaktion erhältlich.

Pflasterung der Kerepeserstraße. Der Magistrat ist von seinem gestrigen Beschlusse, den äußeren Theil der Kerepeserstraße und den Abschnitt vor dem Westbahnhofe mit Keramit pflastern zu lassen, abgewichen und hat heute in außerordentlicher Plenarsitzung die Verwendung des theuereren und haltbareren Granits beschlossen. Gleichzeitig wurde das Offert von Michael Hirsch angenommen.

Zur Theuerung in der Hauptstadt. Der Chef der Approvisionsektion, Magistratsrath Matzka, ist mit Unterbrechung seines Urlaubs heute hier eingetroffen und wird morgen einer Sitzung der Markthallen-Kommission präsidiren, in welcher in der vom Magistrat angeordneten Richtung die Aenderung des Markthallen-Statuts zur Verhandlung gelangt. Die Kommission wird gleichzeitig das Offert eines Großunternehmers verhandeln, welcher sich verpflichtet, täglich größere Quantitäten Schmalz und Butter zu liefern.

Das Schulgeldstatut. Mit Rücksicht auf das im Laufe der nächsten Woche beginnende neue Schuljahr veröffentlichten wir die zweifellos weiteren Kreise interessirenden Hauptbestimmungen des theilweise modifizirten, nunmehr in Geltung befindlichen Schulgeldstatuts.

Nach dem neuen Statute beträgt das Schulgeld in den Elementarschulen für das ganze Jahr fünf Gulden, in den Mädchen-Bürgerschulen 20 fl., in den Realschulen und höheren Mädchenschulen 40 fl., in den höheren Handelsschulen zahlen die Budapester 60 fl., die Fremden 80 fl. Das Schulgeld ist in den Elementarschulen in halbjährlichen oder monatlichen, in den Handelsschulen in halb- oder vierteljährlichen und in den übrigen Schulen in halbjährlichen Anticipando-Raten zu entrichten. In den Elementarschulen wird das Schulgeld Federmann erlassen, der bei der Einschreibung erklärt, er könne es nicht bezahlen. Diese Erklärung genügt und das bisher beanspruchte Armutsgeld ist überflüssig. In den Bürgerschulen befreit der Schulstuhl, in den Real-, Handels- und höheren Mädchenschulen der Magistrat von der Entrichtung des Schulgeldes. Die diesbezüglichen stempelfreien Gesuche sind beim Directorate einzureichen. Vom ganzen Schulgeld werden nur jene befreit, deren Eltern weniger als 11 fl. an direkten Steuern bezahlen; überdies wird in den Real- und höheren Mädchenschulen ein vorzüglicher, respektive ausgezeichnete Fortgang gefordert. Die nach der Fremde zurückkehrenden Schüler werden nur in außerordentlichen Fällen und über besondere Empfehlung des Professorenkörpers von der Entrichtung des Schulgeldes befreit.

Die Reinlichkeitskommission hielt heute unter dem Vorsteher Emeric Bilas eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden: Das Kostenpräliminare der Straßenreinigung, der Reibrückführung

und der Straßenbespizung in den Bezirken IV—IX wurde genehmigt. — Bezüglich der strittigen Frage, ob der Unternehmer Ludwig Cséry verpflichtet sei, auch Strohsäcke auszuführen, entschied die Kommission dahin, daß nur der Inhalt derselben auszuführen sei, die Säcke selbst nicht. Das Publikum soll im Wege der Bezirksvorstellungen darauf aufmerksam gemacht werden, die Strohsäcke zu entleeren.

Militärübungen auf einem Marktplatz. Die Mannschaft der Nádasdy-Kaserne in der Bögögasse absolvirte bisher am Ende des neuen Franzstädter Marktplatzes militärische Uebungen und hinderte hiedurch den Verkehr in erheblicher Weise. Ueber Ansuchen der Bezirksvorsteherung verbot das Korpskommando die militärischen Uebungen auf dem erwähnten Marktplatz.

Die äußere Sorofärerstraße — früher Staatsstraße — wurde seitens der Hauptstadt übernommen und soll nun in ihrer ganzen Ausdehnung mit Granit gepflastert werden. Die Pflasterung der vierhalb Kilometer langen Straße, mit welcher im Mai des nächsten Jahres begonnen wird, kostet 400,000 fl.

Schulmangel. Die Bevölkerung in der Umgebung der Franz Josephs-Kaserne hat sich an den Magistrat mit der Bitte um den Bau einer Schule in der genannten Gegend gewendet, da es daselbst 500 schulpflichtige Kinder gebe, welche in Folge der großen Entfernungen dem Unterrichte fern bleiben müssen. Bürgermeister Markus hat sofort die Einleitung der notwendigen Erhebungen angeordnet, damit, falls sich dies als begründet erweist, noch im Beginn des neuen Schuljahres Abhilfe getroffen werde.

Dienstbotenprämien. Die Jinsen der Stiftung weil. Konstantin Böfks zur Erziehung, zum Unterrichte und zur Prämierung moralischer Dienstboten werden auch im heurigen Jahre im Konkurswege vertheilt. Die Hälfte der Summe wird Korporationen und Anstalten gegeben, welche, nebst ihrer patriotischen Wirksamkeit, auf dem Gebiete des Dienstbotenunterrichts und der Dienstbotenerziehung bereits Erfolge erzielt haben. Aus der anderen Hälfte der Stiftungszinsen werden 23 in Budapest konditionirende Dienstboten beiderlei Geschlechts mit je 50 fl. belohnt. Die Gesuche sind bis 12. September im neuen Stadthaus einzureichen. Den Wittgegnungen sind ein Moralitätszeugniß der Polizei und ein Zeugniß der Dienstgeber über eine längere Dienstdauer beizulegen. Die Unterstüzungen werden am 15. September feierlich verabfolgt.

Gerichtshalle.

Die Scheidungs-Prozesse.

Unter dem Titel „Eheprozesse im ersten Jahre des neuen Ehegesetzes“ veröffentlicht Dr. Ladislaus Buday im Augusthefte der „Közgazdasági szemle“ einen interessanten Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Die neuen Verhältnisse, welche die kirchenpolitischen Gesetze geschaffen haben, bieten der Statistik reiches und interessantes Material. Sie vermag jetzt gewisse Lebensverhältnisse, welche bisher nicht Gegenstand ihrer Untersuchung sein konnten, in dem Bereich ihrer Beobachtungen zu ziehen. Der amtliche Apparat hatte in Folge der neuen Rechtsordnung auf dem Gebiete des Ehegesetzes mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Außer den beträchtlichen Restanzen stieg die Zahl der Scheidungsprozesse enorm. Der Richterstand konnte sich in das neue Verfahren nicht rasch genug hineinleben und dies erklärt den Umstand, daß der Prozentsatz der gefällten Urtheile im Vergleich zu den Prozesseingaben ein geringerer war. Das neue Ehegesetz dürfte die Zahl der Scheidungen im Allgemeinen verringern, aber eine solche Verringerung, wie die Daten des ersten Jahres sie aufweisen, wird in den kommenden Jahren kaum mehr erfolgen. Im Jahre 1895 wurden 1510, 1896 nur 325 Ehen gelöst; von 1000 Ehen wurden im ersten Jahre 112, im darauffolgenden Jahre bloß 259 gerichtlich geschieden.

Zur Zeit des kirchlichen Ehegesetzes mangelte es an Daten über den Verkehr der Scheidungsprozesse. Die gelösten Ehen wurden zwar alljährlich ausgewiesen; aber die Zahl der Scheidungsverurtheile, d. h. der eingeleiteten Eheprozesse wurde an den kirchlichen Matrikeln nicht verzeichnet. Vor Eintritt der neuen kirchenpolitischen Aera wuchs sowohl die Zahl der geschlossenen Ehen, als auch die der Scheidungen. Im September 1895, im letzten Monate des alten Ehegesetzes, traten um 10,000 mehr Brautpaare vor den Traualtar, als im korrespondirenden Monate des Vorjahres; in gleichem Maße stieg auch die Zahl der Scheidungen. Mit der neuen Aera tritt ein rapides Sinken der Zahl der Scheidungen ein; die Zahl der die Scheidung Begehrenden ist zwar noch immer groß genug, die gerichtlich erfolgten Eheauflösungen sind aber äußerst gering. Das neue Ehegesetz hat unzählige Hindernisse beseitigt. Mit dem Verschwinden des juristischen Hindernisses beileben sich Viele, in den Ehehasen emulanten, mußten aber bald fühlen, daß die gesellschaftliche Auffassung ihre Schranken nicht so leicht fallen lasse.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Ehegesetzes werden seitens der Gerichtshöfe über die Scheidungsprozesse und die gefällten Urtheile statistische Tabellen angefertigt. Im ersten Quartal des neuen Ehegesetzes — letztes Quartal des Jahres 1895 — harrten bei den ungarländischen Gerichtshöfen 2759 Scheidungsprozesse der Erledigung; 2132 davon waren Restanzen aus der Periode der kirchlichen Ehegesetzgebung. Von diesen 2759 Prozessen wurden kaum 11 Prozent (311) rechtskräftig erledigt. Im Jahre 1896 wurden 3124 Scheidungsprozesse eingeleitet, wovon mehr als 19 Prozent (593) erledigt wurden. Die Zahl der Restanzen betrug Ende Dezember 1896 4715.

Den größten Verkehr weist auch in diesem Jahre der Budapest'sche Gerichtshof auf: 847 Scheidungsprozesse harrten der Erledigung; beendet wurden bloß 91. Dem Debrecziner Gerichtshof lagen 382 Scheidungsprozesse vor, von denen 73 erledigt wurden; dem Szegediner 269, dem Großwardeiner 241, dem Szolnoker

237. Am geringsten war der Verkehr beim Eszkeredauer Gerichtshof, wo bloß acht Scheidungsprozesse eingereicht wurden.

Budapest, 27. August. (Ein verhafteter Börsenbesucher.) Vor vier Jahren machte sich in der Hauptstadt ein aus Berlin hier angekommener Kaufmann Namens Max Kosterlis anständig. Derselbe war ziemlich wohlhabend und kam häufig zur Börse, deren ständiger Besucher er blieb. Er machte hier ziemlich umfangreiche Geschäfte und erzielte sich ein solches konstantes Wesens ziemlichlicher Beliebtheit. Einmaligen Tages blieb er aber von der Börse aus. Nicht etwa deshalb, weil er seinen Verbindlichkeiten nicht nachkommen konnte, sondern weil ihn die Sicherheitsbehörde zufolge einer Requisition aus Berlin in Haft genommen hatte. Es dauerte etwa 14 Tage, bis die Gerichtshöfe aus Berlin hier eintrafen und aus diesen erhellte, daß man Kosterlis wegen einer zum Nachtheil des preussischen Verars verübten Gefährdung in Berlin zu sechs Monaten Gefängniß und einer Viertelmillion Mark Geldstrafe verurtheilt hatte. Um nun der Vollstreckung dieser Strafe zu entgehen, verließ er zu einer ziemlichlichen Wohlhabenheit gelangte Kosterlis sammt seiner Familie Berlin und kam nach Budapest, wo er sich niederließ. Hier lebte er vier Jahre unbeschäftigt. Da brachten es die Verhältnisse mit sich, daß eine Berliner Firma auf Bezahlung von 10,000 Gulden Vermittlungshonorar klagte. Diese Summe war nämlich dem Kosterlis für seine Mühewaltung beim Zustandekommen der mittlerweile in Liquidation getretenen Budapest'scher Omnibus-Aktiengesellschaft zugesagt worden, und zwar von Seite der Berliner Firma, welche zuerst dieses Geschäft in Händen hatte. Gelegentlich der Ueberreichung der Klage vor dem Berliner Gericht erfuhr man dort den Aufenthaltsort des flüchtig gewordenen Kosterlis, was dann zu seiner Verhaftung führte. Vor einigen Tagen wurden die Auslieferungshandlungen zum Abschluß gebracht und gestern hat man Kosterlis via Teschen nach der Hauptstadt Deutschlands beordert.

(Der verschwundene Gelddbrief.) Wir haben über die Affaire der Postbeamtin Elisabeth Janniczky berichtet, die unter dem Verdachte, in der Postfiliale Ruzsbauungasse Nr. 3 einen mit 1800 fl. beschrifteten Gelddbrief defraudirt zu haben, verhaftet wurde. Die Polizei hat die junge Dame wieder freigelassen, die eingeleitete Untersuchung aber fortgesetzt. Elisabeth Janniczky erlangte die Freiheit erst, nachdem sie über ihre Schuld ein reumütziges Geständniß ablegte. Sie ließ ihre Mutter in das Gefängniß rufen und gestand ihr unter Thränen, den Gelddbrief in der That entwendet und zuhause in dem Strohsack versteckt zu haben. Die Mutter fand das Geld an dem erwähnten Blage und deponirte es bei der Polizei. Die Akten wurden der kön. Staatsanwaltschaft übermittle. Die Motive, welche die Postbeamtin zur Verübung der Defraudation bewogen haben, entspringen einer Neigung, welche Jell. Janniczky für einen jungen Ingenieur hegte, der ihre Liebe auch in vollem Maße erwiderte. Die Hochzeit wurde aber dadurch verzögert, daß das Mädchen ihrem zukünftigen Gatten keine Aussteuer ins Haus bringen konnte. Elisabeth Janniczky verschaffte sich nun, um dem beklagenswerthen Wahne, daß sie damit das Familienglück ihres Lebens begründe, das Geld auf straflichem Wege.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. August.

(Die Börsenwoche.) Zu Beginn der Berichtsperiode vollzog sich der Verkehr in internationalen Werthen in höchst schleppender Weise. Die Vorgänge auf dem Getreidemarkte und der Drud, welchen die allgemeine Vertheuerung der Lebensmittel auf allen Abzugsgebieten ausübt, waren im Zusammenhalt mit der Steigerung der Zinssätze und der hiedurch erregten Furcht, daß die Prolongation sich schwieriger gestalten könnte, nicht danach angethan, um die Spekulation aus ihrer sommerlichen Ruhe aufzuwecken. Nichtsdestoweniger blieb die feste Grundtendenz unangefochten und die Schwankungen waren nur gering, sowie die Abbröckelungen sofort wieder eingebracht wurden. Erst zum Schlusse der Woche, als die Chancen auf den endlichen Abschluß eines Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sich günstiger gestalteten und der Verlauf der Petersburger Feiertage nicht zu sanguinischen Hoffnungen einerseits, noch zu sorgenvollen Befürchtungen andererseits Anlaß bot, stellte sich lebhafteres Geschäft ein, in Folge dessen die einzelnen Werthe im Kurse avancirten. Die tristen innerpolitischen Verhältnisse in Oesterreich fanden an der Börse keinerlei Beachtung. Stimulirend wirkte insbesondere die Haufe in deutschen Industriepapieren, und der hiesige Lokalmarkt verkehrte auch die ganze Woche über in freundlicher Haltung. Nachstehend skizziren wir die Details des Verkehrs: Der Verkehr in Renten und sonstigen staatlichen Werthen war bei fester Grundtendenz ein mäßiger. Auf dem Bankmarkte waren Kreditaktien zu Beginn dieser Berichtswoche ziemlich matt, erholten sich jedoch nach der Schließung, da von Berlin Stüdemangel avifirt wurde. Man schließt 366.60. Auch ungarische Kreditaktien, in denen eine starke Contremine den Kurs weiter zu drücken versuchte, was ihr jedoch nur zum Theil gelang, trat zum Wochenchlusse eine wesentliche Erholung ein, dieselben wurden bis 400 gehandelt. Besonders favorisirt waren Kommerzbankaktien, die beinahe achtzig Gulden im Kurse profitirten und auch vom Auslande stark gekauft wurden. Hypotheken erholten sich neuerdings auf Wiener Käufe bis 277.75. Eskomptebank

Schlossen sich dieser Steigerung an. Von Sparskassenwerten stiegen hauptsächlich Budapest Hauptstädtische, welchen auch Landes-Central folgten. Von Mühlenpapieren setzten Concordia und Walzmühle ihre Steigerung fort. Auch der Montanmarkt wurde in den Kreis der Bewegung an der Börse einbezogen, so stiegen Salgsprunghaft bis 632, und auch Lima-Murányer profitierten auf günstige Bilanzgerichte. Von sonstigen Industriewerthen wurden in der Stille Posten von ungarischen und Budapest Elektrizitätsaktien, und zwar für deutsche Rechnung gekauft. Erst zum Wochenschlusse zeigte sich wieder etwas Geld für Staatsbahnaktien; für hiesige Kommunikationswerthe war die Tendenz eine sprunghaft hauffirende, Straßenbahn schließen 41.50, Stadtbahn 326. Die heutige Notiz eines hiesigen Blattes, daß die Tarife der Stadtbahn revidirt werden sollen, machte keinen Eindruck, da man in maßgebenden Kreisen an eine Tarifreduktion nicht glauben mag. Für Siegelpapiere zeigt sich wieder Kauflust, so profitierten Neustifter und Dräsche beinahe zehn Gulden.

(Vom Getreidemarkt.) Amerika meldete heute wieder höhere Kurse, trotzdem verkehrte effektiver Weizen in Folge reservirter Haltung der Mühlen in flauer Tendenz und die Preise gingen um 10-15 fr. zurück. Am Terminmarkt vollzog sich unter häufigen Schwankungen ein förmlicher Tendenzumschwung, und zwar einerseits in Folge des Bestrebens der Glattstellung der Herbstfrüchten angesichts des morgigen Einreichungstages, andererseits aber in Folge forcirter Abgaben eines hiesigen Großspekulanten in Frühjahrsweizen. Während Herbstweizen Vormittags zwischen 12 fl. 23 kr. und 12 fl. 10 kr. variierte, ging diese Sicht Nachmittags rapid auf 12 fl. 1 kr. zurück und schließt 12 fl. 2 kr. bis 12 fl. 4 kr. Frühjahrsweizen verzeichnete heute als höchsten Kurs 12 fl. 14 kr., setzte Nachmittags zu 12 fl. 4 kr. ein, wich vehement bis 11 fl. 79 kr. und schließt 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 82 kr. Mais per September bewegte sich zwischen 5 fl. 45 kr. und 5 fl. 35 kr. und schließt 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 40 kr. Mais per Mai-Juni 1898 von 6 fl. 6 kr. bis 5 fl. 90 kr., schließt 5 fl. 91 kr. bis 5 fl. 93 kr. Roggen per September zu 9 fl. bis 8 fl. 80 kr., schließt 8 fl. 81 kr. bis 8 fl. 85 kr.

(Die Ultimo-Prolongation) an der hiesigen Börse vollzog sich trotz des knapperen Geldstandes in glatter Weise und es wurden für die einzelnen Werthe nachstehende Sätze gezahlt: Für ungarische Kredit 50 fr. bis 65 fr. Report, Eskomptebank 10 fr. bis 30 fr. Report, Hypothekbank 45 fr. bis 60 fr. Report, Industriebank 3 fr. bis 15 fr. Report, österreichische Kredit 60 fr. bis 85 fr. Report, Staatsbahnen 65 fr. bis 95 fr. Report, Lima-Murányer 40 fr. bis 60 fr. Report, Straßenbahn 70 fr. bis 1 fl. 25 fr. Report, elektrische Stadtbahn 55 fr. bis 80 fr. Report und Lombarden 20 fr. bis 40 fr. Report.

(Ausfuhr ungarischen Mehls über Fiume.) Im Monate Juli dieses Jahres wurden über Fiume nach den überseeischen Plätzen 7432 Tonnen Mehl, daß ist um 1427 Tonnen mehr als im Juli des vorigen Jahres verfrachtet. Davon übertraf die nach England ausgeführte Quantität bei Weitem jene des Juli 1896 und hat sich im Vergleich des Monats Juni dieses Jahres um 1260 Tonnen erhöht. Seit Beginn des Jahres bis Ende Juli betrug die Verschiffung nach England 32,839 Tonnen, gegenüber 28,548 Tonnen in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Ausfuhr nach Brasilien betrug seit Beginn des Jahres 4504 Tonnen, gegenüber 4841 Tonnen im Vorjahre.

(Der Waarenverkehr der ungarischen Staatsbahnen) betrug im Monate Juli zusammen 166,734 Wagonladungen zahlenden Frachtgutes, so daß sich gegenüber dem Juli 1896 ein Plus von 10,602 Wagonladungen ergibt, diese Zunahme war eine Folge des erhöhten Verkehrs in Kohle, Eisen, Steinen, indess sich bei den Fruchtarten und bei Mehl eine Abnahme ergab.

(Wiehansstellung) Wie uns aus Klausenburg telegraphirt wird, wird die daselbst durch den dortigen Landwirthschaftlichen Verein veranstaltete Thierausstellung morgen offiziell eröffnet werden. Sämmtliche zur Ausstellung gelangenden Thiere, so insbesondere Rinder, Schafe und Vorstewieh sind bereits in großer Menge und in ausgezeichneten Exemplaren eingetroffen. Die Jury beginnt gleich morgen ihre Thätigkeit. Der Präsident der Ausstellung, Graf Georg Bánffy, gibt zu Ehren der Aussteller ein Bankett.

(Der Viehhandel der Monarchie.) Im Juli dieses Jahres ist eine mäßige Besserung in den Verhältnissen unseres Rindviehhandels zutage getreten. Dagegen hat unsere Ausfuhr an Schweinen, die schon im Vorjahre sehr gering war, heuer bereits alle Bedeutung verloren, sie wich bis auf 14 Stück zurück. Auch ist ein stetiger Rückgang unseres Schafexportes zu constatiren. Der Grund dieser Erscheinung ist wohl hauptsächlich in den vegetarischen Maßregeln des französischen Ackerbauministeriums

gegenüber den fremden Provenienzen, die nur an zwei Tagen der Woche verkauft werden dürfen und abverkauft oder unerkauft binnen 36 Stunden geschlachtet werden müssen, zu suchen. In Folge dessen ist unser Schafexport im Juli gegenüber dem Vorjahre um 6339 Stück und seit Jahresbeginn um 84,822 Stück im Werthe von 844,932 fl. gesunken. Nach Frankreich gingen im Juli 216 und seit Jahresbeginn 67,272 Stück im Werthe von 1,822,274 fl. In Zusammenhang mit der Abnahme der Ausfuhr um 96,507 Stück im Werthe von 3,566,823 fl., während die Einfuhr gleichzeitig um 41,392 Stück im Werthe von 3,515,042 fl. gestiegen ist, was hauptsächlich auf die Steigerung des Schweineexportes um 63,996 Stück und 3,863,199 fl. zurückzuführen ist. Die Bilanz unseres Viehhandels hat sich sonach gegenüber dem Vorjahre insgesamt um 137,899 Stück im Werthe von 7,081,865 fl. verschlechtert.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: G. Rosa u. Co. in Félégyháza; A. Lederer u. Co. in Félégyháza; Martin Königstein, Kaufmann in Szilágy-Somlyó; Eduard Luxion, türkischer Großhändler in Wien, II., obere Donaustraße Nr. 101 und 105; Anna Paiczonk, Kirchherrin in Troppan; J. W. Burger, Papiermaasfabrik in Innsbruck; Leopold Richter, nichtprotokolirter Gemischtwaarenhändler in V. Gerdjevac; Marie Krosli, Handelsfrau in St. Kanjan; Therese Was verehelichte Weiß, Handelsfrau in Kaschau, derzeit in Wien; Anton Gaál (Berl.), Kaufmann in Nagy-Károly; Nathan Goldfinger, Kaufmann in Oderberg; Frau Leopold Deutlich geb. Amalie Beer, Handelsfrau in Nagy-Kálló; Franz Cerny, Schneider und Kleiderhändler in Hohenmauth; S. (Süßhe) Söbel in Krauf.

Berlin, 27. August. (Nachbörse.) Vierperzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 230.—, Südbahnaktien 37.90, ungarische Kronenrente 100.70, Staatsbahn 147.90, Karl Ludwigsbahnaktien —.—, fest.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichisch-Kreditaktien 230.—, Lombarden 37.70, Franzosen 147.87, Buschthradner 280.75, Diskonto 206.87, Handelsgef. 172.37, Deutsche 208.87, Dresdener 162.62, National 150.87, Laura 179.25, Bochumer 192.75, Gelsen 189.40, Harpener 193.—, Hibernia 199.12, Consolidation 288.12, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 94.80, 1899er Mexikaner 92.25, 4perz. Russen 66.—, Rubel —, Italiener 94.60, Meridional 133.87, Mittelmeer 102.50, Gotthard 153.62, Schw. Central 139.87, Schw. Nordost 113.12, Jura Simplon 88.30, Naaber 56.90, Braun-schweiger 143.50, Edison —, Montan 133.—, Tramway —, Hamburg. Packet 123.62, Breslauer 120.—.

Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.62, Südbahnaktien 97.75, Staatsbahn 294.25, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Schwach.

Hamburg, 27. August. (Schluß.) 4-2perzentige Silberrente 86.90, österreichische Kreditaktien 311.—, 1860er Lose 127.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 736.50, Südbahn 134.—, Italiener 94.50, 4perzentige österreichische Goldrente 105.60, 4perzentige ungarische Goldrente 104.—, fest.

Paris, 27. August. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 104.37, 3 1/2perzentige Rente 106.50, Italiener 94.70, österreichische Wobentredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 104.65, vierperzentige österreichische Goldrente —, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 865.—, türkische Tabak-Aktien 338.—, Banque de Paris —, österr. Länderbank —, Alpine Montan 300.—, Still.

Berlin, 27. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Hübel per loco Nm. —, per loco Nm. —, Spiritus per loco Nm. 43.50, per Nm. —.

Böln, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hübel per Oktober Nm. 63.50.

Stettin, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hübel per Juni —, Spiritus per loco Nm. 43.—.

Wien, 27. August. (Spiritus.) Die Preise blieben auch heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 18 fl. 80 kr. Geld, 18 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. August.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der höheren Newyorker Notirungen war die Tendenz ausgesprochen flau. Der dringendste Bedarf der Mühlen ist gedeckt, daher finden die allerdings geringen Angebote nicht mehr so schnelle Unterkauf, und dieser Umstand drückt auch auf den Terminmarkt. — Amtlich notirten: Weizen per Herbst von 12 fl. 3 kr. bis 12 fl. 5 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 96 kr. bis 11 fl. 98 kr. Roggen per Herbst von 8 fl. 92 kr. bis 8 fl. 94 kr. per Frühjahr von 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 18 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 45 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr.

Gaser per Herbst zu 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., per Frühjahr von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 73 kr., Rohpreß per August-September von 13 fl. 50 kr. bis 13 fl. 60 kr., Müßel per September-Dezember von 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr.

Steinbruch, 27. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstewiehhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. August 30,367 Stück. Am 26. August wurden 811 Stück zugetrieben und 355 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 30,823 Stück. — Wir notiren: Matfchweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis 55 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr. Ungarische Vauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 53 fr. bis 54 fr., mittlere von 53 fr. bis 54 fr., leichte von 52 1/2 fr. bis 53 fr.

Prag, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Ausfuhr, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 75 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 80 kr. — Tendenz stetig.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 85 Pf., per September 8 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 85 Pf., per Januar 8 M. 97 Pf. — Tendenz stetig.

Wiener Börse vom 27. August.

Die heutige Börse verkehrte in entschieden fester Tendenz bei regerer Kauflust sowohl für Conlisspapiere wie auch für Schrankenwerthe. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Alltägliches Telegramm.) Table with columns: Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.90; 4perz. ung. Goldrente, 1.255; Ungar. Kronenrente, 100.—; Grundrentl., ung., 97.00; Südbahn-Privilien, 121.25; 4perz. österr. Goldrente, 124.80; 4-2perz. öst. Silberrente, 102.40; 4-2perz. öst. Papierenrente, 192.35; 4perz. Kronenrente, 101.85; Kaiser-Oberbergerbahn, 192.—; Südbahn, 87.75; 4perz. ung. Staatsbahn, 347.—; Karl Ludwigsbahn, —; Elbthalbahn, 267.50; Donau-Dampfschiff-Ges., 454.—; Ungar. Prämienlose, 154.70; Theklose, 140.75.

(Privat-Telegramm.) Table with columns: 1860er Lose, 159.—; Wobentredit-Aktien, 462.—; Unionbank, 747.—; Meridional-Nordbahn, 900.—; Friburger-Nordbahn, 845.—; Lemburg-Getznom, 234.50; Nordwestbahn, 290.50; Pariser Wechsel, 47.55; Petersburger, —; Schweizer Wägel, 47.50; 20 Markt-Stücke, 11.76; Englische Imperiale, —; Englische Sovereigns, 11.98; Donau-Regul.-Lose, 124.75; Serbenlose, 37.—; Wiener Kommun.-Lose, 185.50; Clary, 59.—; Donau-Dampfschiff-Lose, 154.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 336.25, ungarische Kreditaktien 399.50, Anglobank-Aktien 163, Bankverein 257, Unionbank 300.50, Länderbank 236.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 347, Lombarden 87.75, Elbthal 267.50, Nordwestbahn 250.75, Lima-Murányer 269, Tabak-Aktien 159.25, Alpine 137.90, Marente 102.35, ungarische Kronenrente 100, Türkenlose 65.10, Marknoten 58.76 per Kasse, 58.81 per Ultimo, Napoleond'or 9.53.

Budapester Todtenliste.

Vom 27. August. — Vojtek Schmirnovics, 22 J., 7. Bez. Michael Jencz, 84 J., 3. Bez. Paul Nagy, 87 J., jugereist. Emma Schlegler, 19 J., 1. Bez. Emerich Dékány, 63 J., 8. Bez. Georg Stanczel, 39 J., 5. Bez. Peter Bohu, 49 J., 7. Bez. Anna Kovács-Matyák, 47 J., 8. Bez. Michael Mujchung, 2 J., 7. Bez. Barbara Sztaufó, 31 J., 6. Bez.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 27. August. Donau: Passau + 447 < 14; Linz + 210 < 2; Wien + 174 < 2; Preßburg + 402 < 9; Komorn + 448 < 21; Budapest + 408 < 12; Mohács + 518 < 4; Gombos + 540 < 7; Reufst + 494 < 10; Semlin + 251 < 12; Pancsova + 314 < 26; Orfocsa + 342 > 8; Raab: Raab + 72 > 15; Raab + 373 < 10; Drau: Galány + 94 > 8; Bars + 178 < 2; Eßes + 280 > 48; Save: Sissef + 90 < 123; Mitronij + 139 > 2; Vego: Alibó + 50 < 8 > 17; Temesvár + 32 < 80 < 16; Sz. Beckleret. + 3 > 10 < 17.

Erklärung der Zeichen: + über Null; < unter Null; > gestiegen um; < gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Die italienische Königsfamilie.

Rom, Ende August. Seit Jahresfrist tritt die italienische Königsfamilie wieder mehr als früher in den Vordergrund. Da war erst die Vermählung des Kronprinzen, dann das Attentat Acciaritos auf König Umberto, das Duell des Grafen von Turin, endlich ist es die bevorstehende Reise nach Deutschland, die Aller Blicke auf das Haus Savoyen lenkt.

Die hauptsächlichsten Mitglieder der königlichen Familie sind wohl bekannt: König Umberto, der Chef des Hauses, ist dreißig Jahre alt und als Fürst, wie als Mensch einer der denkbar lebenswürdigsten und einfachsten Charaktere. Er gilt mit Recht als moderner Verfassungskönig comme il faut, der — ohne den Staatsgeschäften sein Interesse zu entziehen — noch niemals Kabinettspolitik getrieben hat.

Der König regiert, aber herrscht nicht; war von jeher König Umberto's Lösung, der nur im Hinblick auf die äußere Politik sich seinen bestimmten, festen Willen zu äußern gestattet. Im Innern mögen sich Minister und Kabinet folgen, die Stimmung der parlamentarischen Mehrheit ist hierin allein für den König maßgebend, der selbst seinen „Bester“ Crispi gegen die Kammer nicht zu halten oder auch nur zu protegieren wagte.

Königin Margherita, noch heute eine schöne Frau mit prächtigem blonden Haare, zählt sechszwanzig Jahre. Sie vertritt im Quirinal den Kultus der Kunst, des Schönen, der Literatur und Eleganz. Mit Recht führt sie den längst stereotyp gewordenen Beinamen der „ersten Dame Italiens“ (prima gentildonna d'Italia).

hohen Frau. — Der heute achtundzwanzigjährige Kronprinz residirt in Florenz als Kommandeur der dortigen Division. Prinz Gennaro Vittorio Emanuele ist Gelehrter und Soldat zugleich und erinnert in Manchem an gewisse strenge Charaktere des preussischen Königshauses.

Des Königs beide Schwestern leben fernab vom Hofe: die fromme vierundfünfzigjährige Prinzessin Klotilde Maria, Witwe Jerome Bonapartes, im Schloß von Moncalieri (Turin); die fünfzigjährige Königin-Witwe von Portugal, Maria Pia, in Lissabon. Des Königs Brüder sind beide tot. Der kränkliche, aber hochbegabte Karl Albert starb im Kindesalter, der ritterliche Herzog Amadeo von Aosta (König von Spanien) im Jahre 1890, kurz nach seiner (zweiten) Vermählung mit der üppig schönen Prinzessin Lätizia Bonaparte.

Zum Hause Savoyen ist schließlich noch — so lesen wir im „Berl. Tagebl.“ — die Herzogin-Mutter von Genua, geborene Prinzessin von Sachsen, zu zählen, die Witwe des Prinzen Ferdinand von Savoyen und Mutter der Königin Margherita und des Herzogs Thomas von Genua. Nach dem Tode ihres Gemahls (1855) hatte sie sich mit dem Artilleriemajor Marchese di Rapallo vermählt, der 1882 starb. Seither lebt die Herzogin-Mutter zurückgezogen in Steria und kommt nur höchst selten nach Rom.

Das Mormonen-Jubiläum.

Das „Volk von Utah“ feierte heuer sein fünfzigjähriges Jubiläum. Am 3. Februar war es ein halbes Jahrhundert, daß Brigham Young von Nauvoo (Illinois) mit seinen zwölf Aposteln und 1600 Männern und Frauen seiner Gemeinde den abenteuerlichen Zug nach dem neuen gelobten Land, genannt Jutta, antrat. Am 20. Juli 1847 langte der Mormonenprophet beim Salzsee am Fuße des schneebedeckten Berges Rebo an und erklärte, dies sei das gelobte Land seiner Visionen, hier wolle er seinen Gottesstempel bauen.

der Vereinigten Staaten lange vergeblich und endlich erfolgreich bekämpfte Polygamie; in Amerika jedoch gilt Utah, der jüngste Staat der Union, vor Allem als Muster gesunder volkswirtschaftlicher Entwicklung. In dieser Richtung bewegen sich die meisten Festartikel der großen Blätter.

Welche Wandlung hat die Schöpfung der Mormonenpropheten im Laufe des halben Jahrhunderts seines Bestehens durchgemacht! Die 1600 Männer und Frauen, mit denen Young seinen kühnen Zug unternahm, hatten zwar schon auf der langen beschwerlichen Entbedungsreise großen Zuwachs durch Neubekehrte und Nachzügler erhalten, immerhin waren es kaum 20,000 Menschen, die dem Appell Young's folgten, als er durch einen Hirtenbrief „an die Heiligen der ganzen Welt“ alle Jene nach Salt Lake City berief, die „rechtchaffen seien und an Jesum Christum glaubten“.

Dem gewaltigen Mormonenführer Brigham Young war es freilich nicht verdammt, diese glänzende Apotheose des fünfzigjährigen Jubiläums zu erleben. Schon vor 20 Jahren, noch mitten in der Sturm- und Drangperiode des Mormonenreiches, als dessen Bestand selbst in Frage stand, ging Brigham Young zur ewigen Ruhe em.

Die jüngsten Festtage brachten dem dahingeschiedenen Young vielfache Ehre. So wurde ein Brigham-Young-Denkmal in Salt Lake City enthüllt, an dessen Stufen der Tabernakelchor eine dem Gefierten gewidmete Ode vortrug. Der Gouverneur von Utah nahm die Weihe des Denkmals vor, während der katholische

60.]

Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisierte Bearbeitung.)

Verblüfft und grübelnd stand ich da, als plötzlich herannahende Schritte mich auffahren ließen. Ich trat tief in den Schatten der Bäume zurück, welche längs des Weges gepflanzt waren, und bemühte mich, keine Aufmerksamkeit auf mich zu lenken, dabei aber doch das Haus zu erreichen.

Sollte ich Percy's Gattin auffuchen? Ich mußte und hatte von jeher instinktiv empfunden, daß sie mich nicht leiden könne, obzwar ich eine bedeutende Rolle in der Liebesgeschichte ihres Gatten gespielt, und sie berechtigt gewesen wäre, anzunehmen, daß ich meinen Einfluß nur zu ihren Gunsten angewandt. Ich war auch Trauungszeuge bei der Hochzeit meines Veters gewesen. Es konnte für mich nicht mehr möglich sein, noch an diesem Abend zu Fuß die Eisenbahnstation Eilemere zu erreichen, und ich wollte somit trachten, mir in Woodlands ein Pferd auszuborgen, welches mich dorthin zurückbringen sollte.

Langsam wanderte ich der Rückseite des Hauses zu und trachtete, mir vorsichtig den Weg zu bahnen bis in die Nähe eines beleuchteten Fensters. Ich mußte eine Anpflanzung von jungen Bäumen durchgehen und als ich etwa ein Duzend Schritte vom Fenster entfernt war, fühlte ich plötzlich, wie ein kalter Schauer mich durchließ, denn ich glaubte ganz deutlich das schwere Athmen aus Männerbrust zu vernehmen. Ein paar Sekunden dachte ich nicht

anders, als daß eine rächende Nemesis mich erreicht habe und in Begriffe stehe, mich zu Boden zu schleudern. Ich kann nicht schildern, mit welcher verzweifelter Kraftanstrengung ich mich langsam und vorsichtig weiter bewegte, obzwar ich die Empfindung hatte, ein jedes meiner Glieder sei gelähmt und bedürfte einer geradezu eisernen Willenskraft, um sich fast gewaltsam vorwärts schieben zu lassen. Ich stürzte mich auf das athmende Geschöpf und es gelang mir, mit einem einzigen, gewaltsamen Schlag dasselbe zu Boden zu schmettern, so daß es regungslos zu meinen Füßen lag.

Keine Bewegung, kein Geräusch, nicht einmal ein stöhnender Laut ließ sich vernehmen. Ich beugte mich vor und nun begriff ich zum ersten Male, daß mein Opfer nur ein alter schwacher Mann gewesen, daß ich zum Mörder geworden, zum Mörder an dem Großvater der Frau meines Veters, den alten Blumenhändler Dudley. Sein Herz hatte aufgehört zu schlagen, die Kinnlade war nach abwärts gezogen, die starren Augen richteten sich mit dem Ausdruck des Entsetzens gegen den Himmel, er bot einen schauerlichen Anblick.

Geräuschlos schlich ich mich davon, ich war zu erschrocken von dem, was sich ereignet hatte, von dem, was ich ohne es so recht zu wissen gethan, um die Gefahr zu begreifen, in welcher ich mich selbst befand; ich erfaßte sie erst, als ich nach der Eisenbahnstation Eilemere zurückgekehrt war. Es war nahe an Mitternacht und etwa ein Duzend Menschen harrten auf den von London kommenden Zug, welcher ein Gilzug war. Heftiger Nebel hatte sich eingestellt und ich schlug den Stragen meines Todes so hoch

ich nur konnte in die Höhe. Niemand schien mich absonderlich zu beachten und es gelang mir, eine Fahrkarte zu lösen und meinen Platz in dem nach London abdampfenden Zuge einzunehmen, ohne daß irgend Jemand mich angesprochen oder mich beachtet hätte. Am nächsten Morgen setzte ich meine Reise nach Fernhurst fort und später, im Verlauf des Tages, hatte ich ein äußerst eingehendes Gespräch mit Stoner, dem Kammerdiener des verbliebenen Grafen, welchen ich in meiner Nacht zu haben glaubte, da ich eine für ihn anrührende Geschichte aus seiner Vergangenheit wußte. Ich bemühte mich, ihm weiß zu machen, daß ich mich bereits seit vierundzwanzig Stunden in der Gegend aufhalte und ich war auch überzeugt, daß er meinen Worten Glauben schenke. Ich hatte ihm durch einen Jungen aus dem Dorfe die Botenschaft gesandt, daß ich mit ihm sprechen wolle, und er war meinem Rufe umso eher gefolgt, weil ihm Alles daran lag, sich von mir loszusagen, und er glaubte, es werde ihm dies leichter gelingen, wenn er eine eingehende Besprechung mit mir habe. Nebenbei besaß er vielleicht doch eine Art Mitleid für mich; denn er war es, welcher mich warnte und mich darauf hinwies, daß mein Vetter von meiner sogenannten Schurkerei ganz wohl unterrichtet sei.

Doch wozu brauche ich die Einzelheiten dieser tragischen Geschichte noch weiter zu erzählen, mein kurzer Triumph ist theuer erkauft worden, all mein Planen, Sinnen und Trachten hat mir nichts genügt. Ich sterbe in voller Blüthe der Jahre, umgeben von dem Glanze, um dessen willen ich mein Seelenheil gefährdete. Ich will hier nicht der gewöhnlichen Todtenbette treue Ausdruck geben, ich be-

Bischof die bei dem Feste in memoriam Brigham Young's Versammelten segnete. Am Nachmittag des Hauptfesttages, des 20. Juli, wurde das riesige „Tabernakel“, die bekannte Mormonen-Stadtkirche mit der Kuppelbedachung, geöffnet, und war binnen Kurzem mit 14,000 Menschen gefüllt. Auf dem Abendmahlstische standen 33 hübsch verzierte Körbe, in jedem ein Federkissen mit einer goldenen Medaille für jeden der angesehensten ältesten Pioniere. 27 weißgekleidete Mädchen, die 27 Gräfschaften des Mormonenstaates darstellend, befanden sich auf der Altarhöhe, um die mit Brigham Young's Bildnis versehenen Denkmünzen den Veteranen zu überreichen. Nur der ehrwürdige Präsident Woodruff empfing, unter stürmischem Beifall der Anwesenden, die seinige aus der Hand des Festpräsidenten und wurde von einem Kinde mit einem Lorbeerkranz gekrönt.

Präsident Mac Kinley sendete schriftlich seine Glückwünsche mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Staatsgeschäfte ihm sein persönliches Erscheinen unmöglich machten. Der Gegner Mac Kinley's bei der letzten Präsidentenwahl, Mr. Bryan, wohnte der Jubiläumssfeier bei. Die offizielle Anerkennung der Bedeutung des Staates Utah ist der schönste Erfolg der weisen Leitung der Mormonen. Seit der Abschaffung der Vielweiberei ist Utah zu vollsten Gleichheitsrechten mit den älteren Staaten gelangt. Noch ein halbes Jahrhundert ähnlicher Entwicklung und Utah repräsentirt vielleicht den hellleuchtendsten Stern im amerikanischen Banner.

Allerlei.

(Die Fremden in Paris.) Es dürfte vielleicht von Interesse sein, einige Eindrücke wiederzugeben, welche die Aufseher der Pariser Museen von den Pariser Fremden empfangen. Sind dieselben höflich und freigebig? Welche Geschmackrichtung befanden sie? Zur Aufklärung über diese Fragen wurden die Ansichten der Diener im Louvre, im Louvre und Pantheon eingeholt. Fast einstimmig erkennen die Aufseher die Höflichkeit der Fremden an, will man jedoch eine Rangordnung aufstellen, so stehen, was seines Benehmen betrifft, die Russen oben, dann folgen die Spanier und endlich die Deutschen. Auch die Engländer sind höflich, doch bestürmen sie förmlich die Aufseher mit Fragen, ja sie stellen solche, die sich überhaupt gar nicht beantworten lassen. Im Allgemeinen wurde die Beobachtung gemacht, daß die Freigebigkeit der Fremden im Abnehmen ist, auch bestärken sie die Sehenswürdigkeiten meist in Gruppen mit Führern, denen der Löwenanteil der Trinkgelder zufällt. Um nun den Verlust, den die Pariser Aufseher auf diese Weise erleiden, auszugleichen, hat zwar die Agentenschaft Cook den Führern anempfohlen, den Aufsehern feste Trinkgelder zu geben, aber es sind eben vergessliche Leute, und so gehen die Aufseher meist leer aus. Uebrigens gebührt, wie mir ein Diener im Louvre sagte, den Deutschen das Lob der größten Freigebigkeit. Was den Geschmack der Gäste anlangt, so bewundern sie ohne Unterschied die Pariser Kunstschätze, betreten sie aber den Louvre, so fragen sie vor Allem nach der Venus von Milo: sie betrachten und bewundern sie stundenlang, ja tagelang. Außer der Venus von Milo fesselt besonders die Victoria von Samothrace ihre Aufmerksamkeit. Von den Gemälden gefallen ihnen am meisten: die Jucunda, die Himmelfahrt und die Hochzeit zu Kana. Auch verweilten sie längere Zeit vor den Glasfästen, die den Kronschatz enthalten. Da werden denn die Wächter dieser Reichthümer mit Fragen bestürmt über die Krone Karl's des Großen, die Napoleon I. bei seiner Salbung trug, über die Krone Ludwig's XV., über den „Regent“ (Diamant) und über den mit Diamanten reich besetzten Degen Napoleon's I. Im Louvre fragen die Amerikaner sogleich nach den Gemälden Meissonier's, während die Engländer auf das Meeting der Marie Vaschkirshoff zugehen; denn in Albion genießt die junge russische Künstlerin großen Ruf, den ihr ihre Schriften und namentlich ihr Journal eingetragen haben. Im Pantheon gehen die Fremden schnell an den Fresken vorbei, doch betrachten sie mit Interesse die Gemälde des Jean Paul Laurens und die Puvion de Chavannes', an denen sie besonders der Farbenton überrascht. Beim

Betreten der Gruft des Präsidenten Carnot ist auf den Gesichtern allgemeine Rührung zu bemerken, und nicht selten sieht man Engländerinnen hier niederknien und beten; fast immer thun dies die Russen, Männer und Frauen. Victor Hugo, schreibt der „Figaro“, erweisen die Amerikaner ganz besondere Verehrung, ja zuweilen küssen sie sogar die Marmorplatte, unter der er ruht. Bekanntlich trachten besonders die Engländer, Andenken und Reliquien mitzunehmen. So rissen sie Blumen und Blätter von den Kränzen ab, welche die Gruft Victor Hugo's und die Carnot's schmücken, und plünderten förmlich den Weidenkranz auf Carnot's Grab; doch wird künftighin die gesteigerte Aufmerksamkeit der Aufseher solchen Mißbrauch vorbeugen.

(Der Baktschich der Darfenspieler.) Eine bekannte Darfenspielerin, Esmeralda Cervantes, hatte die Ehre, vor dem Beherrscher der Gläubigen im Wildzirkel spielen zu dürfen. Sie erzählt: „Ich wurde in den Theateraal des Sultans geführt, der sich dadurch auszeichnet, daß das Barterre keine Siege hat. Niemand darf dem Sultan den Rücken zeigen; er selbst sitzt allein in einer vergitterten Loge. Die Musiker sitzen mit dem Gesicht nach ihm, und wer hinausgehen will, muß es rückwärts schreitend thun. Der Sultan ließ mich ein Stück wiederholen. Nach der dritten Nummer erhob ich mich, grüßte tief und ging. Man bot mir Geschenken und hundert Goldstücke an. Die Angestellten des Palastes drängten sich um mich tiefen „Baktschich, Baktschich“. Ein Kammerherr begleitete mich bis zum Wagen an der Thüre. Er war mit Orden bedeckt. Urtheilen Sie über meine Ueberraschung, als er, im Begriffe, mich zu verlassen, von mir ein Goldstück begehrte, das ich ihm gab. Noch mehr amüset war ich, als ich beim Leeren der rothleidenen Börse fand, daß nur 75 Goldstücke darin waren. Ein Viertel war als Baktschich zurückgehalten worden. Die Hauptgeldquelle der Günstlinge des Palais ist allerdings das Darfenspiel. Da sie die Entschlüsse des Sultans kennen und auch die kleinen Geheimnisse der Hofschaffner wissen, so spekuliren sie mit gesichertem Erfolg. Griechen und Armenier sind fortwährend in Bewegung zwischen dem Wildzirkel und der ottomanischen Bank und erhalten ihre Aufträge zum Kaufen und Verkaufen nicht allein für Rechnung der Günstlinge selbst, sondern auch der mit ihnen assoziirten Personen in der Stadt.

(Zählenspieler.) Auf die etwas unklare Frage, wie weit man mit einer Billion (eine Million Mal eine Million) Zwanzig-Markstücke kommen könne, läßt sich die klare Antwort geben: 200,000 Meilen aufwärts, wenn man nämlich die Zwanzig-Markstücke übereinander schiebt. Das obere Zwanzig-Markstück würde vom untersten viermal so weit entfernt sein, wie der Mond von uns entfernt ist. — Bei Gelegenheit der Sammbach-Katastrophe im Berner Oberlande hat Jemand das Ende der Alpen berechnet, und zwar wie folgt: Die Aare führt jährlich 133,000 Kubikmeter Geröll zur Ebene, in den Briener See hinab, dessen Lage sich in Folge dessen fortwährend verschiebt. Man hat berechnet, daß ein Zeitraum von 14,000 bis 15,000 Jahren nötig war, um das Seeufer von der Felsenschwelle des Kirchet bei Meiringen, an die der See einst heranreichte, bis zu seiner jetzigen Lage zu verschieben und daß noch 35,000 bis 40,000 Jahre nötig sein, um das Becken des Briener Sees durch die Geröllmassen der Aare auszufüllen. Das Geröll, das die Aare dort mit sich führt, hat sie natürlich von den Berghöhen, von denen sie herabkommt, losgerissen. Von jedem Quadratkilometer im ganzen Quellgebiete der Aare oberhalb Meiringen werden jährlich 250 Kubikmeter Gestein weggenommen und zu Thal geführt. Damit werden die Berge des Reußgebietes in 3333 Jahren um einen Meter erniedrigt. Da nun die Quelle der Aare 2260 Meter hoch liegt, so würden nun die Aare-Gletscher in 7,532,580 Jahren abgetragen und der Ebene gleichgemacht sein. Der letzte Felsblock der stolzen Alpen würde, diesen Maßstab zugrunde gelegt, in 16 Millionen Jahren zu Sand zerfallen im Meere versinken.

(Ein furchtbarer Skandal) ereignete sich am 19. d. während eines Stierkampfes in Vinaros. Ein Stier stieß mit den Hörnern eine Fallthür ein und sprang über die Umzäunung, die den Zuschauer

raum von der Arena trennt. Glücklicherweise waren die nach der Straße führenden Thüren geschlossen, sonst wäre das wüthende Thier sicher auf die Straße geeilt und hätte schreckliches Unheil angerichtet. Mit großer Mühe gelang es, den Stier in die Arena zurückzubringen. Aber der Stier sprang noch dreimal über die Umzäunung und stand zuletzt dicht vor dem Publikum. Ein Zuschauer hatte nun den unglücklichen Einfall, das Thier mit der Spitze seines Spatierstockes zu „kugeln“; plötzlich fiel der Mann über das Gelande und wurde von dem rasend gewordenen Stier buchstäblich durchbohrt. Es entstand eine unbeschreibliche Aufregung. Die Toreros und viele Zuschauer stürzten sich auf den Stier, der den mit dem Tode ringenden Mann hin- und herschüttelte und mit den Füßen zertret. Ploßlich wurde aus dem Zuschauerraum auf den Stier geschossen; zahlreiche Zuschauer gaben Feuer, ohne Rücksicht darauf, daß unten in der Arena ein ganzer Menschenhaufen auf der Erde lag. Wunderbarer Weise wurde bei der Schießerei nur ein Mann verwundet, der Stier aber ging unverletzt aus dem Kampfe hervor und wurde erst später getödtet. Ein großer Theil des Publikums war aus Furcht vor den Kugeln aus der Arena geflohen und viele Damen wurden ohnmächtig!

(Gustav Freytag's literarischer Nachlaß.) Aus Wiesbaden wird gemeldet: Wegen Herausgabe des literarischen Nachlasses Gustav Freytag's hat der von Gustav Freytag ernannte Testamentsvollstrecker einen Prozeß gegen die Witwe Freytag's (gebildeten Frau Strauß) angestrengt. Das Landgericht Wiesbaden verurtheilte die Angeklagte zur Herausgabe des literarischen Nachlasses, außerdem wurde das Sterbehaus des Dichters seinem einzigen, gegenwärtig in Medizin studirenden Sohne zugesprochen. Die Witwe hat gegen dieses Urtheil Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt.

(Eine Gesellschaft zur Erhaltung der Gesundheit der Frauen) ist in Warschau im Entstehen begriffen. Vierzig Warschauer Damen haben dem Ministerium des Innern eine Bittschrift um Bestätigung der Gesellschaft eingereicht. An der Spitze steht die Frau des Arztes Dr. Wolkoff. Die Gesellschaft wird folgende Aufgaben ins Auge fassen: Entwicklung der Liebe zur physischen Arbeit, Entfernung der nichthygienischen Kleidungsstücke, Einführung eines neuen, der weiblichen Grazie entsprechenden Schnittes, populäre Vorlesungen über Hygiene u. s. w. Auch Männern ist der Zutritt in die Gesellschaftsräume gestattet, wenn sie als Wohlthäter der Gesellschaft wirken wollen.

(Wo Alles lebt . . .) Die Künstler des Petersburger Ballets haben an ihre Kameraden von der Pariser Oper nachstehende Depesche gerichtet: „Die Balletkünstler der kaiserlichen Theater von Petersburg feiern die glückliche Ankunft des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Felix Faure, und benützen diese Gelegenheit, um ihren Kameraden vom Ballet der Pariser Oper ihre aufrichtige Sympathie auszudrücken.“ (Folgen die Unterschriften der Balletmeister und des Regisseurs.) Die Künstler der Pariser Oper antworteten sofort: „Unendlich gerührt von der zarten Aufmerksamkeit ihrer Kameraden vom Ballet der kaiserlichen Theater von Petersburg, danken und umarmen sie die Tanzkünstler der Pariser Oper aus ganzem Herzen.“

(Die Niagara-Fälle) werden seit Kurzem Abends durch eine Anzahl Reflektor-Lampen beleuchtet, und zwar mittelst Acetylen-Gas, welches eine von der Kraftanlage der Niagara-Fälle betriebene Calciumcarbid-Fabrik liefert und auf diese eigenartige Weise Klänge für ihre Fabrikat macht. Die Einrichtung soll jedoch durchaus nicht den erwarteten Effekt machen, und die sonst auf ihre Niagara-Fälle so stolzen Amerikaner recht kalt lassen.

(Die höchste goldene Hochzeit) hat, wie aus Fellaach (Kärnten) gemeldet wird, in der Kirche auf der Mahen (1624 Meter) stattgefunden. Die Brautleute waren der 82jährige Pester Ignaz Wassner vulgo Hainisch und dessen 71jährige Gattin Katharina. Der Jubelbräutigam, noch vollkommen rüstig, ging frumm bis auf die Höhe; die Jubelbräutlin mußte etwa die Hälfte des Weges getragen werden.

Klage nur, daß es mir nicht gelungen ist, meine Pläne durchzuführen, auf der Höhe zu bleiben, zu welcher ich mich durch alle mögliche Mühen emporgeschwungen, ich beklage, daß trotz Allem und Allem Percy den Sieg davontagen wird und mir nichts erübrigt, als Tod und Erniedrigung. Was nützt es mir auch, wenn ich als böser Geist aus einer anderen Welt Jenen nach Kräften Schlimmes zufügen kann, die mich hier nicht zu schätzen wußten; ich habe ja doch nichts mehr davon, wenn es ihnen schlecht geht, ich bin auch nicht mehr im Stande, die Freuden dieser Erde zu genießen; werde ich in die Lage kommen, herniederzuschauen aus lichten Höhen und Haß und Jörn zu empfinden gegen jene, welche es nicht verstanden haben, mich zu würdigen? Wer vermag mir darauf Antwort zu sagen? Keine Menschenseele. Im Schoße der Zukunft verborgen liegt unklar Alles, was wir nicht mit unserem leiblichen Auge zu sehen gewohnt im Stande sind.

Otto Daventry.

Zwei Zeugen waren auf diesem seltsamen Schriftstücke unterzeichnet, dann stand etwas tiefer unten in Stoner's Handschrift zu lesen, daß Herr Otto Daventry thatsächlich verschieden sei.

Graf Percy Manthorpe starrte das Papier, welches er in Händen hielt, eine Zeit lang ganz fassungslos an, dann wischte er sich den Schweiß von der Stirne und las das seltsame Bekenntniß mehrmals mit größter Aufmerksamkeit durch. Trotz allem Groll, welchen er begreiflicherweise gegen Otto Daventry empfinden mußte, regte sich doch auch namenloses Mitleid in seiner Seele, gedachte er auch unwillkürlich der langen Jahre, während welcher er den

Mann gekannt, dessen leidenschaftliches, ehrgeiziges Herz jetzt im Tode erstarrt war.

Entsetzt, stürzte er in einer Bewegung, deren er nicht Herr zu werden vermochte. Du grundgütiger Himmel, mir ist, als ob mir das Herz stillstehen müße bei dem Gedanken, daß einer von unserem Geschlechte, ein Mann, in dessen Adern das gleiche Blut rollt wie in jenen meines Vaters, wie in den meinen, wie in denjenigen meiner Ahnen, ein solcher Schurke sein könne. Das grausame Unrecht, welches er begangen, stirbt nicht mit ihm, es lebt weiter und ich habe die bitteren Folgen desselben zu tragen. Er tödtete den Großvater meines geliebten Weibes, er tödtete gewissermaßen auch mein holdes Wildröschen, und deshalb allein schon fluche ich seinem Andenken, verwinse ich ihn so leidenschaftlich, als nur je eine Menschenseele verwinseht wurde.

Der junge Mann stürzte in fieberhafter Erregung im Zimmer auf und ab. Konstanze Clinton's hoffnungsvoller, liebevoller Brief verlegte ihn auf das Tiefste.

Ich hege nicht den Wunsch, sie wiederzusehen, rief er mit Heftigkeit, ich will nichts wiedersehen, wodurch ich an all das erinnert werde, was ich verloren habe.

Nur wenige Tage vergingen und er sollte anderer Meinung werden.

Eines Morgens, sehr bald nach dem Tode ihrer Tochter, hatte Frau Frost eine zweifache sehr heftige Gemüthserschütterung.

Sie war eben im Begriffe, die „Times“ zu

lesen, als ihre Blicke sich auf zwei fettgedruckte Inserate richteten. Das eine derselben lautete:

„Frau Frost wird aufgefordert, sich sofort mit Percy C. von Woodlands in's Einvernehmen zu setzen, demselben Nachricht über ihren gegenwärtigen Aufenthalt zu geben; ihr Benehmen ist unverantwortlich.“

Das zweite Inserat, bei dessen Lektüre sie todtenbleich wurde, lautete wie folgt:

„Frau Alma Deverel, geborene Freitin von Harding von Schloß Harding, Sussex, wird aufgefordert, sich alsbald mit der Firma Birchill u. Söhne, Rechtsanwälte in Chancery Lane, London, in's Einvernehmen zu setzen, wenn sie Kunde zu vernehmen wünscht, die ihr zum Vortheil gereicht.“

Die arme Frau drückte die Hand auf das Herz, um dessen wildes Pochen zu beschwichtigen.

Alma Deverel war ihr wirklicher Name, der Name, welchen sie abgelegt, als die Schwach ihres Gatten ihr denselben unerträglich gemacht. Als Mädchen hatte sie Harding geheissen, und sie wußte nur zu gut, daß der Ruf nur ihr habe gelten können.

Was würde er zu bedeuten haben? Zweifellohne mußte sie Dinge hören, die ihr zum Vortheile gereichen konnten, würde man ihr endlich Verzeihung angedeihen lassen?

Momentan durchzuckte namenlose Freude ihr Herz, aber nur, um alsbald wieder einem tiefen Weh Raum zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Birtokeladás.

Á gróf Teleki-család tulajdonát képező Szatmár-megyeyi **sonkádi** 32. és 115. tkvi ingatlan, egy tagban 1388^{1/2} magyar hold, melyből 718 hold nagyrészt első osztályú szántó, 367 hold rét, 238 hold erdő, 4 és fél hold belsőség, 60 hold adómentes terület; a csaholzi 97. sz. 4 hold 700 négyszögöl szántó és legelő, a kispaládi 154. sz. telekkönyvben 346. hrsz. 9 hold 300 négyszögöl szántó, rét és kert a rajtuk levő tisztalakkal, gazdasági épületekkel, a bérlőnek a bérbeadáskor átadott vetésekkel, szalmaművekkel, a körülbelül 400 forintot jövedelmező kispaládi vízi malommal, a Sonkád községében levő osendöraktanya, csűr és cseledházal együtt zárt ajánlati uton eladó a következő feltételek alatt:

Vevő a vételár 1/3-át 1897. október 15-én (a mikor birtokba lép), 1/3-át december 15-én, 1/3-át 1898. február 15-én fizeti (a birtokba lépéstől járó 4% kamattal együtt). Tulajdonjogát az első harmad lefizetésekor a vételárhátralékkal együtt bekebelezheti.

Az átruházási illetéket és a nyugták bélyegeit vevő hordozza.

Vevő köteles a még 3 évig, 1900. szeptember 30-ig fennálló haszonbéri szerződést (ha csak a bérlővel ki nem egyezik) respektálni.

A gróf a terméértékért nem szavatol. Katasztert a vevő megtekintheti.

Zárt és lepecsételt ajánlatok, melyekhez készpénzben vagy állampapírokban 3000 frt foglaló melléklendő

1897. szeptember 30-ig

Schlachta Adolf uradalmi jószágigazgatóhoz (Pomáz) küldendők.

A zárt ajánlatok október 1-én fognak fölbonthatni s a grófnak joga lesz közülök tetszés szerint választani, a 3000 forintot pedig bánatpénznek tekinteni azon esetben, ha az elfogadott ajánlattevő a hasontartalmu szerződést 1897. október 15-én alá nem írja.

Megjegyeztetik, hogy az ingatlan a nagyon alacsony 3600 frt évi tiszta haszonbér dacára 2 év előtt, az akkori nyomott gazdasági viszonyok és a maihoz hasonlítva felényi gabonárák mellett 115.000 forintra becsültetett.

KNABEN-ANZÜGE

ausschließlich solide Qualitäten

bekanntlich am besten

Museumring 1 bei

M. Neumann.

KNABEN-ÜBERRÖCKE

ausschließlich solide Qualitäten

bekanntlich am besten

Museumring 1 bei

M. Neumann.

Möbel

Feine und einfache werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers zum Einkaufspreis in der

Möbelhalle

Waltzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássy-Straße, verkauft.

Quargel

(Bierfäse). Die erste Olmützer Quargel-Fäse-Erzeugung von C. HAASZ, Olmütz, Mähren, offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 82 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schöck. Ein Postpaket von ca. 5 kg. franco jeder Poststation Österreich - Ungarns a. 1.00.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 5. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt distretfrei. Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

(Eingesendet.) Demen, die eine schnelle, tabulata, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. h. Med. u. Chir., Geseundheits- und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle Geheimen Krankheiten, sowie neuzeitliche, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, Geseundheits- und Augenheilkunde, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Salongasse (Kisgyótoza) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorar gratis. Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel Deft. Schlestien liefert billigst a 5 Kilo Post-Pakete alle Sorten Spulen-Zwirne, Reform-Knäuel-Zwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten. Extra Tiger-Knäuel-Zwirne a Karton 24, 30, 48 Knäuel, per Postnachnahme.

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantie beste Waare. Arabica, Mokka, per lb. 4.75 Santos, extrafein . . . 4.90 Cuba, grün, extraf. . . 5.18 Ceylon, blaue, extraf. . . 6.35 Goldjava, gelb, extraf. . . 6.30 Benfara, hochfein. . . 6.45 Arab. Mokka, ff. arom. . . 7.10 Preisliste nach Postnachnahme gratis.

Ettinger & Co., Hamburg.

Geheime Krankheiten,

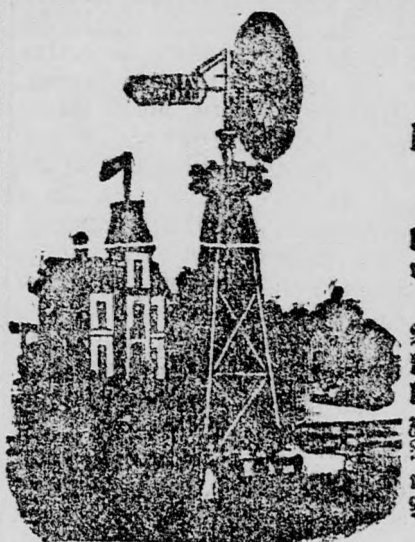
Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den kaiserlichen und Wiener Militär-Hospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimentern wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regimentsarzt. Ordinationsanstalt: Budapest, V., Waiarerboulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar gratis. Besuche werden unter Distraction beantwortet, Medicamente besorgt.

MÄNNER Neueste hochwichtige Erfindung gegen Manneschwäche. Stetig bewährt empfohlen. Proport in Couv. gegen 20 kr. in Karten. J. Angenfeld, f. t. Privatlegations-Adressen, Wien, IX., Färberstraße 4.

Wasserförderungs-Anlagen, Pumpen und Wasserleitungen aller Art



Wind-Motore für Wäsen, Gärten, Parkanlagen, Weierhöfe, sowie zum Betriebe von Landw. und gewerblichen Maschinen. Windmotore mit vollkommener Selbstregulierung. Erste Referenzen zur Verfügung aus allen Weltgegenden über bereits mehr als 2000 ausgeführte Anlagen und schon 20 Jahre im Betrieb.

Kostenanschläge gratis und franco durch die Windmotoren-Fabrik Joseph Friedländer, Budapest, VIII., Kúlső Kerepesi-ut 1, nächst der Centralbahn.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranks und Genesende.

Seidenwäsche



Jeder Versuch führt zur Ueberzeugung, daß (ausserlich einstufig und vorzüglichster Beschaffenheit für alle Moden- und Herrenwäsche) die Unterleibung der Zukunft ist, denn sie vereinigt alle Vortheile und Annehmlichkeiten, die man von einer rationellen Unterleibung verlangen kann. Dieselbe liefert aus nur besten, selbstgezeugten Stoffen, eigener Konstruktion, nach Maß, passend und selbst gearbeitet.

Max Pohrer, vorm. J. Müller, erste österr. Seidenwäschefabrik, Walf. Gasse 9, Bahnhofstraße 9.

MIRACULIN

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene „MIRACULIN“ das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franto-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei Baruch Gyula, Apotheker, Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Erytheme, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einwirkung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Manneschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt. Besenhek Alajos, Mund-Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

Josef Viktorin's anerkannt beste **Meidinger-Oefen** sowie Patent-Regulir- und Füllöfen von fl. 9.— aufwärts. Ausschließlich zu beziehen durch die General-Vertretung und Hauptniederlage für Ungarn:

Eisler és Vértes, Budapest, Andrássy-ut 41. Preislisten und Kostenvoranschläge gratis u. franco.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4 Dreher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen, sowie sämtlicher schmarozenden Insekten und Motten ist das sicherste und zuverlässigste Mittel **J. Andel's überfeinestes Insektenpulver.** Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50, —.25, —.15; ferner J. Andel's Präservativ gegen Mottenfraß. Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 fr. J. Andel's überfeinestes Pulver übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten derartigen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insektenpulverstäubers, Preis 30 kr. Hauptdepot in Budapest: Apothek. des Josef v. Török, Königs-gasse Nr. 12.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Elegante Hofwohnung, Wagnerboulevard 59, per November zu vermieten. 3. Stock, 3 große Fensterige Zimmer, Vor-, Dienstboten-, Badezimmer, Küche, Speis, Klotz, Telephon im Vorzimmer, elektr. und Gasbeleuchtung. Lift (Aufzug). Näheres beim Hausmeister. 83038

Geübtes Ladenmädchen wird für eine Konditorei aufzunehmen gesucht. Offerte sind an Daniel Freund, Konditorei, Preshburg, zu richten. 83154

Inkassanten-Stelle suche ich bin mit Prima-Referenzen und 600 fl. Kautions versehen. Briefe ersuche unter „S. 600“ an die Exp. 83157

Rohhaarmatratzen, 3theilig, 15 No. schwer, mit gutem Geruch, werden zu 14. fl., solange der Vorrath dauert, verkauft. Defjewissgasse 53 (Ede Teréz-körut) beim Tapezierer. 12712

Studirender, welcher eine höhere Schule besucht, wünscht in einem intelligenten Hause der Hauptstadt als Erzieher unterzukommen, mehr auf solide Behandlung als Gehalt wird reflectirt.Adr. in der Exp. 83149

Bedeutender Verdienst kann bei verhältnismäßig geringer Mithewaltung von repräsentationsfähigen und redigewandten Herren bei einer vornehmen Anstalt erzielt werden. Vorkenntnisse nicht nöthig. Auskunft 4. Bez., Gifellaplatz 2, 2. Stock, Thür 19. (10-12 Uhr Vormittags). Dasselbit können sich auch Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenerwerb schaffen. Diesbezügliche Anfragen finden schriftliche Erledigung. 83232

Ältere, tüchtige Mechaniker, welche speziell auf Telephone u. Starkstrom-Mechanismen gearbeitet haben, finden dauernde Stellung in der Silleiner Fabrik der „Seltos“ Aktiengesellschaft. Vorzuzustellen Teréz-körut 43/a. 83146

Bürgerliche Verpflegung nebst häuslicher Erziehung suche ich für einen is. Lehrling in der Pratergasse oder Umgebung. Offerte unter „Gewissenhaft 142“ an die Exp. 83142

Rattler, vorzügliche Klasse, sind Raummangels halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83134

Gesucht feiner Gasluster, drei oder fünfarmig, in gebrauchtem, aber gutem Zustande. Adr. in d. Exp. 83135

Braunweinagent, am Platz bestens eingeführt, wird gegen Fix und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 83156

1-2 tanuló teljes ellátásra, tanulmányi felügyelettel elfogad egy tanár (izr.). Czim a kiadóhivatalban. 83162

Tanulók teljes ellátásra felvételtnek intelligens magányos özvegyönél. Czim: Özv. Reich Károlyné, Váci körút 50. sz. 83153

Mis Verkäuferin wird ein Mädchen, das der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache kundig ist, in einem Brodgeschäft per sofort acceptirt. 83161

2 Knaben aus feinem Hause erhalten bei intelligenten Familie ein Cassenzimmer, kräftige Verpflegung, besondere Aufsicht, auf Verlangen Klavier. Auch intelligente Beamte. Adr. in der Exp. 83235

Intelligentes deutsches Mädchen wünscht zu mutterlosen Kindern oder als Haushälterin unterzukommen. Anträge unter „N. W.“ an die Exp. 83236

Tüchtiger Einserl-macher, der auch gut fassen kann, sowie Goldarbeiter-Lehrling wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 83232

Ein Witwer, dem gutbürgerlichen Stande angehörig, in Wien domicilirend, wünscht die Bekanntschaft einer im Hauswesen tüchtigen, sparsamen, soliden, intelligenten Dame, Ungarin (Israelitin), von hübscher, angenehmer Erscheinung, im Alter von 30-40 Jahren, zu machen, um derselben die Führung seines bestbestellten Haushaltes zu übertragen. Anträge unter Aufgabe von Referenzen, wenn möglich mit Beischluss der Photographie (welche unbedingt retournirt wird) werden unter „L.R. 400“ an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition Wien, I., erbeten. 12720

Eine Bonne in gefeierterem Alter, katholisch, wird gesucht zu 2 Kindern, die ausschließlich nur deutsch und französisch spricht. Adr. in der Exp. 12716

Technikus, ügyes rajzoló, külső munkákban is jártas, állandó alkalmazást keres. Szives megkeresést „Gömöri 148“ jelre kér a kiadóhivatalba. 83148

Möbel. Kein Schwindel. Adressenhalber werden 4 Zimmer elegante Möbel, auch Salon-Spiegel, Garnitur, Wand-Uhr, seine Bilder um jeden Preis verkauft. Wesselenigasse 52, I. Stock 13, Ede Vörösmartnygasse. 83233

Platzagent der Farbwaarenbranche wird aufgenommen. Solche, die mit besseren Spezereihändlern und Fabriken Verbindung haben, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 83173

Doggen, buntfärbig, 10 Wochen alt, billig abzugeben. Adr. in der Exp. 83191

Népszínház közelében 2 ur tisztességes isz. családnál ebédkoszot keres. Ajánlatok ár megjelöléssel „Izletos 176“ czim alatt a kiadóba kéretnek. 83176

Heupresse billig abzugeben. Adr. in der Exp. 83192

Salonfräulein, hohe schöne Gestalt, für Damen-Konfektions-Salon ersten Ranges gesucht. Offerte unter „Sofort 72“ an die Exp. 83178

Leibernäherinnen, nur tüchtige Kräfte, finden dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 83179

Intelligens és vallásos isz. családnál 2-3 tanuló teljes ellátást nyerhet. Czim a kiadóban. 83190

Pénzbeszedő 400 frt óvadékkal, mely takarékpénztári könyv vagy értékpapír is lehet, azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 83219

600 fl. gesucht von einem Geschäftsmanne gegen 20 fl. monat. Aufschuß und Sicherstellung auf das Geschäft. Anträge unter „Absolut sicher 218“ an die Exp. 83218

Gewölblokal mit 2 Deffnungen Gyár-utca 42/a per sofort zu vermieten. 83208

Sofort zu verpachten Fabriklokal, große Werkstätte mit Stallungen. Adr. in der Exp. 83203

Hochfeine und einfache Möbel sind wegen des schlechten Geschäftsganges tief unter dem Preise zu verkaufen im Möbelsalon Königsgasse Nr. 38, I. Stock. 83197

Vertrauensperson erhält hohe Belohnung bei Vermittlung einer Stelle für Fabrikbeamten mit besten Referenzen. Anträge unter „Vertrauen 32“ an die Exp. 83206

Zur Schulfamilie! Bei einer anständigen isz. Familie finden 2 Schulfinder günstige Verpflegung, sep. Zimmer, bei mütterlicher Sorgfalt. Adr. in der Exp. 12727

3-4 Prozent. Hypothek-Darlehen auf Güter offerirt Institut „Lloyd“, 6. Bez., Cövidögasse Nr. 33. 12726

Möbel. Geschmücktes Schlafzimmer, Salongarnitur, Teppichboden, Tisch, Sessel, Bilder sind billig zu verkaufen. Kerepesi-straße Nr. 28, 2. Stock 7. 83199

Ein tüchtiger Buchhalter wird sofort aufgenommen. In der Installationsbranche Bewanderte bevorzugt. Offerte unter „Instal-lateur 152“ an die Exp. 83152

Gyakornok megfelelő iskolai előképzéssel, gépgyári irodába azonnal felvétetik. Ajánlatok „Török 198“ jelre azonnal a kiadóba intézendők. 83200

Okl. tanító tanit helyben magyar és német nyelvet, zongorát és kézimunkát. Ajánlatokat „Tanító 198“ czim alatt a kiadóhivatalba. 83198

Elegant eingerichtete, gut gehende Fleischband mit Roscherfleisch-ausstattung ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83215

Müvel isz. családnál deakok teljes ellátásra felvételtnek. Ugyanitt kitűnő házi-ellátás kapható. Czim a kiadóban. 83214

Tüchtiger Agent für Buchdruckerei wird acceptirt. Adr. in der Exp. 83243

Technischer Brenneileiter sucht in 7 Hl. Brenneileitung. Anträge unter „Erfolgreich 1897“ an die Exp. erbeten. 83222

Engländerin, gute Lehrerin, wünscht Stunden zu geben. Anträge unter „Gut und gründlich 242“ an die Exp. 83242

Eine einfache Gesellschafterin, die Handarbeit versteht, wird von einer alleinlebenden jungen Dame sofort aufgenommen. Adr. Josephring Nr. 25, 2. Stock Thür 10. 83217

Bocsánatkérésnél láttam elfojtott könnyeit. Ha ezt szerető szive bizonyítékának tekintetem végtelen boldog vagyok. Tegye lehetővé a mint kértém - le-vélbeli összeköttetésünket. 83223

14 éves leány számára keresek teljes ellátást distingvált és rituális háztartást vezető családnál. Ajánlatok „Intelligens 221“ alatt a kiadóba kéretnek. 83221

1 Pult mit Marmorplatte, 2 Meter lang, für Milchgeschäft besonders geeignet, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12731

Butorok. Faragot hálószoba és szőnyegdiván, 1 garnitúra minden elfogadható árban eladó. Király-utca 75, I. em. 13. 83238

Restauration im Bade Neu-Lafresure ist auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres besorgt die Badedirektion. 12732

Eine hübsche Französin als Verkäuferin, eine Kassierin und eine deutsche Bonne, 17-18 Jahre alt, wird acceptirt. J. Steiner, Teréz-körut 34, Vermittlungsbureau. 83237

Damen-Kleider- und Kurzwaaren-Geschäft sammt Waaren und Einrichtung ist sofort um 450 fl. zu verkaufen. Bis 1. November Zins mitgerechnet. Lebhafte Gegend, 280 fl. Jahreszins. Adr. in der Exp. 83209

Nevelőnő, isz. kerestetik egy 8 éves kis leány mellé, a magyar, német és francia nyelvet teljesen birnia kell, a zongorázásban pedig oktatót tudjon adni. Evi fizetés 200-220 frt és teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 83210

Mädchen, welches die Bürgerschulen absolvierte und auch häusliche Arbeiten hilft, wird zu zwei Kindern aufgenommen. Vorzuzustellen 1/3 Uhr. Adr. in der Exp. 83220

Bankbeamter, in der Buchhaltung und Korrespondenz vollkommen versiert, sucht Nebenbeschäftigung. Gef. Zuschriften unter „Entsprechend 230“ an die Exp. 83230

Ein Arbeiter, Tagelöhner, wird mit einem Wochenlohn von 12 fl. sofort aufgenommen. Einer, der sich mit 150 fl. am Geschäfte beteiligen kann, wird bevorzugt. Zuschriften unter „Sicher 212“ an die Exp. 83213

Ein isz. bürgerliches, kinderloses Ehepaar wäre geneigt, einen Schulknaben von 6-12 Jahren in ganze Verpflegung zu nehmen. Näheres Kerepesi-ut 8, II. udvar, II. emelet 8. 12780

Gutgehendes Wirtshaus und auch ein direktes Brauwein-Geschäft, wo jetzt zwei Bauten sind und auch ein großer Arbeiter- und Bahnbeamten-Verkehr ist, Familienangelegenheiten wegen mit oder ohne Waaren sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 83225

Grundverkauf. In Ofen bei der Beamtensolonie und elektrischen Bahn sind 1257 Klafter Hausgrund um nur 2 fl. 60 fr. per Klafter zu verkaufen. Hier gibt es keinen Staub, keinen Fäulnisrauch. Steher bringen nicht die tödlichen Bacillen, von Sämpfen und Miasmen keine Spur. Auf den grünen Höhen, in den blühenden Thälern bewegt sich in Ofen Alles mit erhöhter Lebensluft. Nirgends empfindet der Pester die goldene Freiheit so erhaben, als in dem schönen Ofner Gebirgs-panorama. Wer seine Gesundheit und das Wohl seiner Familie über Alles liebt, der eile in die Ofner Berge, fliehe in die Ofner Gebirgsluft, laufe sich einen Ofner Grund, der ja billiger ist, als es andere Gründe im Pester Hotter sind. Adr. in der Exp. 83229

Irodai gyakornok, jó házból, szép írással, fizetés mellett azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 100“ alatt Schwarz József, hirdetések felvételi irodájába, Marokkói-utca 4, küldendők. 12736

Käse- und Buttergeschäft auf der größten Verkehrsstraße Budapests, gutes Engros- und vorzügliches Detailgeschäft, vorjähriger Verkehr 56.000 fl. ist sofort preiswürdig und bringt zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárd-utca 18.

Verkaufserin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, angenehmes Exterieur, gefällige Erscheinung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „C. D. 6813“ an Haasenstein & Vogler (Zaulus u. Co.), Dorottya-utca 8. 12734

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosigter Feint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden u. Tetschen a/E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) 4 Stück 40 fr. bet: Ferd. Neruda, Sándor Lueff, Apoth. v. Török, Arn. Waterichs und Molnár & Moser.

Gegen 18 Monatsraten zu haben Ung. rothe Kreuz-Lose Für 2 Stück zu zahlen fl. 1.15 " 8 " " " " 1.70 " 5 " " " " " 2.85 Gegen Einbindung der 1. Rate folge ich den mit Serie und Nummer der Lose enthaltenen Ratenschein aus. Auf Grund dessen der Käufer schon an allen Ziehungen das alleinige Soterecht genießt. FLEISSIG SÁNDOR, Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsébetkörut 2.

Neues Patent. Kachelöfen mit Zülvorrichtung und Vorwärmer, circa 30 Procent Brennmaterialien-Ersparnis. Keine Reparatur. Patentirte innere Maschinerie. Rache, gleichmäßige Erwärmung auch großer Räume. Alleinige Verkaufsstelle: Sattler Testvérek, Budapest, Teréz-körut 41. Prospekt gratis.

Nur Herren! erhalten gegen Einbindung von 60 fr. (auch in Briefmarken) 45 hochinteressante sensationelle, pikante Moment-Annahmen. 85 Stück 85 fr., 135 St. fl. 1.85 porto-frei durch K. Schön, Prag, Elisabethstr. 13.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Die gefertigte Direktion gibt hiemit bekannt, das Montag, am 30. d., 9 Uhr Früh, am geschlossenen Quai oberhalb der Kettenbrücke diverse feuchte Waaren in öffentlicher Feilbietung an den Meistbietenden gegen Barzahlung veräußert werden, und ladet p. t. Kauflustige hiezu höflich ein. Budapest, 27. August 1897. Die Verkehrs-Direktion.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeile zu machen das abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu bezurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. In dem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, das ich recht billige Preise mache. Gschadungsbock. Bernát Fischer, VII., Sip-utca 8, II. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenz kommt ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geld
auf
Jose
und
Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft
Armin Kovács,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palás Dreher. 12632

Görfürsztelep.
A főváros közelében alkalmas helyen fekvő görfürész kútvízű berendezésével bőbe adatik, illetve mindennemű fürészései munkák legutányosabb áron elfogadhatók. Kezelés és raktározásra elegettes Budapest, 6. ker., Rózsa-utca 55. sz. alatt. 83044

Deutsche Erzieherin,
geprüft, mit sehr guten Zeugnissen und Französisch, sowie dem Anfangsunterricht in Klavier, sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande und will auch im Haushalte thätig sein. Anträge unter A. Hottelwagner, Klagenfurt, Saria-gasse 5. 82965

Elökölő
budapesti sanatoriumba keresteknek intelligens szakavatott ápolónők. Jelenkezés d. u. 3-4 óra között. Czim a kiadóhivatalban. 82978

Eine diplomirte
Lehrerin, Israelitin, wird zu 3 eventuell 4 Kindern von 8-12 Jahre per 15. September gesucht. Dieselbe muß nebst der ungarischen auch der deutschen Sprache mächtig sein. Gehalt per Schuljahr 500 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte nebst Zeugniskopien und Photographie sind an Herrn M. Schar, E. Rüdövári per Garahoncz, Arader Komitat, zu richten. 12670

Thurzöfűred,
Almatischer Kurort bei Gölncsbánya ist bis Ende September sehr angenehmer Aufenthalt. Daselbst vom 25. August an 40 Prozent Nachlaß von den Zimmer- und Bäderpreisen bei Nichtzahlung der Kurtag. Prospektte sendet die Bade-direktion. 12638

Häuserverkauf,
Innere Stadt, Andrássystrasse und in Ofen, Városmajor-utca, mit 7% Ertragniß und steuerfrei, zu verkaufen mit wenig Kapital. Hierzu 60,000 Gulden sind auf Ankauf zu 5% zu vergeben. J. F. Ötvös, Wesseleny-utca 19/b. 82994

Wagenfett, Maschinöl
und alle sonstigen Schmiermittel,
Lederfett,
Wassersfett, Gussfett
und prima Baseline, Lötlöthran.
Schuhwachs, Pech,
Firnix und Farben,
wasserdichte Decktücher, Dachpappe, Carbolinum, Carbolinsäure, Carbolfalk
kauft man meistens u. billigt in der seit 24 Jahren bestehenden ersten ungarischen Fettwaaren- und Decktücher-Fabrik des
Bernhard Deutsch,
Rispert bei Budapest. 11781

Schneidergeschäft,
verbunden mit Reparatur und Putzen, fast ganz neu eingerichtet, ist kürzlich halber sofort zu billigem Preis zu übergeben. Adr. in der Exp. 83182

Gesucht
wird ein gebrauchter, 4thüriger Eiskasten, jedoch gut erhalten. Adr. in der Exped. 82948

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu **Gyalla** (Komitat Komorn) ist die Stelle eines vorzüglichen בעל תפילה וקורא שו"ת מימחה וקורא רב auch Religionslehrer sein muß, am 1. Oktober d. J. zu befehen. 7777 wird bevorzugt. Jahresgehalt 400 fl. fix, freie Wohnung, ganze wöchentliche Ruhezeit, wie auch מצות zu befehen verpflichtet ist, so auch sonstige Nebenemolumente. Bewerber, welche mit Dokumenten von drei anerkannten Rabbinen versehen sind, mögen ihre Gesuche mit Angabe ihres Alters, Familienstandes, bisherigen Wirkens nebst Beilage ihrer Zeugnisabschriften an den gefertigten Vorstand einreichen. Ueber scheidungskosten werden nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. **Quittner Adolf,** Präses. 12710

Pályázat.
A nagykorú izr. hitközségnek egy előmadkozó **ירושלמי שירה** és basszista állásra töltendő be. Az illetőnek basszus vagy bariton hangnak és gyakorlott hangjegyelvőnek kell lennie. Fizetése évi 400 forint és lakás, **ירושלמי שירה** Welönyben részesül. Pályázók, kik ezen állás betöltésére magukban elegendő képességet éreznek, hétköznapi is próbaelődásra jelentkezhetnek, de az utóköltések csak a megválasztottnak történetnek meg. Az állás haladéktalanul elfoglalandó. **Az előjáróság.** 12649

Erziehungskräfte
jeder Art, als Gouvernanten, Lehrereinen, Lehrer, Kindergärtnerinnen im Elementarunterrichte und Kinderpflege tüchtige Damen, empfiehlt und placirt meistens die Schulagentur A. Fetele, Váci-körút 5. 83231

Wegen Auflösung
eines Haushaltes sind vier Zimmer Möbel billig zu verkaufen. Sowie Salon, Speise- und Schlafzimmer, Porzellan- und Gläser, Kamin, Speisefervice, Eisenbetten. Gyár-utca 48, I. em. 14. 83228

Monatzimmer
mit separatem Eingang ist von 1. September zu vergeben. Vadász-utca 34, 2. Stod 23. 83204

Billige Villen und Hausgründe
in P. Szt. Mihály, auf dem schönsten Plage in der Almásy-Pál-Allee, wo die elektrische Bahn fürs nächste Jahr geplant ist, neben der besten Grenze, ausgezeichnete Luft und Trinkwasser, sehr guter und reger Verkehr, die Gründe sind sehr preiswerth und mit vortheilhaften Zahlungsbedingungen, zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern Heller Adolf, Kerepesi-ut 27, Polatsok Lajos, Nagyfuvaros-utca 26. szám. 12418

Masseurin,
die viele Jahre in hiesigen großen Badeanstalten thätig war und mit ärztlichen Zeugnissen versehen, sucht in dieser Eigenschaft bei den geehrten Damen Beschäftigung. Anträge unter Chiffre „Julcsa 138“ an die Exp. 83188

Gymnasial-
und Realschüler, Ungarisch, Deutsch, Französisch, Lateinisch, Griechisch unterrichtet mit anerkannter Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Uebernimmt Privat-lektionen.
bereitet vor zur Ein-jährig-Freiwilligenprüfung zur Matura.
Glänzende Referenzen.
Heinrich Goitein,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 56, feldszint 1. sz. 83226

Kauf und Verkauf
von Geschäften jeder Art, so auch jedwede Angelegenheit besorge ich bestens. Daselbst eine eleg. Konditorei-Einrichtung zu verkaufen. Gábor Braun, Eötvös-gasse 35. 83168

Pályázat.
Alulirt hitközségnek nyugdíjazás folytán üresedésbe jött tanítói állás sürgösen betöltendő. A tanító évi fizetése 400 forint és 50 forint lakbér, a hitközségi jegyzői teendőket külön 50 forint. Az okiratokkal felszerelt pályázati kérvények alulirt hitközségi előjárósághoz intézendők. A gödöllői izr. hitközség előjárósága. 12714

3er. Kultus-gemeinde Altosen.
Anlässlich der herannahenden hohen Feiertage wird bekannt gegeben, daß die in der Altosener Synagoge befindlichen Bestühle fernherhin sowohl durch die Eigenthümer oder ihre rechtmäßigen Vertreter selbst, als auch in deren Auftrag in Wege der Gemeinde verpachtet werden können, in welcher letzteren Falle von dem erzielten Pachtbetrage 10% Administrationsgebühren abgerechnet wird. Diejenigen geehrten Bestuhleigenthümer, resp. Disponenten, die ihre Sitze selbst zu verpachten wünschen, werden höflich aufgefordert, ihren diesbezüglichen Entschluß bis spätestens **am 12. Sept. d. J.** in der Gemeindefanzlei, 3. Bez., Lajos-gasse 201, anzumelden. Die bis zu dieser Zeit nicht angemeldeten Sitze werden der bisherigen Gepflogenheit gemäß durch die Gemeinde verpachtet werden. Die Verpachtung der Sitze und die Auslösung der Entrée-Karten wird vom 19. bis 26. September stattfinden. Budapest, im August 1897. Der Altosener izr. Kultus-Vorstand. 83145

Uri (izr.) család-
nál ebéd és vacsorát, később teljes ellátást keresuri ember, ki a jó és izletes kosztion kívül a kellemes othont is keresi. Ajánlatok „Teljesen megfellelő 19“ jelleg alatt a kiadóba. 83185

Suche einen
Erzieher zu vier Kindern. Derselbe muß befähigt sein **תורה, חשבון, מוסר** und die Gegenstände der 2. Bürger-schulklasse mit 2 Knaben, sowie Ungarisch und Deutsch zu unterrichten. Gehalt 180 fl. und freie Station. Offerte sammt Zeugniskopien sind zu richten an Bernát Spiegel, Trogano, I. P. N.-Mihály, poste restante. 12718

Prachtvolle
Mesasse 7777 Gehäuse exportirt staunend billig nach allen Ländern der Erde an Größtsten Gerson Löwinger, Budapest, VII., Kazinczy-utca 38. 83212

Geschäftslokal
zu vergeben auf der Andrássy-strasse für 2 Monate, bis 1. November. Daselbst 3 Nähmaschinen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83181

Hebräische
Gelehrter und alle Ritualien liefert am billigsten ein gros u. en detail Gerson Löwinger, Budapest, VII. Kazinczy-utca 38. 83211

Aujourd'hui
avant midi à l'heure dite je t'attendrai il faut en tous cas te parler. Ton malheureux Abelard. 83171

A born English
lady has some hours free. Letters to Conscientious office of this paper. 83147

Zu verkaufen
ein Grund mit 400 □ Klafter in Pusztasz-Mihály, Almásy Pál-telep, 1/2, Stunde von Budapest, Station der Gintofater Bahn. Adr. in der Expedition. 83150

Schöne Wohnung
VI. Bez. Drei Cassen, ein Hofzimmer und Küche ist per 1. November zu verlassen. Geeignet für jeden Zweck. Zu erfragen in der Exp. 83144

Elegant möblirtes
Zimmer, ganz separat, bei einer alleinlebenden Dame, ist sofort zu vermieten. Nagymező-utca 10, 2. Hür 23. 83151

Szép írású hölgy,
ki magyarul, németül és francziául levelezni képes, azonnal felvétetik. Irodai gyakorlatlaltal bíró előnyben részesül. Ajánlatok „W. T. 141“ ezimenz a kiadóhivatalba küldendő. 83141

Öfner Hausverkauf
Stochoch, Wasserfadt, Saupgasse, in der Nähe der Kettenbrücke ist vom Eigenthümer billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83101

Praktikant
aus gutem Hause, mit schönem Handschrift, wird für das Bureau eines Agenturge-schäftes mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „A. 1000“ an die Exp. 83170

Ein Holz- und
Kohlengeschäft mit gutem Kundentreis wegen ander-wärtigen Unternehmens sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 83172

Sünon.
Worte können unmöglich verdolmetschen, ja empfinde, durchlebe Alles was jaget; verzehlet unter Berücksichtigung, daß auch mich einzig gleiche Gefühle trieben. Nun sei die innige Seelenharmonie wollen uns ehrlich unerschütterliches Vertrauen, damit und unserer reinen innigen Liebe gegenseitig stützen, hoch-aufstrichen. Seien Sie voll-kommen ruhig, auch ich werde dies erstreben und im ganzen Erkennen Ihres Wesen, Hoff-nung unanwendend festhalten uneres Glückes; nie mehr darf Schalten, Nichton er-scheinen und wenn Möglich-keit bitte wieder Nachrichten, die beglücken. 83165

Als Verkäuferin
per sofort sucht solches Mäd-chen Posten. Anträge unter „R. S. 175“ an die Exp. 83175

Schulkind bekommt
ganze Pension, Portier-wohnung, Badezimmer, ge-wissenhafte Aufsicht, allen Schulen nahe. Näheres die Exp. 83174

Két tanuló teljes
ellátást kaphat intelligens izr. családnál a Lipót-városban. Czim a kiadóhivatalban. 83177

Ich suche einen Er-
zieher zu 5 Kindern, von welchen ein Knabe in der 2. Gymnasialklasse und die übrigen der 4 Normalklassen zu unterrichten sind und zur Prüfung zu stellen, derselbe soll auch hebräisch unter-richten können. Gehalt per Schuljahr 200 fl. Offerte und Zeugnisse sind sofort einzu-reichen damit der Posten schon am 1. September be-setzt wird. Die Reisespesen werde dem Acceptirten vergütet. Sigmund Blum, Ged-lyste, I. B. Baranó, Zempliner Komitat. 12718

Bei einer allein-
lebenden Dame ist ein schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren sogleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 83196

Gutgehendes
kleineres Kaffeehaus in einer großen Arbeitergegend Buda-pests, ist von freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83195

Studenten.
Bei einer dipl. Lehrerin (38.) werden 2 studierende Mädchen oder Knaben in Verpflegung aufgenommen. Anträge unter „preismäßig“ an die Exp. 83202

Beton-Arbeiter,
die Beton-Trottoire selbststän-dig ausführen können, wer-den sofort für Provinzstadt mit gutem Gehalt aufgenom-men. Abreise morgen Abends. Zu erfragen Szóvotsög-utca 2/c, 2. emelet 21. 83201

Komptoirist,
der deutschen und ungar-ischen Korrespondenz tüchtig, billigsfähig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Kou-ntirist 186“ an die Exp. er-beten. 83186

Gutgehendes
Modewaarengeschäft in Bu-dapest oder in der Provinz wird behufs Uebernahme ge-sucht. Gest. Zuschriften unter „Rentabel 183“ an die Exp. 83183

Házasság
ezőljából megismorkodni óhajtok oly független fiatal özvegy nővel, ki ezölom elérésége 1000 forinttal segélyezne. 25 éves, román. kati. vagyok, 40,000 forint kizista értékű ingatlan örökös. Lovelok „1000-40,000“ alatt a kiadóba kéremek. 83193

Bürger-schullehrer
per sofort hauptstädtischen Schule, mit 18jähriger Praxis, empfiehlt sich um mögliches Honorar zu 7-14jährigen Kindern als Korrektor. Unter-richte auch in deutscher Sprache und bin befähigt auch Turn- und Klavierun-terricht zu ertheilen. Adr. in der Exp. 83189

Acceptirt
wird per sofort in der dop-pelten Buchführung, wie auch ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen tüchtiger, selbstständig ar-betender intelligenter Mann in einem Galanteriewaaren-groß-handlungshause Loko. Mit schöner Handschrift, der Ste-nographie kundig und von der Branche werden bevorzugt. Offerte mit Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen sind unter „Preislich und Strebbam 187“ an die Exp. zu richten. 83187

A fűszerkereske-
dők egyesületében
felállítandó segédelhe-lyezöz osztály vezetősere alkalmas, óvadékképes egyőzn keresetiek. Ajánl-kozók esetleges bizonyít-ványaikkal felszerelt kör-ványeiket naponta del-után 4 és 5 óra között az egyesület titkári hiva-talában (V., Váci-körút 34. sz., 2. emelet, 7. ajtó) nyújthatják be. 83207

La Schleuder-Honig
fl. 2.-, Scheiben-Honig, schmeich fl. 5.-, Rheebutter fl. 5.50, Zafeltrauben fl. 2.40, Zudermelonen fl. 2.10 in 5 Kilogramm Postpakete versendet gegen Nachnahme. Verkaufsdopel der Baron Glaubig'schen Biene-nzucht. Budapest, 7. ker., Garav-ter 11. 12738

Vermögenslos.
Distinguirte Witwe, 34 Jahre alt, geminnendes Kleingere, wünscht behufs Ehe die Be-kanntschafft heirathsfähiger Herren. Anträge unter „Augendhaft 1897“ an die Exp. 83205

Batard,
4thig, im besten Zustand, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83137

Equipage
ist an Nachmittagen monatlich oder wöchentlich zu ver-mietten. Adr. in der Exped. 83186

Hotel Millennium,
Osokonaygasse 10/a, in der Nähe des Volkstheaters, sind schöne Monatzimmer von 20 fl. aufwärts, Tages-zimmer von fl. 1.20 auf-wärts stets zu haben. 83194

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

Dipl. Kindergärt-
nerin sucht Nachmittags-Stunden. Ertheilt auch Un-terricht in Elementargegen-ständen. Briefe unter „F. B.“ an die Exp. 83189

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

Vertrauensposten
erhält ein lediger r. A. Mann von unbedeutendem Charakter, welcher über 5000 fl. in Baar verfügt. Gehalt 800 fl. und von den 5000 fl. 6% Zinsen. Das Geld wird sicher gestellt. Briefe unter „Vertrauen 159“ an die Exp. 83159

ephon.)

beiter,

selbststän-

nen, wer-

kovingsstadt

ausgenom-

en Abends.

Szövetség-

melet 21.

83201

riff,

nd ungar-

enz tüchtig,

nt Stelle.

ter „Kou-

te Exp. er-

83186

ndes

ft in Su-

er Kovings

nahme ge-

stehen unter

in die Exp.

83183

äg

merkedni

getlen fia-

ki cze-

1000 fital

ves, róm-

40,000 fnt

ralan örö-

1000—

kiadóba

83193

leherer

städtischen

ger Praxis,

ra mäßiges

14-jährigen

petitor. Un-

deutscher

in befähigt

klavierum-

n. Nr. in

83189

irt

in der dop-

ng, wie auch

deutschen

vollkommen

ndig arbeit-

er Mann in

warengroß-

lofo. Mit

der Ste-

und von

den kener-

zeugniß-

sanprüchen

stichtig und

in die Exp.

83187

reske-

etöben

gedelhe-

reteséere

dékköpes

ik. Ajánl-

bizonyít-

erelt kéri-

nta delá-

ra köztöl

kári hiva-

zati-körút

t, 7. ajtó)

83207

önig

ben-önig

5.—

5.50,

2.40,

1.20

Postpacte

achnahme.

in der

Wien-

Garav.

12728

los.

34 Jahre

Neupere,

die Be-

stsfähiger

unter

an die

83205

ustand, ist

in der

83187

ge

monatlich

zu ver-

er Exped.

83186

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 27. August. Anfangs herrschte in internationalen Werthen lebhafter Verkehr bei steigenden Preisen, später stellte sich jedoch eine kleine Abschwächung ein. Auf dem Localmarkt profitirten heute wieder Kommerzialbank und Straßenbahn und auch Salgó waren höher begehrt. Die Nachbörse schloß in behaupteter Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 398.25 bis 399, Industriebankaktien zu 102.50, Hypothekbank zu 284.50 bis 287, Estkombank zu 257 bis 258.75, Rima-Murányer zu 269 bis 270, österreichische Kreditaktien zu 366 bis 366.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348 bis 348.75 (Alles prolongirt), Pester ungarische Kommerzialbank zu 1500 bis 1502, Salgó-Tarjánier zu 619 bis 620, Straßenbahn zu 411.50 bis 414, Stadtbahn zu 326 bis 326.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Zimamer Kredit 111 bis 113, Pester ungarische Kommerzialbank zu 1492 bis 1500, Budapester Sparkasse zu 233 bis 235, Landes-Centralsparkasse zu 825, Drafscheje zu 642 bis 644.50, Asphalt zu 239 bis 240.50, allgemeine Kohlenbergbau zu 127, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 621 bis 628, Neufischer Ziegelei zu 248 bis 255, Straßenbahn zu 412.75 bis 414, elektrische Stadtbahn zu 324 bis 326. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 398.75 bis 400, Hypothekbankaktien zu 286 bis 287.50, ungarische Estkombankaktien zu 257 bis 257.75, Rima Murányer zu 269.75 bis 270, österreichische Kreditaktien zu 366.70 bis 367, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 347.50 bis 348 (Alles prolongirt). Zur Erklärung sei zeit notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366. — Brämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo September 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.60 bis 366.80, ungarische Kreditaktien zu 399.25 bis 399.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 348 bis 347.50, ungarische Hypothekbank 286.25 bis 287, Rima-Murányer zu 269 bis 269.50, elektrische Stadtbahn zu 324.50 bis 326, Straßenbahn zu 413.75 bis 414.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.60.

Getreidegeschäft. Der Effectenverkehr war heute wieder reger. Weizen eröffnete in guter Stimmung, das Angebot war wohl mäßig, doch hielten sich Mühlen reservirt. Der Umsatz blieb auf 10,000 Meterzentner begrenzt, welche um 10 kr. bis 15 kr. billiger placirt werden konnten. Roggen tendirte 10 kr. matter. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurde verkauft:

Weizen: Theiß: 200 Mztr. 77.4 R. zu fl. 12.85, 100 Mztr. 76.5 R. zu fl. 12.70, 600 Mztr. 76.5 R. zu fl. 12.70, 100 Mztr. 76.2 R. zu fl. 12.50, 300 Mztr. 76 R. und 100 Mztr. 76.8 R. zu fl. 12.65, 150 Mztr. 76 R. zu fl. 12.55, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 12.40, 100 Mztr. 75.6 R. zu fl. 12.45, 100 Mztr. 75.7 R. zu fl. 12.45, 100 Mztr. 75.8 R. zu fl. 12.20, 100 Mztr. 75 R. und 100 Mztr. 74.5 R. zu fl. 12.45, 100 Mztr. 74 R. zu fl. 12.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 R. zu fl. 12.80, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 12.35, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 12.30, 300 Mztr. 76 R. zu fl. 12.40, 140 Mztr. 75 R. zu fl. 12.40, 100 Mztr. 74.5 R. zu fl. 12.25, 100 Mztr. 73 R. zu fl. 12.20, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mztr.

79.5 R. zu fl. 13, 1300 Mztr. 77.5 R. zu fl. 12.80, 600 Mztr. 77 R. zu fl. 12.65, 100 Mztr. 77.8 R. und 200 Mztr. 77.5 R. zu fl. 12.75, 100 Mztr. 76.5 R. zu fl. 12.45, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 12.50, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 900 Mztr. 77.6 zu fl. 12.65 per drei Monate.

Safer 100 Mztr. zu fl. 6.50, 100 Mztr. zu fl. 6.40, 100 Mztr. zu fl. 6.35, 100 Mztr. zu fl. 6.30, 100 Mztr. zu fl. 6.25, Alles per Kaffe.

Termine: Ohne Anregung vom Auslande war die Tendenz verflaut, die Preise für Weizen, speziell per Frühjahr, sind rapidrückgegangen und bis zum Schluss um circa 40 kr. unter dem höchsten Tageskurs gehandelt, während Herbstweizen bloß einen Rückgang von 20 bis 25 kr. zu verzeichnen hat; alle anderen Artikel von der Weizenbaisse mitgeriffen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.18, fl. 12.28, fl. 12.12 und fl. 12.18, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.10, fl. 12.16, fl. 12 und fl. 12.06, Mais per September-Oktober zu fl. 5.46 bis fl. 5.38, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 6.08, fl. 6.12 und fl. 6.02, Roggen per Herbst zu fl. 9.10 bis fl. 9. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 12.20 bis fl. 12.03, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.04, fl. 11.78 und fl. 11.80, Mais per September-Oktober zu fl. 5.38 bis fl. 5.33, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 6 bis 5.90, Roggen per Herbst zu fl. 9 bis 8.85. — Abends schloßen: Weizen per Herbst fl. 12.02 Geld, fl. 12.04 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.80 Geld, fl. 11.82 Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.33 Geld, fl. 5.35 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.90 Geld, fl. 5.91 Waare, Safer per Herbst fl. 6.08 Geld, fl. 6.10 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.85 Geld, fl. 8.87 Waare, Kohlraps per August-September fl. 13.20 Geld, fl. 13.30 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute war fast gar kein Verkehr zu verzeichnen. Die Tendenz und Preise blieben unverändert. — Amlich notirt: Schweinefett: Budapester fl. 58.— Geld, fl. 58.50 Waare. Speck: Budapester Stadtware vierstüdtige fl. 53.50 Geld, fl. 54.50 Waare, Budapester Stadtware dreistüdtige fl. 54.50 Geld, fl. 55.50 Waare, Gerächert fl. 59.50 Geld, fl. 60.50 Waare. Pfäulemen: bösnische 1897er 120stüdtige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, 100stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stüdtige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, ferbische Ulanca-Dualität fl. 16.25 Geld, fl. 16.75 Waare, ferbische 100stüdtige fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare, ferbische 85stüdtige fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare. Pfäulemen: slonische 1897er per September-Oktober fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare, ferbische fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Kleefaat: Luzerne: ungarische 1896er fl. 35.— Geld, fl. 42.— Waare, rothe kleinfröme 1896er fl. 30.— Geld, fl. 32.— Waare, rothe mittelfröme 1896er fl. 35.— Geld, fl. 37.— Waare, rothe großfröme fl. 39.— Geld, fl. 43.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Theiß (neu)' and 'Pester Boden (neu)'. It lists prices for various wheat grades like '76 R. fl. 12.50-12.60', '77 R. fl. 12.65-12.70', etc.

Table titled 'Weisenburger (neu):' listing prices for different wheat grades like '76 R. fl. 12.50-12.60', '77 R. fl. 12.65-12.70', etc.

Table titled 'Roggen la.' listing prices for various rye grades like '70-72 R. fl. 8.90-9.—', '60-62 R. fl. 6.50-7.—', etc.

Table titled 'Weizen per September-Oktober' listing prices for different wheat contracts like 'fl. 12.22-12.24', 'fl. 12.06-12.07', etc.

Table titled 'Angekommen Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn/Schiffe' and 'Totale'. It lists arrivals and shipments for various goods.

Table titled 'Lokalverkehr' listing local trade data for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais'.

Table titled 'Transit-Verkehr' listing transit trade data for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais'.

Table titled 'Beim Hauptzollamte vorgemerkt' listing goods registered at the main customs office, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Weizenmehl', etc.

Budapest, 26. August. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorhenviehmarktes. — Angelangt am 26. August 581 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 492 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 187 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 53 kr. bis 54 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 53 kr. bis 54 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 49-52 kr., alte schwere 52 kr., Spanferkel 40 kr. bis 46 kr.

Budapester Börse.

Table titled 'Budapester Börse' listing various financial instruments and their prices, including 'Ung. Staatsanlehn', 'Fremde Staatsanlehn', 'Andere Anlehn', 'Pfandbr. u. Obl.', 'Sparfassen', 'Vers.-Gesellsch.', and 'Mühlen'.

Table listing 'Walgmühle' and 'Müller u. Säder' prices, including 'Victoria', 'Bergau u. Ziegelei', 'Sohnf. Wegbau u. S.', etc.

Table listing 'Eisen- u. Masch.-Fabriken' and 'Dachdr.-Akt.', including 'I. ung. landw. B.', 'Gang u. Romp. Eisen', etc.

Table titled 'Verkehrs-Intern.' listing various international trade items like 'Kaffee', 'Lose', 'Liquidations-Kurse vom 26. August', etc.

Table titled 'Valuten' listing exchange rates for various currencies like 'Münznoten', 'Banknoten', 'Devisen', 'Termineffekten', etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 82471

Kaffeeschank,
mit Milchverkauf verbunden, eines der ältesten und besten, Geschäfte der Hauptstadt, billiger Jins, mit schöner Wohnung, ist wegen Sterbefalls des Eigentümers sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 82645

Für ein 2gatteriges Sägewerk wird ein tüchtiger Gattermeister, der die Sägebänder auf die Schmirgelmaschine zu schärfen versteht und dieselbe in den beiden Gattern einzufassen gut versteht ist, per sofort aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind an **Zadik S. Finzi, Sarajevo,** zu richten. 12692

Ein schönes, großes, Geschäftslokale im Hause Ede Wiener und Dreifsiggasse, gegen die Wienergasse gelegen, per sofort oder per 1. November zu vergeben. Näheres beim Hausadministrator, Dreifsiggasse 2. 83032

Mädchen
oder Knabe welche in Ofen die Schule besuchen, finden in sehr feinem Hause gute Verpflegung. Geil. Anträge unter „Nicht theuer 001“ an die Exp. 83001

Ein gutgehendes Gemischtwaarengeschäft ist auf dem schönsten Posten im Jozsbad Lipil sofort zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Jgnaz Weit. 83026

Gasmotore und Anzug, gebraucht, 1 Gasmotor 12pferdekraftig, fast neu. 1 St. 6pferdekraftig und 1 St. 4pferdekraftig sehr gut erhalten, „Langen u. Wolf.“

1 Stück Waaren-Aufzugmaschine „Merthem“, für 3 Stok Höhe; verschleißende Glaswände von der aufgelösten „Corbina“ Buchdruckerei-Altien-Gesellschaft billigt zu haben bei

Deffauer & Märkus, Maschinengeschäft, Lazarusgasse 13. 12689

Dringend gesucht diplomirte ungarische Erzieherinnen mit Sprachen- und Musikkenntnissen. Gehalt 500 fl. Institut Pontelli, Wainerring 42. 82932

Pályázat.
A kaposvári izz. hitközség a bekövetkező főünnepekre „Musza“ előimádkozót keres, ki képes ezen tisztelet kar és orgonakiséret mellett is végezni. Fizetése megegyezes szerint fog megállapítani. A pályázati kérvények f. évi szeptember 5-ig az alulirt előjárásához beküldendők. Probára csak meghívottak becsátatnak, kiknek a költségek meg fognak térítettetni. **Kaposvár, 1897. évi augusztus 23 án. A hitközség előjárása.** 12675

Deutsche Bonne, die auch im Nähen tüchtig ist, wird zu zwei Kindern zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „W. S. 105“ an die Exp. 83105

The Berlitz School of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 81743

Offener Kommiss- posten. Ein Kommiss (Christ), versteht in der Nürnberger, Galanterie, Kurzwaaren- und event. auch in der Spezerei-branche bewandert, von angenehmem Aussehen, flotter Verkäufer, Auslagenartangeur, der 3 Landesprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme in der Handlung des **Julius Kaufmann, Késmárk** (Ober-Ungarn). 12682

100-200 frtot havonta meg lehet keresni a **Mercur** bank-és váltóüzlet-részvénytársaság (Budapest, V. Dorottya-utca 12.) által kibocsátott részletek eladásával. 12292

Demolierung. IV., Rózsater 1, 3, 5, IV., Sebestény-ter 6, 7, wird sämtliches **Baumaterial** als:

Mauerziegel, Mauersteine, Pflastersteine, Marmor-Platten, Marmor-Stufen, Stein-Stufen, 5000 Dippelbäume, 15 Meter lange Trämme, Laternen, Bretter etc., sehr billig verkauft. Näheres in der Demolierungskanzlei **Rózsater 3.** 12662

Geldbarlehen auf Realitäten u. Wechsel verschafft zu billigen Zinsen und kürzester Zeit das Hypotheken-Verkehrs-Bureau **Uerményi und Kohut, VII., Kerepesi-ut 64.** 12375

Ein Schlafzimmer Möbel, geschmückt, sammt Kofshaarmatratzen, ein Speisezimmer mit Säulen, eine Salongarnitur, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres in der Demolierungskanzlei **Rózsater 3.** 82871

Möbel-Gelegenheitskäufe. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karlsplatz, Karlskaffee, Gemöbl Nr. 26. 12664

Mamsell, tüchtige, selbstständige Arbeiterin, die in der Damenhut-Konfektion Gediegenes leistet, beim Verkaufe verwendbar ist, findet sofortige Aufnahme. Offertenebst Gehaltsansprüchen möglichst mit Photographie, an **J. G. Goldmann, Raichau.** 12702

Kerestetik lakás teljes ellátással jó családból való fiatal ember részére a műgyetem közelében. Ajánlatok árral „Technikus“ jelige alatt a kiadóhivataltba. 83126

Praktikant für ein Expeditions-geschäft findet per sofort Aufnahme. Offerte unter „G. S. 079“ an die Exp. 83079

Ein in Französischen sowie Klavier-Unterricht verfassende Fräulein wird für hier engagirt. Adresse in der Exp. 83093

Handgrund, Engelsfeld, nahe zur elektrischen Bahn, billig zu verkaufen. Auskunft bei Joseph Munk, Wirthschaftsgeschäft, Józsefgasse 1540, Fuchs'sche Haus, Engelsfeld. 83104

Zurückgelehnte und umgetauschte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristó-ter 2, 1.** 12289

Legolesóbb jelzálog-kölcsönököt, konvenciókat törlesztésel, kamattal együtt 5%-ra, esetleg a becsérték 60%-áig, biztosít gyorsan **Lóherer Andor,** Budapest, József-körút 58. 83085

Ofen, nächst der Kettenbrücke, 5jämmerige Wohnung, 3. Stock, Zins 750 fl., gegen Wohnung mit Garten, womöglich in Ofen, per November zu tauschen gesucht. Döbrentelgasse 22, Hausmeister. 83086

Glas u. Porzellan-geschäft, am lebhaftesten Posten Budapests, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Briefe unter „Glas II.“ an die Exp. 83087

Nevelői vagy korrepetitóri állást keres joghallgató, ki a németben és héberben kitűnően jártas, esetleg delatáni irodát. Ajánlatok „Szerény 12626“ jelige alatt a kiadóhivataltba. 12626

Grundverkauf. Im Zugló, in der Nähe der großen Bierhalle, ist ein 627 Quadratmeter großer, sehr schön gelegener Grund billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83098

Nettes, kleines Haus im 2. Bezirk mit 8 Wohnungen zu verkaufen. Preis 12,800 fl. Anzahlung genügen eventuell 4-5000 fl. Sprechstunden nur von 8-10 Uhr Früh. Adr. in der Exp. 83118

Billige Gründe. Ich verkaufe auf dem Ofner Gebirge zwei schön gelegene Gründe, der eine auf dem Csatagen, 900 Quadratmeter, der zweite in Török-vész, 800 Quadratmeter, in der Nähe der neugebauten Kadettenkademie, beide mit schöner Zukunft. Näheres Aufklärungen erteilt der Eigentümer, **Joseph Jajczyk, Izabella-utca 76, 2. Stock, Th. 21.** 83166

Geprüfter Lehrer, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig, ledig, geistigen Alters, sucht eine Stelle. Anträge mit Gehaltsangabe unter „W. G. 912“ an die Exp. 83139

Ein Klavier- professor, der sein Diplom am Wiener Konservatorium erhalten hat, erteilt Lektionen. Briefe in die Exp. unter „Gründliche Methode 316.“ 83155

Wirthschaft in Ofen, eines der bestenomnizierten Sommer- u. Winter-geschäfte mit schönen Gartenslokalitäten, wo jährlich über 500 Netto Bier konsumirt werden ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 82627

Handgrund, Engelsfeld, nahe zur elektrischen Bahn, billig zu verkaufen. Auskunft bei Joseph Munk, Wirthschaftsgeschäft, Józsefgasse 1540, Fuchs'sche Haus, Engelsfeld. 83104

Von Herrschaften abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Ueberzieher, Sojen, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl i. ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Willen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 12288

Üzlethelyiség azonnal kiadó. Központi Csarnok-ter 6. 83081

2 Schulknaben oder Mädchen werden bei besserer isr. kinderlosen Familie in ganze Verpflegung angenommen. Sehr reines Zimmer mit Badzimmerbenutzung zu sehr mäßigem Preise. **Starke, J. Szebellgasse 75, Rar-terre 3.** 83125

Vermögenslos. Wohlerzogenes Fräulein, Christin, 20 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, wünscht die Bekanntschaft heirathsfähiger Herren. Ehe nicht ausgeschlossen. Adresse unter „Augendhaft 120“ an die Exp. 83120

Offert. Ein junger, kinderloser, mit guten Stimmmitteln begabter, sehr praktischer Vorbeter, von drei anerkannt orthod. Rabbinen autorisirt, der gegenwärtig in einer orthod. Gemeinde als Religionslehrer noch in Stellung steht, wünscht einen Posten als Vorbeter über die hohen Feiertage gegen entsprechendes Honorar, eventuell im Jagdgelände auch eine Jahresstellung in gleicher Eigenschaft anzunehmen. Geil. Anträge sind zu richten an die Exp. unter „S. B. 100.“ 83122

Ein altes, gut- gehendes Wirthschaftsgeschäft, an lebhafter Verkehrsstraße gelegen, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 83055

Tüchtiger Agent der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche wird per sofort gegen entsprechende Kaution oder Guthaltung bei hiesigem Großhändler acceptirt. Adresse in der Expedition. 83084

Ich suche einen Lehrer zu meinen 3 Kindern unter 13 Jahren, derelbe muß zugleich auch die kleine Schachita kennen. Gehalt 20 Kronen monatlich sammt ganzer Station. Derelbe kann sich auch nebstbei mit der Schachita verdienen. Der Posten ist sofort event. auch später zu besetzen. **S. Schöfänger, Berwarter, Lab bei Malaezka.** 83121

Feinste Sorten süßer Tafeltrauben jendet franko 5 Agr. Postkorb 2 fl., 10 Agr. 3-80 Kr., **August Csányi'sche** Winerweingarten-Verwaltung, I. P. Csány, Kom. Seves. 12708

Ein Haus mit 20 Parteien, 2 Gemölbe, 5-600 fl. nachweisbarer Reingewinn, ist unter günstigen Bedingungen zu ver-pachten. Adresse in der Exp. 82893

Gute reise Tafel-trauben versende in 5 Kilokörben franko überall hin für 2 fl. Bahnpendungen von 10 fl. Kilo aufwärts für 30 Kr. das Kilo mit Nach-nahme. **Rudolf Weingolb-ner, Villány.** 12659

Pferdegeschirre, Reitzeuge, Stallrequisiten, Pferdetogeten und Deden jeder Art, ferner Koffer, Reisekörbe, Reise- und Jagd- und Schultaschen, Leder-galanterie-Artikel zu festgelegten billigen Preisen bei **Nobel Károly** Mail, Budapest, 6. Bez., Wainerring Nr. 3. J. Luft. Preis-courante gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre u. Sättel immer lagern. 12287

Preiselbeeren zum Einlochen 5 Kilo Postkorb à fl. 1.60 versendet fr. Nach-nahme franko jeder **Station Destr.-An-garns**

Emil Geierich, Késmárk, Ober-Ungarn. 12651

Fix Azetéssel allandó alkalmazást nyernok elegáns megjelenésű intelligens helyi ügy-nökök. Czim a kiadóban. 12688

Zu verkaufen per Bahn 8 Minuten von Budapest, ein noch 8 Jahre steuerfreier Haus mit Treis-tere, bestehend aus 9 Wohnungen, Geschäftslokale und Keller. Zins 932 fl., Preis 10,000 fl., Last 3800 fl. Ferner ein Grundstück in schön-ster Lage, 290 □ Klafter, à 14 fl., Last 2000 fl. Briefe unter „Eigentümer 013“ an die Exp. 83013

Praktikant, absolvirter Handelschüler, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, tüchtig im Rechnen, wird für ein erstes Haus mit 15-20 Gulden Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte sind unter „E. B. N. 005“ an die Exp. zu senden. 83005

Erzieherinnen, Kinder- u. Vornnen, Erzieher jeder Nationalität, verlässlich und tüchtig, empfiehlt und placirt gewissenhaft Agentur **Kéri, Budapest, Király-utca 73.** 83047

Intelligenter Junge wird als Lehrling in einer größeren Graviranstalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 83045

Stuhlfügel, überpielt, von **Bösendorfer** in sehr gutem Zustande, Stuhlfügel, kreuzförmig, wie neu, neue Stuhlfügel und Pianinos nur solide Fabrikate billigt bei **Albert Kohn, Schlan-gengasse 6.** 12697

Ein großes Geschäftslokale, in der Nähe der Markthalle, geeignet für Spezerei- oder sonstige Geschäfte, mit anstehendem Wohnzimmer, ist per 1. November billigt zu vermieten. Näheres 6. Bez., Hunyadi-ter 9, beim Hausbesorger. 12696

Pályázat. A baranya-mágoesi izz. iskolánál a tanítói állás töltendő be mellesbb. Évi fizetés 300 frt és szabad lakás és 100 frt a jegyzői teendőkért. Okt. tanítók sziveskedjenek képességet és családi állapot feltüntető pályázataikat mihamarább beküldeni. **Az iskolaszék.** 12695

Harmonium in allen Größen, für Lehrer Schulen, Kirchen, Bethäuser, Gesangvereine etc. liefert in bekannt vorzüglicher Qualität die Orgel-Harmoniumfabrik von Anton Jul. Eder, Wain-gasse 4. Preislisten gratis. 12610

Stuhlfügel, sehr gut, 250 fl., Piano, prachtvoll 240 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs gute Fabrikate, mit 6jähriger Garantie, derzeit am ganzen Budapestester Platz am jolidesten anzufragen in Rezej-tel's Musterkavalerjalon, Wainerring 21. Alte Klaviere werden auch eingetauscht. 12142

Kompagnon. Ein Kaufmann (Christ), ledig, viel gereist, wünscht sich an einem bestehenden, nachweis-bar rentablen Unternehmen mit einigen tausend Gulden aktiv zu betheiligen. Anträge nur von soliden Geschäftsen erbeten unter „N. N. 25“ an die Exp. 82837

Ügynökök, kik **részletüzletek** kötésében járatosak, **magas provisio** mellett felvétetnek. Polgár Kálmán, órás, Budapest, Erzsébet-körút 29, 1. em. 82840

Fortepiano von gutem Meister, in bestem Zustande um 160 fl. zu verkaufen Szövetség-utca 2/b, 1. Stock 16. 12611

Klavier, kurz, elegant, fast neu, vorzüglich gut, um 260 fl. verfürlich in Eder's Klavier-jalon, Wainringgasse 4. 12609

Ich suche einen Lehrer (Israelit), resp. Erzieher zu zwei Kindern auf dem Lande, neben Kaufenburg, der befähigt ist, mit denelben die 1. und 2. Gymnasialklasse zu machen und nach Ablauf des Schuljahres öffentlich Prüfung in Kaufenburg abzulegen. Der Betreffende muß ein moralisches Religionsleben führen und überhaupt sehr intelligent sein. Jahresgehalt 300 fl. und ganze Verpflegung, eventuell auch mehr. Offerte sind zu richten an die Firma **Girlich & Kleinberg, Kolozsvár.** 12681

Erdészeti akadé-miát végzett s katonai szolgálat alól felmentett **erdész** kerestetik, lehetőleg azonnal vagy f. évi október hó 1-én való belépéssel, ki erdőbecslésekben, erdőüzem-berendezésekben s az ezzel járó tüzentervek készítésében teljes jártas-sággal bír. Pályázókknak a magyar nyelvet szóban és írásban, a német és tót nyelvet szóban kell birtnia. Ezen állással évi 700 forint készpénz, szabad lakás, kis konyha-kerület, 32 meter 20 osz-tályu tűzifa, 1200 □ öl szántóföld haszonélvezete s külső szolgálatból eseten egy forint napidij vagy uradalmi ellátás van összekötve. Másolatbani bizonyítványokkal felszo-relt folyamodványok, valamint az eddigi alkalmazást igazoló okmányok, referenciák feladása mellett „Nemeskéri Kiss Miklós“ véghelesi uradalmának igazgatóságának Véghelesre“ nyújtandók be. **Véghelesi uradalm igazgatósága, Végheles, p. u. Zólyom-megye.** 12667

Klavier-Professorin, von der kön. ung. Landes-Musikakademie mit Auszeichnung diplomirt, verfügt über noch zwei freie Stunden, nur für distinguirte Familien. Interessanten wollen ihre Adressen unter Chiffre „Avec succès“ der Exp. zukommen lassen. 82829

Sanzj. fl. Blattes

Der Währender die Geschi Der Ausg in Kraft, Monarchie war eine zu dem un auf die E Bunde geg grub unter listische De seiner geist gen Jahre Kaiserthum war in de deutschen S keit einer weil volko dann logise Dreifund e stande. D nisses war dem ersten Armee und Institution Deak's ma und der G lich. Wäh dem Bünd tischer Sta Staates im gegen den Miniarbeit nunmehr m bar schein dem Bestar andere Ere welche die allerunmitt staaten ma schritte. Nu

Im e reiche Dipl „Snobbs“ Ertizenz der vorgaben. loren. Die einen solche das ein morgen scho Der „polit erfunden Gemeingut für die inte mir in euro bald den „ wie einen den Cliché schweizerisch wie „Lit“ gleicht das Pariser So reden wird oder Geist Bedarf laur eine neue warme, wo Nacht Geme nach dem a Schöpfer. W